



Jahresbericht 2022

**Transformation und
Krisen begegnen:
Wir bilden weiter!**

Inhalte

Vorwort	05
Teil I Der Verband	06
Dachverband einer starken Community in der Erwachsenenbildung	07
Unsere Partnerländer	10
Volkshochschultag 2022: Familientreffen mit politischer Strahlkraft	12
Zusammen in Vielfalt: Ein Jahresthema für mehr Teilhabe	15
Bilanz der Ampel-Regierung 2022: Wie steht es um die Zusagen aus dem Koalitionsvertrag?	18
Wenn selbst politische Bildung nicht als Bildung zählt: Lobbyarbeit zur Umsatzsteuerbefreiung	22
Gesamtprogramm Sprache zukunftsfähig gestalten	24
Krisenzeiten sind Bildungszeiten:	
Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die Arbeit der Volkshochschulen	26
Erwachsenenbildung in einem Land unter Beschuss:	
Die Arbeit von DVV International in der Ukraine	28
CONFINTEA VII: Weltkonferenz formuliert Aktionsrahmen für Erwachsenenbildung	30
Teil II Beteiligungen	32
Grimme-Institut: Mediendiskursarbeit in Krisenzeiten	33
telc gmbH: vom Bedarf zum passgenauen Sprachlernangebot	36
Teil III Projekte	38
Erfolgreiche Projektarbeit in Krisenzeiten	39
Projektberichte	41
Teil IV Zahlen und Fakten	54
Mitglieder des DVV	55
Gremien und Beteiligungen	56
Organisation und Mitarbeitende	58
Einnahmen DVV	59
Bilanz DVV	60
Ergebnisrechnung DVV	61
Statistiken aus den Volkshochschulen	62
Impressum	68



Transformation und Krisen begegnen: Wir bilden weiter!

Der vorliegende Jahresbericht 2022 des Deutschen Volkshochschul-Verbandes ist naturgemäß ein Rückblick auf Vergangenes, eine Bilanz unserer Tätigkeiten, unserer Erfolge und Herausforderungen im abgeschlossenen Jahr. Wir blicken zurück und versuchen eine Schleife zu binden um das, was war, während neue Entwicklungen und Herausforderungen längst unsere ungeteilte Aufmerksamkeit fordern.

Die Welt steht nicht still und mit ihr steht auch unsere Arbeit und die Arbeit der Volkshochschulen nie still. Das vergangene Jahr hat uns dies ein weiteres Mal deutlich vor Augen geführt. Nach dem langsamen Abklingen der Corona-Pandemie hatten wir für das Jahr 2022 vieles geplant: Eine Rückkehr zum regulären Kursbetrieb, eine Neuaufstellung, nach der Belastung finanzieller und personeller Ressourcen während der Corona-Zeit, und natürlich endlich echten „Fortschritt wagen“ im Bereich der nationalen und internationalen Erwachsenenbildung, dank einer neuen Regierung und einem neuen Koalitionsvertrag, der zahlreiche weiterbildungspolitische Vorhaben formulierte.

Stattdessen: Krieg in der Ukraine, Energiekrise, Zeitenwende. Das Jahr 2022 hat uns ein weiteres Mal vor große, unvorhergesehene Herausforderungen gestellt, die nicht nur unsere kurzfristigen Pläne in Frage gestellt, sondern auch unsere mittel- und langfristigen Zukunftsaussichten verändert haben.

Seit Beginn des russischen Angriffskrieges Ende Februar sind mehr als eine Million Menschen aus der Ukraine nach Deutschland geflohen. Und wieder sind es vor allem die Volkshochschulen, die Erwachsene in Integrations- und Erstorientierungskursen darin unterstützen, die deutsche Sprache zu erlernen, in der Gesellschaft Fuß zu fassen und sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Es sind die Volkshochschulen, die mit Aufklärung und Dialog die Menschen beim Erwerb individueller Krisen-Resilienz unterstützen. Es sind die Volkshochschulen, die durch Angebote in der Grundbildung und der beruflichen Bildung entscheidend dazu beitragen, dem drohenden Fachkräftemangel der kommenden Jahre etwas entgegenzusetzen.

Wir bilden weiter: Es war in diesem Jahr nicht nur das Motto des Volkshochschultages, es war das Motto aller Volkshochschulen, die vor diesen Herausforderungen nicht resigniert

haben, sondern mit größtem Engagement ihren Beitrag geleistet haben. Denn gerade in Krisenzeiten ist Bildung umso wichtiger. Zeiten ohne Bildung sind verlorene Zeiten, sie resultieren in Lücken, die man nur schwer wieder aufholen kann.

Diese Erkenntnis wird umso deutlicher, desto stärker wir unseren Blick auch über den nationalen Tellerrand weiten, in andere Länder und Regionen blicken. Kriege und Krisen in Ländern wie der Ukraine, Afghanistan oder Mali bedrohen das Menschenrecht auf Bildung wesentlich dramatischer. Dem stellen wir uns mit DVV International und seinem weltweiten Netzwerk entschlossen entgegen und bilden weiter!

Für die kommenden Jahre haben der Krieg in der Ukraine und seine sicherheits- und energiepolitischen Auswirkungen die finanziellen Spielräume in den öffentlichen Haushalten stark begrenzt. Die Prioritäten haben sich verschoben und dringend notwendige weiterbildungspolitische Vorhaben warten noch immer auf ihre Umsetzung. Dabei sind Investitionen in Bildung gerade jetzt besonders wichtig.

„Krisenzeiten sind Bildungszeiten“ lautete unser an die Politik gerichteter Appell, den wir im letzten Jahr immer und immer wieder wiederholt haben. Wir alle brauchen Kompetenzen, um Krisen und Transformationen zu meistern. Wir alle brauchen Resilienz. Und deshalb bilden wir weiter – heute und in Zukunft, national wie global!

Ihre
Annegret Kramp-Karrenbauer

Präsidentin des DVV

Ihr
Martin Rabanus

Vorsitzender des DVV

Ihre
Julia von Westerholt

Verbandsdirektorin



Der Verband

Dachverband einer starken Community in der Erwachsenenbildung

Der Deutsche Volkshochschul-Verband e.V. (DVV) ist der Dachverband des größten Netzwerks der allgemeinen Weiterbildung in Deutschland. Ihm gehören die vhs-Verbände aller 16 Bundesländer an. Der DVV vertritt die Interessen der 858 Volkshochschulen (Stand 2021) im politischen Raum und fördert ihre Bildungsarbeit vor Ort. Auch auf europäischer und globaler Ebene setzt sich der DVV für die Weiterbildung ein.

DVV International unterstützt als weltweit einzigartige Fachorganisation den Auf- und Ausbau nachhaltiger Strukturen der Erwachsenenbildung in mehr als 30 Ländern und kooperiert dazu mit mehr als 200 zivilgesellschaftlichen, staatlichen und wissenschaftlichen Partnern. Die Arbeit ist langfristig angelegt und dient insbesondere der Erreichung entwicklungspolitischer Ziele.

Politische Interessenvertretung

Kein anderer Weiterbildungsanbieter in Deutschland ist so fest verankert im staatlichen Gefüge wie die Volkshochschulen, deren Träger stets unmittelbar oder mittelbar die Kommunen sind. Vor Ort sind die Volkshochschulen Teil der kommunalen Daseinsvorsorge und lösen das in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union von 2000 formulierte individuelle Recht auf Weiterbildung ein. Mit ihrer wohnortnahen Präsenz überall in Deutschland, ihrem hochqualifizierten pädagogischen Personal und ihrem universellen Programmangebot sind Volkshochschulen ein wichtiger Bildungspartner, wenn es darum geht, gesamtgesellschaftliche, regionale oder lokale Bildungsaufgaben zu erfüllen, demokratische Diskussions- und Meinungsbildungsprozesse zu fördern und individuelle Teilhabechancen zu verbessern.

Der Deutsche Volkshochschul-Verband bündelt die Interessen der Volkshochschulen gegenüber Bundesbehörden – unter anderem im Bereich der Integrationskurse, deren größter Träger die Volkshochschulen sind. Als Bildungspartner tritt der DVV mit Bundesministerien und mit politischen Entscheider*innen in den Dialog und zeigt die Potenziale der Weiterbildung auf. Im Namen der Volkshochschulen und ihrer Landesverbände meldet sich der DVV auf Bundesebene stets zu Wort, wenn gesellschaftliche Veränderungen neue Bildungsfelder eröffnen, die es mit guten Konzepten und guter Ausstattung zu bestellen gilt, wie es sich aktuell am dringlichsten im Bereich der Digitalisierung zeigt, wo der DVV für eine digitale Weiterbildungsoffensive eintritt.

Qualitätsentwicklung

Laut einer repräsentativen Befragung aus dem Jahr 2017 kennen 77 Prozent der deutschsprachigen Bevölkerung in Deutschland die Volkshochschule mit ihrem einzigartig breiten Angebot der allgemeinen, beruflichen, kulturellen und politischen Bildung. Wissen sowie die Fähigkeit, das erworbene Wissen auch anzuwenden, müssen über den gesamten Lebenslauf ständig aktualisiert und erweitert werden. Mit ihren Angeboten stehen die Volkshochschulen den Menschen in einer zunehmend komplexen Lebenswelt bei, damit sie aktiv an Gesellschaft, Kultur und Beschäftigung teilhaben und Transformationsprozesse bewältigen können.

Der DVV richtet alle fünf Jahre den Volkshochschultag aus. Es ist der europaweit größte Weiterbildungskongress mit Beteiligung hochkarätiger Vertreter*innen aus Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.



Der DVV unterstützt die stete Qualitätssicherung des vhs-Programmangebots mit Leitlinien und Handlungshilfen. Dies geschieht unter anderem in der fortlaufenden Arbeit der fachspezifischen Bundesarbeitskreise und in regelmäßigen Bundesfachkonferenzen sowie in den Beratungen des wissenschaftlichen Beirats, dem Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern angehören. Mit seinem jeweils auf vier Jahre angelegten Arbeitsprogramm setzt der DVV inhaltliche Schwerpunkte in der Verbandsarbeit, orientiert an aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen.

Projektakquise national und international

Der DVV akquiriert und steuert Projekte, die sowohl die Weiterbildung im Kontext der internationalen Entwicklungszusammenarbeit stärken als auch die Praxis der Volkshochschulen und die anderer Träger. Auf nationaler Ebene steuert der DVV Projekte in der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung auf Basis anerkannter Konzepte, indem er Fördermittel zur Durchführung konkreter Lernangebote an Volkshochschulen weiterleitet. Weitere Projekte sind Teil der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung. Dabei geht es um neue Wege der Zielgruppenansprache und um die Weiterentwicklung curricularer Grundlagen sowie analoger und digitaler Lerninstrumente und -materialien.

Kennzahlen im Überblick

858
Volkshochschulen

2.788
Außenstellen in
Deutschland

16

6,2
Mio.

Teilnehmer*innen
pro Jahr

vhs 
in Zahlen

Landesver-
bände und
ein Dach-
verband

162.000
Lehraufträge an
Kursleitende

13,2 Mio.
Unterrichtsstunden

Netzwerkarbeit

**Der DVV fördert die Zusammenarbeit und den Fach-
austausch der Volkshochschulen und ihrer Verbände
und informiert über länderübergreifende, bundesweite
und internationale Entwicklungen in der Weiterbildung.**

Daneben sucht der DVV auch die Kooperation mit anderen Trägern der öffentlich verantworteten Weiterbildung und insbesondere mit den kommunalen Spitzenverbänden.

Auch übernimmt der Dachverband zentrale Aufgaben für die gesamte vhs-Community wie die Entwicklung und den Betrieb der verbandseigenen vhs.cloud, einer Plattform für digitalen Unterricht und Kollaboration mit mehr als einer Million registrierten Nutzer*innen. Daneben unterstützt der DVV das Marketing der Volkshochschulen mit der bundeseinheitlichen Dachmarke und dem bundesweiten vhs-Kursfinder auf www.volkshochschule.de.

**DVV International:
Education for Everyone. Worldwide. Lifelong.**

DVV International verfolgt einen holistischen Erwachsenenbildungsansatz, der weit über das Aneignen von Fertigkeiten und Wissen hinausgeht. Bildung befähigt vielmehr den Menschen, ein Verständnis von sich und von der eigenen sozialen und politischen Umwelt zu entwickeln und sich zu ermächtigen, wirksam zu handeln.

Internationale und nationale Arbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes sind eng vernetzt und bilden einen Wissenskreislauf, von dem die Volkshochschulen und ihre Verbände profitieren. DVV International entwickelt eigene Instrumente und Methoden, um Einrichtungen der Erwachsenenbildung zu unterstützen, und fördert den weltweiten Informationsaustausch durch Konferenzen, Seminare und Publikationen.

Zentrale Entwicklungsfelder im Fokus

Diese Aufgaben werden hauptsächlich über die Sozialstrukturförderung (SSF) des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) finanziert. Weitere zentrale Geber sind die Europäische Union, das Auswärtige Amt und die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Die Projekte unterstützen die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und leisten einen weltweiten Beitrag zur sozio-ökologischen Transformation. Die Maßnahmen sind auf zentrale Entwicklungsfelder fokussiert, wie beispielsweise Digitalisierung, Klimaschutz, Konfliktprävention und Demokratiebildung, Alphabetisierung, Flucht und Migration, berufliche Bildung oder globales und interkulturelles Lernen.

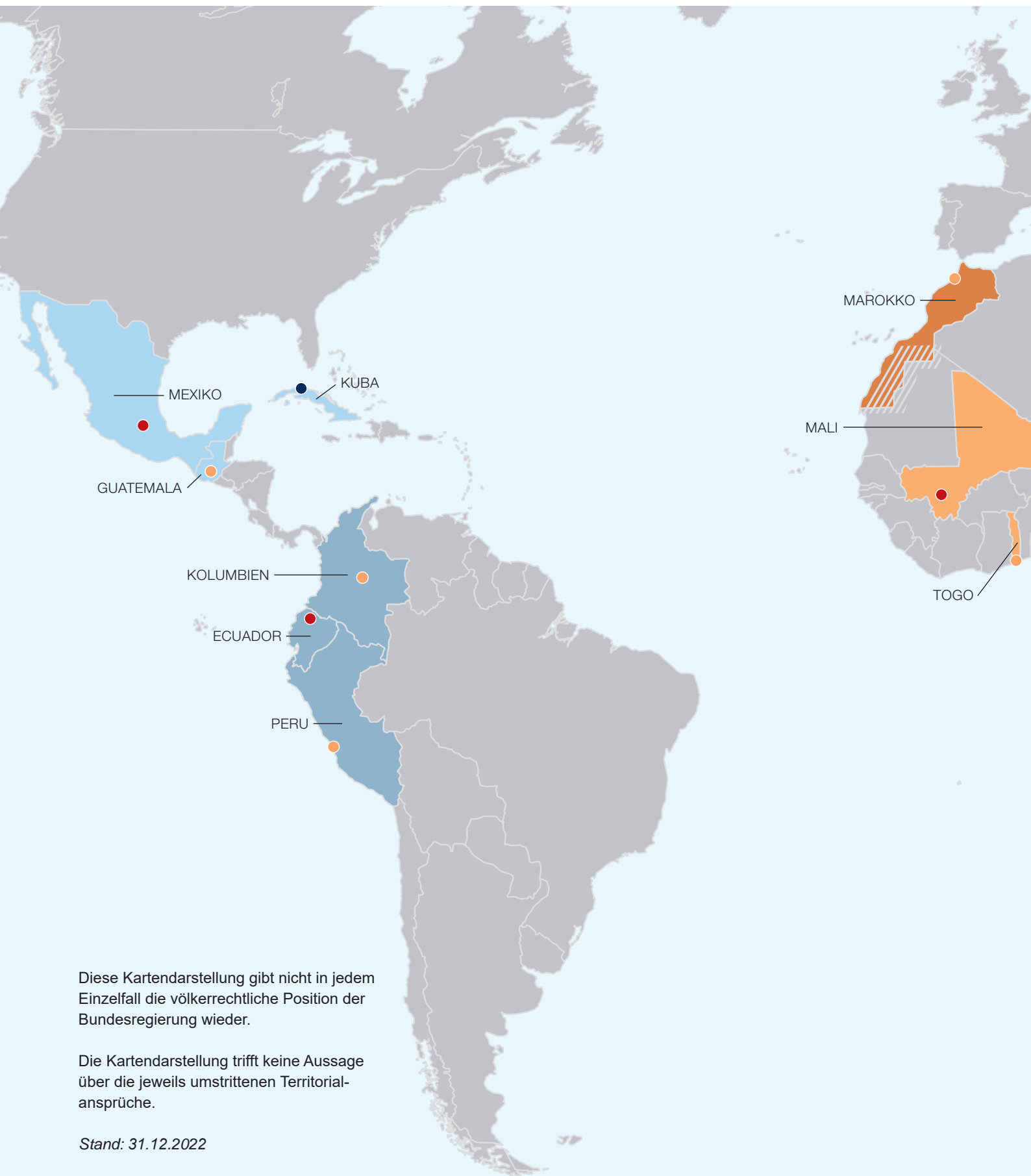
Die Arbeit von DVV International zielt auf die Verbesserung der gesetzlichen und finanziellen Voraussetzungen für die Erwachsenenbildung in den Partnerländern und auf globaler Ebene ab. Die Beratung und der Dialog mit staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren befördern armutsreduzierende, strukturbildende und nachhaltige Politiken, heben die Bedeutung der Erwachsenenbildung im Prozess des lebensbegleitenden Lernens hervor und tragen dazu bei, die Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung weltweit zu verbessern. Die Projekte verfolgen einen ganzheitlichen und inklusiven Bildungsansatz und leisten einen effektiven Beitrag zur sozioökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Entwicklung. Darüber hinaus fördert DVV International die Weiterbildung von Lehr-, Verwaltungs- und Leitungspersonal und arbeitet dazu eng mit nationalen, regionalen und internationalen Fachpartnern und Netzwerken zusammen.

Mit dem stellvertretenden Leiter von DVV International stellt der DVV aktuell den Präsidenten des Europäischen Verbandes der Erwachsenenbildung (EAEA) und ist darüber hinaus über den Institutsleiter im Vorstand des Internationalen Rates der Erwachsenenbildung (ICAE) vertreten sowie Mitglied im Fachausschuss Bildung der Deutschen UNESCO-Kommission. **Der Deutsche Volkshochschul-Verband wurde am 17. Juni 1953 gegründet. Vorläufer des Verbandes war die seit 1949 bestehende „Arbeitsgemeinschaft der Landesverbände deutscher Volkshochschulen“. Die Bundesgeschäftsstelle hat ihren Sitz in Bonn.**

Der DVV ist Hauptgesellschafter des Grimme-Instituts, Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH in Marl, und alleiniger Gesellschafter der telc gGmbH, Entwickler und Anbieter von Sprachzertifikaten.



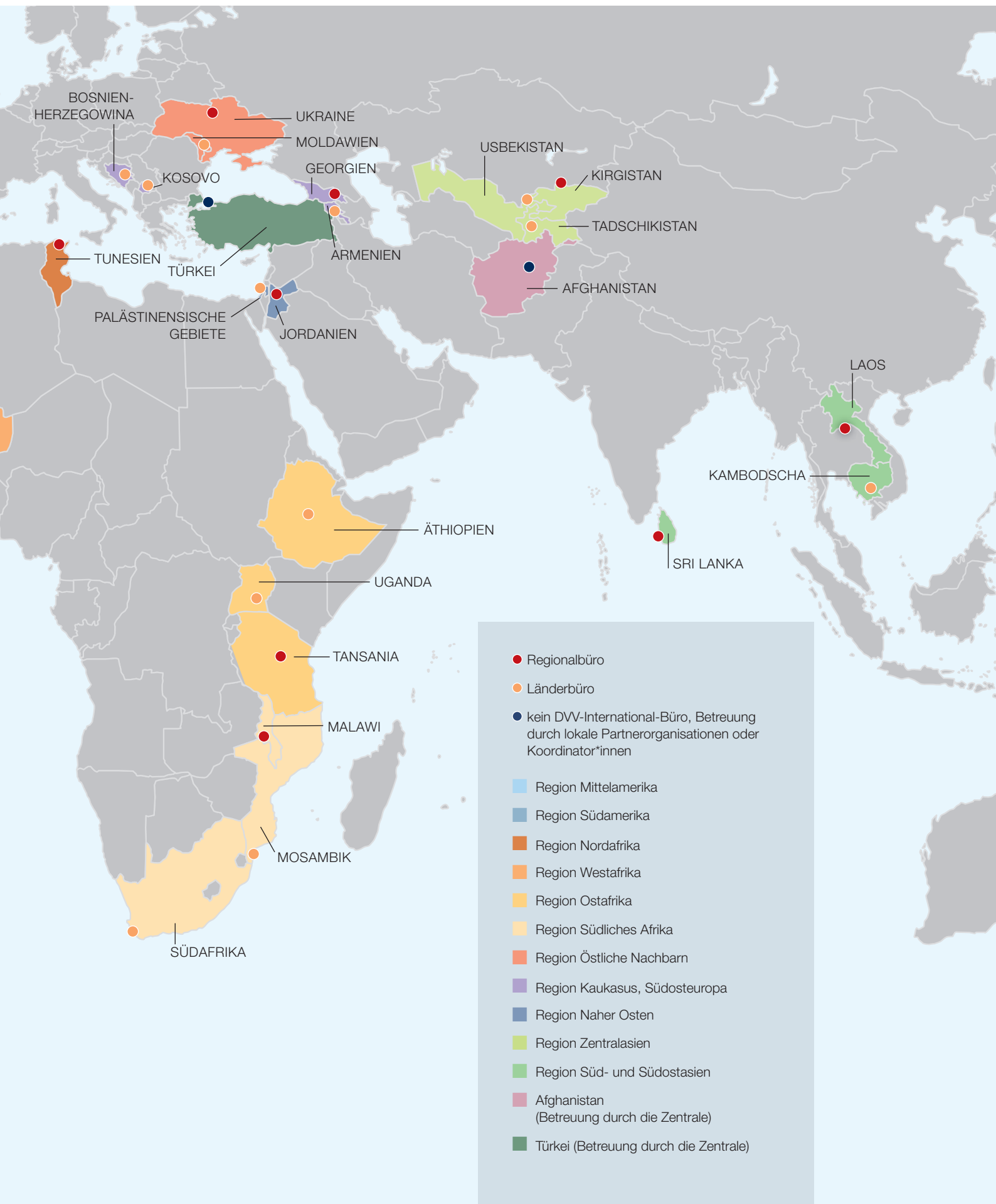
Unsere Partnerländer



Diese Kartendarstellung gibt nicht in jedem Einzelfall die völkerrechtliche Position der Bundesregierung wieder.

Die Kartendarstellung trifft keine Aussage über die jeweils umstrittenen Territorialansprüche.

Stand: 31.12.2022



Volkshochschultag 2022: Familientreffen mit politischer Strahlkraft

Von Sabrina Basler

Rund 1.000 Teilnehmende aus 300 Volkshochschulen und 16 vhs-Landesverbände trafen sich am 19. und 20. Juni 2022 in Leipzig zum 15. Volkshochschultag. Was von Mitgliedern der vhs-Community als eine Art Familientreffen herbeigesehnt wird, geht in seiner Gesamtwirkung weit über darüber hinaus. Der Fokus auf gesellschaftlich hochrelevante Themen, hochkarätige Fachreferent*innen und die Beteiligung von hochrangigen Vertreter*innen von Bund und Ländern machen den vhs-Tag auch zu einem Event mit politischer Strahlkraft.

Schon immer waren die alle fünf Jahre stattfindenden Volkshochschultage ganz besondere Ereignisse für die vhs-Community. Eine Gelegenheit, Kolleginnen und Kollegen aus dem gesamten Bundesgebiet zu treffen, intensive Gespräche zu führen und innovative Ideen auszutauschen. Auf den Podien des Kongresses waren nationale wie internationale Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Gesellschaft und Weiterbildung ebenso zu Gast, wie Vertreterinnen und Vertreter von Bund, Ländern und Kommunen.

Wir bilden weiter: vhs gestalten Transformation

„Wir bilden weiter“ lautete das offizielle Motto des 15. Volkshochschultages in Leipzig. Dieses brachte die komplexe Rolle der Volkshochschulen auf den Punkt: Die vhs als Treiber eines fortlaufenden, lebenslangen Bildungsprozesses. Die vhs als Garant dafür, dass Weiterbildung auch und gerade in akuten Krisen weitergeht. Und nicht zuletzt die vhs als Bildungspartner, den Bund, Länder und Kommunen wahrnehmen, nutzen und stärken sollten, um gesellschaftlichen Wandel zu gestalten.

Auf dem Programm standen Vorträge und Diskussionsrunden rund um die gegenwärtigen Mega-Themen Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Diversität, Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Es ist nur konsequent, dass der Volkshochschultag die Themen aufgreift, die sich der vhs-Dachverband und mit ihm die Volkshochschulen für die aktuelle Legislaturperiode auf die Agenda geschrieben haben. Der Volkshochschultag ist damit ein weiterer Baustein in der Entwicklung zur Volkshochschule der Zukunft, einer Einrichtung, die gesellschaftliche Bedarfe nicht nur in ihrem Programm aufgreift, sondern sich auch selbst proaktiv weiterentwickelt.

Kongress ermöglicht Blick über den Tellerrand

Für diese notwendige Weiterentwicklung erhielten die Teilnehmenden auf dem vhs-Tag wertvolle Impulse. In den Foren und Plenumsveranstaltungen diskutierten nationale und internationale Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Gesellschaft und Weiterbildung, wie lebenslanges Lernen wirksam zum Zusammenhalt in einer vielfältigen Gesellschaft, zur digitalen Teilhabe der breiten Bevölkerung und zu einem starken Bewusstsein für Nachhaltigkeit beitragen kann.



©: Sandrino Donnhäuser

Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer, der auch Präsident des sächsischen vhs-Landesverbandes ist, sprach ein Grußwort zur Eröffnung.



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sandte eine Videogrußbotschaft nach Leipzig.



Sebastian Krumbiegel, Frontman der Band „Die Prinzen“, begeisterte das Publikum bei der Eröffnung mit seinem Lied „Die Demokratie ist weiblich“.

Angesichts multipler, globaler Krisen war dabei in diesem Jahr der Blick über den nationalen Tellerrand wichtiger als jemals zuvor. Die Plenumsdiskussion „Erwachsenenbildung in Krisenregionen“ sowie die Fachforen „Learning to become Changeoriented Education in a World in Transformation“ und „Adult learning and Education for sustainable Development and Resilience“ waren auf Englisch unter Beteiligung internationaler Partner und Referent*innen geplant worden. Dabei wurde deutlich: **Große gesellschaftliche Herausforderungen machen nicht vor Grenzen Halt. Deshalb muss auch Erwachsenenbildung und der Einsatz für sie Grenzen überwinden.**

Ein stilisierter Baum mit den Worten „Zusammen in Vielfalt. Nachhaltig Vernetzt“ bildete das Key-Visual des 15. Volkshochschultages.

Seine starken Wurzeln symbolisieren die mehr als 100-jährige Geschichte der Volkshochschulen, sein Stamm das gemeinsame Selbstverständnis der Volkshochschulen und seine Äste deren großen Zukunftsthemen, die sich in und miteinander weit verzweigen.





Stehende Ovationen für ihr entschlossenes Plädoyer unter dem Titel „Keine Zeit mehr, abzuwarten“ erhielt die DVV-Ehrenpräsidentin Professor Dr. Rita Süßmuth. Sie warnte vor einer Spaltung der Gesellschaft in Geförderte und Benachteiligte, in Zugehörige und Abgehängte.

Politische Fürsprecher für die Erwachsenenbildung

Schon in der Eröffnungsveranstaltung wurde deutlich, dass Volkshochschulen im politischen Raum zunehmend Bekanntheit und Anerkennung für ihre Arbeit erfahren und die allgemeine Weiterbildung längst als wichtiges Instrument für die Bewältigung gesellschaftlicher Transformationsprozesse anerkannt wird – national wie global.

So würdigte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in seiner Videoansprache die Volkshochschulen als „starke Partner, wenn es darum geht, dem lebenslangen Lernen vielfältige Räume zu geben“. Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer, der auch Präsident des sächsischen vhs-Landesverbandes ist, lobte in seinem Grußwort zur Eröffnung die Volkshochschule als „Ort der Wissensvermittlung, ein Forum der Weiterbildung und des Austauschs bis ins hohe Alter.“ Und Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung hob die Bedeutung der Volkshochschulen für die Bewältigung globaler Transformationsprozesse hervor: „Das Verständnis für Veränderungen ist die Voraussetzung für Verhaltensänderungen. Urteilsfähigkeit und Handlungskompetenz wollen herausgebildet werden.“ „Lebenslanges Lernen ist entscheidend, für die Zukunft unserer Gesellschaft.“ „Volkshochschulen unterstützen die Menschen dabei, den Arbeits- und Lebensweg erfolgreich zu gestalten.“

Auch in den übrigen Plenumsveranstaltungen positionierten sich die politischen Vertreterinnen und Vertreter ganz im Sinne der Erwachsenenbildung. So erläuterte Niels Annen, Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in seiner Videobotschaft zum Plenum „Erwachsenenbildung in Krisenregionen“, welche große Bedeutung die Bundesregierung der Bildung beimisst, wenn es darum geht, die Nachhaltigkeitsziele der

Vereinten Nationen zu erreichen, Frieden und Verständigung zu fördern und Hunger, Armut und die Folgen des Klimawandels zu entschärfen. Zum Abschluss des vhs-Tages unterstrich die Bundesbeauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Reem Alabali-Radovan, die herausragende Bedeutung der Volkshochschulen für die Integration von Zugewanderten.

Wie es jetzt weitergeht?

All dies mögen nur Worte sein, denen leider in der politischen Realität nicht immer Taten folgen, wie ein aktuelles Resümee zum Stand der Umsetzung des Koalitionsvertrages zeigt (siehe hierzu den Bericht aus S.18). Und dennoch macht die auf dem vhs-Tag öffentlich verkündete Unterstützung für die Volkshochschulen eines deutlich: Der Grundstein ist gelegt, die Leistung der Volkshochschulen wird gesehen und gewürdigt. Nun muss es gelingen, dass auch ihre Forderungen und Bedarfe von der Politik gehört und aufgegriffen werden. Der Volkshochschultag hat hierzu starke Botschaften gesendet.

Eine ausführliche Nachlese zum Volkshochschultag hat der DVV in der Ausgabe 02/2022 seines Verbandsmagazins *dis.kurs* veröffentlicht. Das Heft sowie alle Bilder und Aufzeichnungen zum vhs-Tag finden Sie unter www.volkshochschultag.de.

Zusammen in Vielfalt: Ein Jahresthema für mehr Teilhabe

Von Christian Sattler

Mit dem Jahresthema „Zusammen in Vielfalt“ richteten Volkshochschulen im Jahr 2022 ihr besonderes Augenmerk auf eine große Herausforderung für unsere Demokratie: Es galt (und gilt), den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und gleichzeitig die Vielfalt individueller Identitäten zu berücksichtigen.

Hintergrund des Jahresthemas „Zusammen in Vielfalt“

„**Bildung für alle**“ lautet der grundlegende Anspruch der Volkshochschulen. Dieser Leitspruch basiert auf der Anerkennung und Förderung von Diversität und der demokratischen Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Volkshochschulen betrachten lebenslanges Lernen als wichtige Voraussetzung, damit Menschen den Anschluss an gesellschaftliche Entwicklungen halten können, damit sie Veränderungen bewältigen und aktiv mitgestalten können, damit sie ihre berufliche Teilhabe ebenso sichern können wie ihre demokratische Mitbestimmung.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt erwächst aus Teilhabe. Diese Teilhabe möchten Volkshochschulen allen Menschen ermöglichen – unabhängig von deren Identität. Gesellschaftlicher Zusammenhalt kann aus Sicht der Volkshochschulen nur ein Zusammenhalt in Vielfalt sein, ein Zusammenhalt, der die Diversität unserer Gesellschaft anerkennt.

Volkshochschulen im gesamten Bundesgebiet griffen das Jahresthema „Zusammen in Vielfalt“ in ihrer Programmgestaltung auf.



Gemeinsam mit dem Diversity-Ausschuss des DVV ermutigte die Bundesgeschäftsstelle die Volkshochschulen „Zusammen in Vielfalt“ 2022 als Semester- oder Jahresthema umzusetzen. Der Diversity-Ausschuss begleitete das Themenjahr mit seiner fachlichen Expertise. Dies gelang mit Etablierung eines regelmäßigen Austauschformats, dem Jour Fixe Diversität, einer Online-Konferenz zum Diversity-Tag, mit dem Bereitstellen von Materialien sowie kontinuierlicher Netzwerkarbeit.

Der Jour Fixe Diversität fand 2022 an jedem letzten Donnerstag des Monats statt, mit Ausnahme Juli und Dezember. Die 90-minütigen Veranstaltungen teilten sich in der Regel in einen Expert*innen-Input und eine anschließende offene Diskussion. Dabei wurde über Anti-Asiatischen Rassismus, Antifeminismus, Trans*feindlichkeit, Queer-feministische Arbeit im Kollektiv, Diskriminierungsfreier Arbeitsplatz und Postmigrantische Gesellschaft gesprochen. An den Terminen nahmen vhs-Programmbereichsverantwortliche, vhs-Leitungen und Mitarbeiter*innen der Landesverbände teil.

Das Team Öffentlichkeitsarbeit der Bundesgeschäftsstelle erarbeitete redaktionelle Inhalte im Rahmen des Schwerpunktjahres.

Diese wurden auf der Themenseite <https://www.volkshochschule.de/vielfalt> gesammelt. Hier stellte der DVV ebenso hilfreiche Materialien zur diversitätsorientierten Organisationsentwicklung zur Verfügung. Zu diesen Materialien gehört

seit dem Jahreswechsel auch ein Leitfaden zur gendersensiblen Sprache für Volkshochschulen, der vom Diversity-Ausschuss entwickelt wurde.

Veranstaltungen zum Jahresschwerpunkt

Unter dem Titel des Jahresschwerpunktes „Zusammen in Vielfalt“ blickte der DVV im Rahmen einer Podiumsdiskussion in Berlin zurück auf die rege Beteiligung der Volkshochschulen am Festjahr „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Im Gespräch mit Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland sowie Sylvia Löhrmann, Staatsministerin a. D. und Generalsekretärin des Vereins „321–2021: 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ ging es um die Frage, wie Weiterbildung den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Vielfalt stärken und Antisemitismus und jeder Art von Diskriminierung entgegenwirken kann.

Ebenfalls im Mai veranstaltete die Bundesgeschäftsstelle des DVV gemeinsam mit dem Diversity-Ausschuss – wie bereits im vergangenen Jahr – eine Online-Konferenz im Rahmen des Deutschen Diversity-Tages. Die Konferenz bestand aus zwei Keynotes und vier Workshops. Themen waren Inklusion, Pinkwashing, Transfeindlichkeit, Dekolonisierung des vhs-Programms sowie die Geschichte des mittlerweile abgeschafften § 175 (Verbot von Homosexualität). An der Online-Konferenz beteiligten sich rund 100 vhs-Mitarbeiter*innen.



Staatsministerin und Integrationsbeauftragte Reem Alabali-Radovan beim Abschluss-Plenum „Zusammen in Vielfalt“ auf dem vhs-Tag.

Podiumsdiskussion zur Beteiligung der Volkshochschulen am Festjahr „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“:
Moderatorin Shelly Kupferberg (m.) im Gespräch mit Staatsministerin a.D. Sylvia Löhrmann (l.), DVV-Präsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer, Zentralratspräsident Dr. Josef Schuster und vhs-Leiterin Esther Joy Dohmen.



© Bernhard Ludewig

Zusammen in Vielfalt in der Projektarbeit

Auch durch seine verschiedenen Projekte stärkte der DVV im vergangenen Jahr das Schwerpunktthema „Zusammen in Vielfalt“. Das Projekt Politische Jugendbildung (KJP) organisierte eine dreiteilige Fortbildungsreihe „Diversitätssensible Bildungsarbeit in der Politischen Jugendbildung“. Ebenso beschäftigten sich zwei Webtalks aus der Reihe „Time 2 Talk – Politische Jugendbildung 20.22) mit dem Themenfeld Vielfalt und Gesellschaftlicher Zusammenhalt. In der vhs.cloud konnten vhs-Mitarbeiter*innen von September bis Dezember am Kurs „Grundwissen Islam“ teilnehmen.

Das Projekt Prävention und gesellschaftlicher Zusammenhalt (PGZ) entwickelte im Rahmen des Schwerpunktjahres das Gesellschaftsspiel „Vielfalt total – Das intersektionale Spiel“. Das Spiel thematisiert Fragen zu den Themenbereichen „Migration, Gender und soziale Herkunft“ und ist für den Einsatz in (außer-)schulischen Bildungsangeboten für Jugendliche ab 14 Jahren geeignet. Darüber hinaus veröffentlichte das Projekt mit „Mutig handeln!“ ein neues Planspiel, das für Alltagsantisemitismus sensibilisiert und Zivilcourage fördert, und aktua-



lisierte das thematisch verwandte Planspiel „Migration und Flucht in Europa“.

Auch verbandsintern wurde das Thema „Zusammen in Vielfalt“ im vergangenen Jahr stärker etabliert. So wird erstmals ein DVV-internes Fortbildungsprogramm zu den Themen Diversität und Anti-Rassismus angeboten. Ebenso werden seit Beginn des Schwerpunktjahres diversitätssensible Stellenausschreibungen genutzt.

Zusammen in Vielfalt auf dem Volkshochschultag

Auch auf dem 15. Volkshochschultag Leipzig war das Thema „Zusammen in Vielfalt“ in aller Munde. Dies zeigte sich sowohl im großen Zuspruch für die Fachforen zum Thema als auch in der abschließenden Plenumsdiskussion „Zusammen in Vielfalt – Volkshochschulen als Transformationsinstanzen“ mit Reem Alabali-Radovan, Staatsministerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration.

Im Rahmen der vhs-Weiterbildungsmesse stellte der DVV einen Themenstand „Zusammen in Vielfalt“ bereit. Hier präsentierte der Diversity-Ausschuss seine Arbeit und die DVV-Projekte ihre themenbezogenen Produkte.

Die fachlichen Impulse und auch die Fülle an Lösungsansätzen entließen die Teilnehmer*innen in Leipzig in positiver Stimmung – vorbereitet für die Herausforderungen der kommenden Jahre. Die Fachforen zu „Zusammen in Vielfalt“ und die abschließende Plenumsdiskussion vermochten es die Problemstellungen im Bereich Diversität für alle Anwesenden verständlich und klar zu aufzuzeigen. Die Diskussionskultur war dabei stets konstruktiv und optimistisch.

In seinem Ausblick auf die nächsten Jahre bilanzierte DVV-Vorsitzender Martin Rabanus zum Abschluss auf der Bühne des Großen Saals: „Die Volkshochschulen und ihre Verbände müssen diverser werden.“ Im Publikum herrschte hierzu bereits Konsens: Wenn eine Institution diese Herausforderung meistern kann, dann ist es die Volkshochschule.

Christian Sattler ist Referent für Online-Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit beim DVV.

Bilanz der Ampel-Regierung 2022: Wie steht es um die Zusagen aus dem Koalitionsvertrag?

Von Friedrich Meyer zu Schwabedissen

Im November 2021 präsentierten SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP einen Koalitionsvertrag unter dem Titel „Mehr Fortschritt wagen“. Erstmals wurden die Anliegen der Volkshochschulen darin in einem eigenen Abschnitt zur Erwachsenenbildung adressiert. Auch darüber hinaus fanden zentrale politischen Forderungen des DVV Eingang in das neue Regierungsprogramm. Ein voller Erfolg also, ein Koalitionsvertrag als Projektionsfläche für den ganzheitlichen Bildungsauftrag der vhs. Nur was ist seither passiert? Welche Vorhaben werden umgesetzt? Und wo gibt es offene Baustellen?

Umsatzsteuerbefreiung für vhs? Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Die Forderung nach einer einrichtungsbezogenen Umsatzsteuerbefreiung für Volkshochschulen ist mehrdimensional und adressiert verschiedene politische Ebenen.

Im Koalitionsvertrag ist ein klares Bekenntnis verankert: **„Die Umsatzsteuerbefreiung für gemeinwohlorientierte Bildungsdienstleistungen wollen wir europarechtskonform beibehalten.“**

Angesichts der kommunalen Umsatzsteuerpflicht, die ab dem Jahre 2023 gelten sollte, war der Handlungsanspruch der Volkshochschulen an die Bundesregierung zu diesem Thema besonders dringlich. Zwar ergab ein Spitzengespräch im BMF im Juli 2022, dass für 2023 ein Gesetzgebungsvorhaben zur Neuregelung des für die Umsatzsteuerbefreiung der vhs einschlägigen Paragraphen des Umsatzsteuergesetzes nicht auszuschließen sei. Auf eine untergesetzliche Regelung wollte sich das BMF jedoch nicht einlassen. Es sei Sache der Kommunen gemeinsam mit den Volkshochschulen Lösungen im gegebenen Auslegungsspielraum zu finden.

Trotz der deutlichen Absichtserklärung im Koalitionsvertrag mangelt es beim Thema Umsatzsteuerbefreiung also weiterhin an klaren Regelungen zugunsten der vhs und ihrem Bildungsauftrag. Mit der Verlängerung der Optionsregelung für die kommunale Umsatzsteuerpflicht um weitere zwei Jahre bis zum 1. Januar 2025 hat sich die Bundesregierung hierfür selbst ein Zeitfenster gegeben, das sie nun nutzen muss, um Lösungsvorschläge für ihre Zusage im Koalitionsvertrag zu entwickeln. Der DVV wird dabei weiterhin nach Kräften unterstützen.

Mehr zur Lobbyarbeit des DVV zur Umsatzsteuerbefreiung von vhs auf S. 22

Gesamtprogramm Sprache

Die Ampel-Regierung formuliert im Koalitionsvertrag ein ehrgeiziges Ziel: „Für eine möglichst rasche Integration wollen wir allen Menschen, die nach Deutschland kommen, von Anfang an Integrationskurse anbieten. Die Kurse müssen passgenau und erreichbar sein. Die Bedingungen für Kurs-träger, Lehrende und Teilnehmende wollen wir verbessern.“ Und weiter: „Für eine schnelle und nachhaltige Arbeitsmarktintegration werden wir die auf den Integrationskursen aufbauenden Berufssprachkurse stärker fördern und die Mittel verstetigen.“

Mit der Einführung des Chancen-Aufenthaltsrechts (ChAR) im vergangenen Jahr hat die Bundesregierung eine wichtige gesetzliche Grundlage geschaffen, um mehr Menschen unmittelbaren Zugang zu den Sprachförderangeboten des Bundes zu ermöglichen. Doch um die Zusagen des Koalitionsvertrages nach Passgenauigkeit und Erreichbarkeit sowie besseren Bedingungen für Kursträger, Lehrende und Teilnehmende zu erfüllen, braucht es mehr: Neben finanziellen Mitteln fordert der DVV eine Vereinfachung und Modernisierung administrativer Vorgaben im Gesamtprogramm Sprache des BAMF, um Volkshochschulen damit auch dauerhaft in die Lage zu versetzen, ihre Kapazitäten für Integrations- und Berufssprachkurse dynamisch den Bedarfen vor Ort anzupassen.

Mehr zur Lobbyarbeit des DVV zum Gesamtprogramm Sprache auf S. 24

Der DVV fordert ein Bund-Länder-Programm, das die Initiative Digitale Bildung für den Bereich der Weiterbildung ausgestaltet.

Digitalpakt Weiterbildung? Fehlanzeige!

Die Forderung des DVV nach einer Initiative Digitale Weiterbildung fand als „Förderprogramm für Volkshochschulen zur

Förderung der digitalen Infrastruktur“ Eingang in den Koalitionsvertrag. Doch trotz der vielversprechenden Formulierung fehlt noch immer ein Umsetzungskonzept der Bundesregierung.

Schon Anfang des Jahres signalisierte die Bundesbildungsministerin dem DVV, dass von Bundesebene für das laufende Jahr keine Haushaltsmittel für die digitale Infrastruktur an Volkshochschulen vorgehsehen seien. Auch die Gesprächspartner des DVV im Bundestag verbreiteten angesichts der angespannten Haushaltslage in der derzeitigen Krisenlage diesbezüglich wenig Hoffnung. Und auch der Parlamentarische Staatssekretär im BMBF erteilte den Erwartungen an einen „Digitalpakt Weiterbildung“ beim Volkshochschultag vorerst eine Absage.

Nachdem im Jahr 2022 keine Bewegung erkennbar war, ist es höchste Zeit, dass die Ampel einen Plan entwickelt,

wie das Förderprogramm aufgesetzt und wann es gestartet werden kann. Der DVV wird weiterhin eindringlich und mit konkreten Umsetzungsvorschlägen aufzeigen, wie der Bund die bestehenden Länderinitiativen wirkungsvoll flankieren kann. Hierfür arbeitet der DVV gut und vertrauensvoll mit der KMK zusammen.

Neuausrichtung der Nationalen Weiterbildungsstrategie

Die Ampel-Koalition bekennt sich in ihrem Regierungsprogramm: Die Nationale Weiterbildungsstrategie (NWS) soll fortgesetzt werden, und zwar „mit einem stärkeren Blick auf die allgemeine Weiterbildung“. Im September 2022 stellten die Bundesministerien für Bildung und Forschung (BMBF) und Arbeit und Soziales (BMAS) ihr gemeinsames Konzept für die Neuausrichtung der NWS vor und lösten damit ihr Versprechen ein.

Zu den strategischen Zielen der neuen NWS gehört es, die Weiterbildungsbeteiligung zu erhöhen und mehr Menschen auch außerhalb des Erwerbslebens oder mit Grundbildungsbedarf für die Teilnahme an lebenslangem Lernen zu gewinnen. Die Nationale Weiterbildungsstrategie nimmt dabei Schlüsselkompetenzen und Future Skills sowie kommunikative, nachhaltigkeitsbezogene oder digitale Kompetenzen verstärkt in den Blick. Bildungsberatung gewinnt an

Ein neu gewähltes Parlament und eine neue Bundesregierung bedeuten für die Lobbyarbeit neue Ansprechpersonen und neu verteilte Zuständigkeiten.

Anfang des Jahres 2022 führte der DVV daher viele Gespräche mit Abgeordneten des Bundestages und in verschiedenen Bundesministerien, mit dem Ziel, ein belastbares Netzwerk aufzubauen. Spiegelbildlich wurde auf Fach- und Arbeitsebene agiert. Damit wurde der Grundstein gelegt, um die politischen Anliegen der vhs zielgenau ins politische Berlin zu tragen. Beim Antrittsbesuch bei der Bundesbildungsministerin hat der DVV Anfang April seine politischen Kernforderungen ins Wort gebracht.

Ein weiterer unverzichtbarer Baustein für die Lobbyarbeit ist der **kontinuierliche und strategische Austausch mit Verbänden und anderen Organisationen.**

strategischer Bedeutung. Die Einschätzung des DVV ist, dass die Aktivitäten rund um die NWS, insbesondere die sog. Future Skills, für vhs künftig eine hohe Relevanz haben werden. Auch mit Blick auf die Partner der NWS öffnet sich der Bund in Richtung der allgemeinen Weiterbildung: Im Gespräch sicherte Bundesarbeitsminister Heil die Beteiligung des DVV an der „AG Zukunfts- und Schlüsselkompetenzen“ sowie an der für Herbst 2023 geplanten bundesweiten Weiterbildungskonferenz fest zu. Für die Mitwirkung an weiteren Arbeitsgruppen der NWS hat sich der DVV ins Spiel gebracht. Doch trotz dieser Fortschritte bleiben auch im Bereich der (beruflichen) Weiterbildung noch viele offene Baustellen, darunter die vereinfachte und beschleunigte Anerkennung informell, nonformal oder im Ausland erworbener Kompetenzen, die Erleichterung der Arbeitsmarktintegration oder der Ausbau des Aufstiegs-BaFöG, die Förderung von Weiterbildung auf Basis des Deutschen Qualifikationsrahmens oder die Bildungs(teil)zeit. In den Gesprächen

Mit gemeinsam gezeichneten Positionspapieren setzt sich der DVV mit seinem Partnernetzwerk für die Weiterbildung ein.

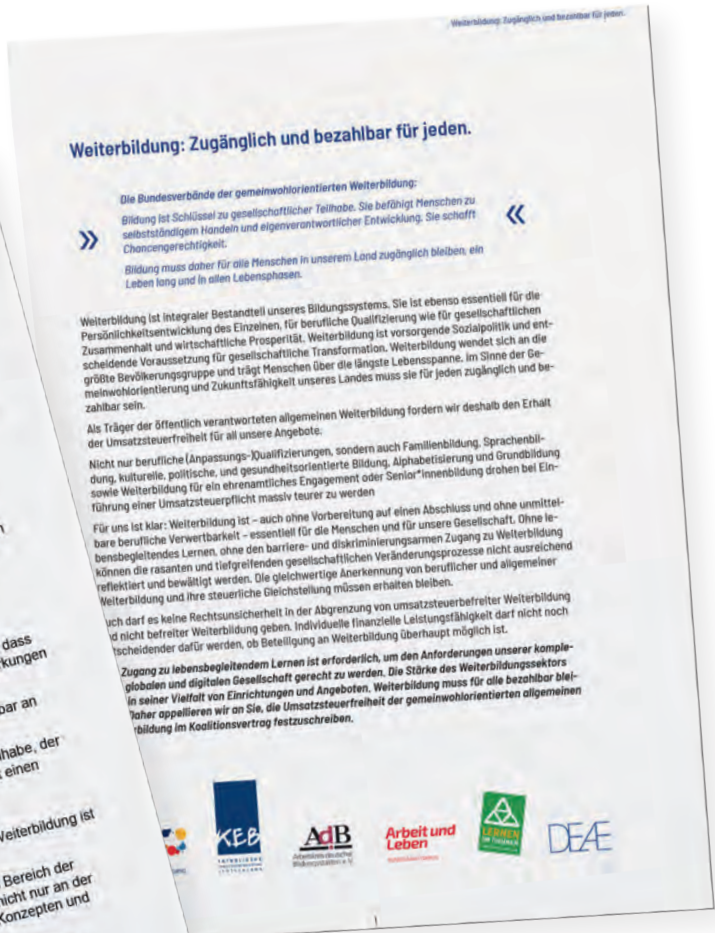
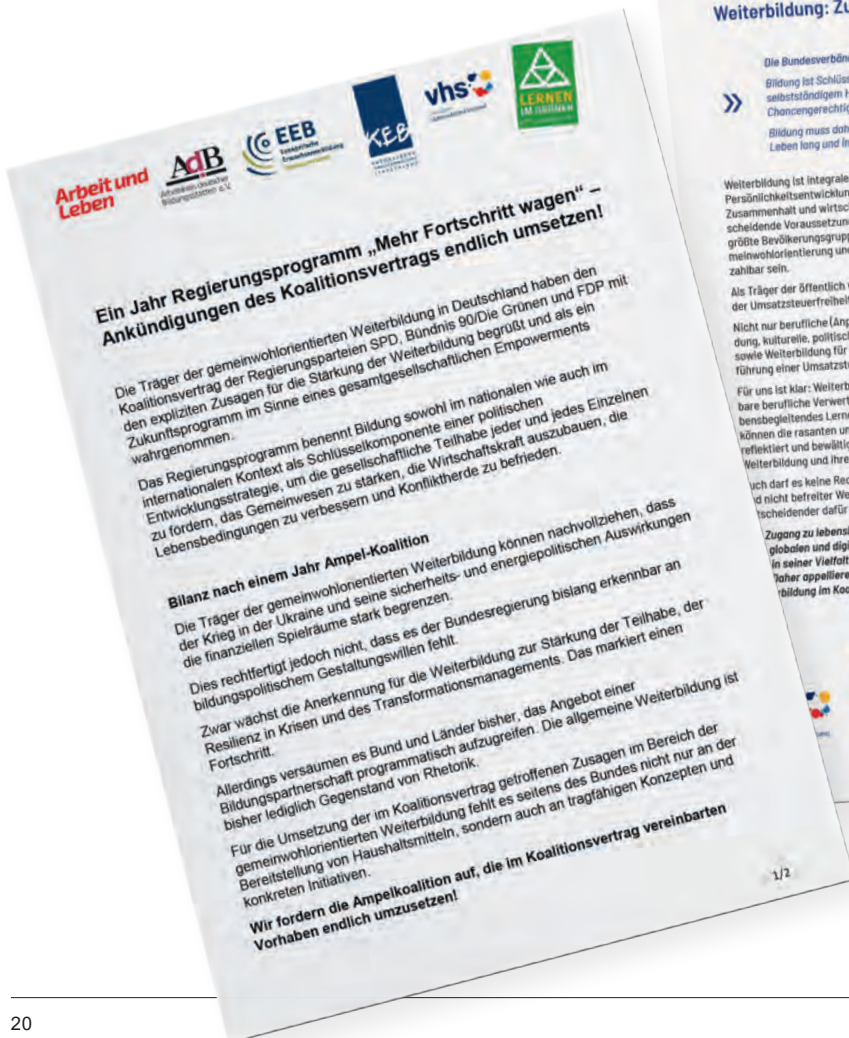
mit den Fachabteilungen des BMAS setzt sich der DVV dafür ein, Volkshochschulen als Partner noch stärkere Berücksichtigung finden.

Politische Bildung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Im Koalitionsvertrag kündigen die Ampel-Koalitionäre die Stärkung der politischen Bildung und der Demokratiebildung entlang der Bildungskette an. Dabei das Feld der Erwachsenenbildung in den Blick zu nehmen und vhs als wichtige Akteure anzuerkennen, ist angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen besonders dringlich.

Das Demokratiefördergesetz, das von BMI und BMFSFJ vorbereitet wird, kann potenziell einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der politischen Erwachsenenbildung leisten. Der DVV hat sich mit einer Stellungnahme zum Diskussionspapier der Ministerien BMFSFJ und BMI sowie zum Referentenentwurf des Gesetzes im November 2022 aktiv in den Gesetzgebungsprozess rund um das Demokratiefördergesetz eingebracht und steht nun bereit, konstruktiv bei der Erarbeitung der Förderrichtlinien mitzuwirken.

Im Koalitionsvertrag wurde angekündigt, dass der Nationale Aktionsplan zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bildungsphasen und -bereichen bundesweit verankert und gestärkt werden soll. In der Konsequenz wurde auch der



DVV im März 2022 als Mitglied in die Nationale Plattform Bildung für Nachhaltige Entwicklung auf Entscheidungsebene berufen. Der DVV setzt sich dort dafür ein, die allgemeine Weiterbildung und Erwachsenenbildung stärker als bisher in den Fokus zu nehmen.

Ausbau von Alphabetisierung und Grundbildung

Der Koalitionsvertrag legt fest, dass Grundbildung – ein Kernkompetenzfeld der vhs-Community – in der Bundesförderung in Deutschland als auch in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit eine größere Rolle spielen soll. So heißt es im Koalitionsvertrag: „Wir werden Angebote zur Alphabetisierung ausbauen“. Im Bundeshaushalt 2023 ist tatsächlich ein kleiner Mittelaufwuchs für Alphabetisierungskurse an Volkshochschulen zu verzeichnen. Doch ein Umsetzungskonzept für die Fortsetzung und den Ausbau der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung, an der der DVV beteiligt ist, fehlt bisher.

Internationales

Die Koalitionäre kündigten an, im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit insbesondere das Engagement für Grundbildung, Fort- und Weiterbildungsangebote sowie die entwicklungspolitische Bildungsarbeit der Zivilgesellschaft im Inland stärken sowie „Freiräume für zivilgesellschaftliche Akteure“ erweitern zu wollen. Im April 2022 fand hierzu im BMZ ein Treffen mit der haushaltspolitischen Berichterstatterin der SPD-Fraktion für den Bereich Sozialstrukturförderung statt.

Mit Spannung blickt der DVV auch in Richtung Europäische Union: Zusammen mit dem Europäischen Erwachsenenbildungsverband EAEA hat sich der DVV an die EU-Kommissionspräsidentin gewandt, als diese im Oktober 2022 das European Year of Skills 2023 ausgerufen hat.

Die Ampel 2022 – Weniger Licht als Schatten

Ein „Jahrzehnt der Bildungschancen“ und eine „neue Kultur der Bildungszusammenarbeit“ – Diesem Anspruch kann die Ampel im Bund bislang sicherlich höchstens in Teilen gerecht werden. Es bieten sich zwar viele Anknüpfungspunkte, um die vhs-Community als bedeutendes Akteursnetzwerk in der politischen Debatte zu



Den Erwartungen an einen „Digitalpakt Weiterbildung“ erteilte Jens Brandenburg (FDP), parlamentarischer Staatssekretär des BMBF auf dem Volkshochschultag mit Verweis auf die angespannte Haushaltslage vorerst eine Absage.

positionieren. Gleichzeitig wird erkennbar, dass sich finanzielle Spielräume immer weiter verengen, insbesondere weil die aktuelle politische Lage Neu-Priorisierungen nach sich zieht.

In einem gemeinsamen Positionspapier vom Dezember 2022 drücken die Träger der materialorientierten Weiterbildung hierfür ihr Verständnis aus, werfen der Bundesregierung jedoch auch einen fehlenden bildungspolitischen Gestaltungswillen vor.

Insgesamt wächst die Anerkennung für die Weiterbildung, allerdings wird versäumt, das Angebot einer Bildungspartnerschaft der vhs ganzheitlich aufzugreifen. Es fehlt an tragfähigen Konzepten und konkreten Initiativen. Der DVV tritt im politischen Berlin weiter dafür ein, dass seine Kernforderungen weiterhin dringlich sind – auch angesichts der momentanen Krisenlage.

Ende 2022, also nach knapp einem Jahr Ampel-Koalition, sehen wir weniger Licht als Schatten. Nach der berechtigten Freude über den Koalitionsvertrag ist Ernüchterung eingetreten. Unser Appell an die Ampel lautet, endlich in die Umsetzung zu kommen. Die Anliegen der Volkshochschulen dürfen nicht nur Gegenstand von Rhetorik bleiben!

Friedrich Meyer zu Schwabedissen ist Referent der Geschäftsführung und für Verbandsentwicklung im Deutschen Volkshochschul-Verband.

Wenn selbst politische Bildung nicht als Bildung zählt: Lobbyarbeit zur Umsatzsteuerbefreiung

Von Julia von Westerholt

Mit manchen Themen verhält es sich, wie mit dem aus einem Kinofilm bekannten täglich grüßenden Murmeltier. Hierzu gehört für Volkshochschulen die Frage nach der Umsatzsteuerbefreiung von vhs-Angeboten, die uns seit Jahren wiederkehrend Kopfzerbrechen bereitet, letztlich aus ein und demselben Grund: weil die Gesetzgebung komplex ist und sich zum Bildungsauftrag von Volkshochschulen nicht klar genug bekennt.

Kommunale Umsatzsteuerpflicht heizt Diskussion an

Die Wiederbegegnung mit dem Thema im Jahr 2022 war anderer Art als im Jahr 2019: Diesmal änderte sich nicht etwa die zentrale Befreiungsvorschrift des § 4 Nr. 22a Umsatzsteuergesetz (UstG), nach der vhs-Vorträge, Kurse und andere Veranstaltungen wissenschaftlicher oder belehrender Art – u. a. von Volkshochschulen – von der Umsatzsteuer befreit sind. Eine solche Änderung per Jahressteuergesetz konnte, wie sich viele erinnern werden, im Jahr 2019 erfolgreich vom Bundesrat abgewendet werden. Diesmal ging es um die zum 31.12.2023 endende Übergangsfrist zur Anwendung der Neuregelung des § 2b UStG, nach der Kommunen verpflichtet werden sollten, erstmals Umsatzsteuererklärungen abzugeben.

Angesichts des nahenden Endes dieser Frist sahen sich die kommunalen Volkshochschulen im Jahr 2022 vermehrt mit schon früher zirkulierenden Checklisten und herausfordernden Gesprächen mit ihren Kämmereien und Steuerberater*innen oder Beratungsfirmen der Kommunen konfrontiert.

Diese verlangten ihnen Zuordnungen von Kursen zu den Kategorien Bildung und Freizeit ab oder nahmen diese selbst vor, um damit Kurse als vermeintlich umsatzsteuerpflichtig zu klassifizieren.

Alle Informationen zum Thema Umsatzsteuerbefreiung von Volkshochschulen sind auf der Seite www.volkshochschule.de/umsatzsteuer zusammengefasst.

Doch wie war diese Entwicklung vor dem Hintergrund eines gerade erst errungenen Etappensiegs zu bewerten? Im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung war doch schließlich folgender Wortlaut verankert: „Die Umsatzsteuerbefreiung für gemeinwohlorientierte Bildungsdienstleistungen wollen wir europarechtskonform beibehalten.“ Bekräftigte dieser Satz nicht,

dass eine umfassende Umsatzsteuerbefreiung der gemeinwohlorientierten Bildungsleistungen bereits besteht?

Das Problem des Auslegungsspielraums

Erwachsenen- bzw. Weiterbildung wird in vielen Landesverfassungen als Staatsziel mit Verfassungsrang angesehen. Sie wird in den Erwachsenen- und Weiterbildungsgesetzen der Länder definiert und regelmäßig als Pflichtaufgabe der Kommunen festgelegt. Einige Kommunen verstanden Volkshochschulen dementsprechend als grundsätzlich von der Umsatzsteuer befreit, erfüllten die Volkshochschulen doch einen gesetzlichen Bildungsauftrag, dem nun auch eine Absichtserklärung der Bundesregierung Rechnung zu tragen schien. Andere Kommunen verfolgten eine rigide Einteilung der Kurse ausschließlich anhand des Kriteriums der berufsbezogenen Aus- und Fortbildung, wie in Art. 44 der Mehrwertsteuer-Durchführungsverordnung (MwStDVO) definiert. Demnach wurden lediglich Kurse, die der beruflichen Aus- und Fortbildung dienen, als umsatzsteuerfrei anerkannt. Alle anderen Kurse, so auch Kurse der politischen Bildung, Geschichte, Kultur, Gesundheitsvorsorge, wurden hingegen der umsatzsteuerpflichtigen Kategorie Freizeit zugeordnet.

Ein verwirrend bunter Flickenteppich breitete sich aus, der vor allen Dingen eines belegte: dass der Auslegungsspielraum groß ist und eine klare Regelung fehlt. Was also spräche dagegen, den Auslegungsspielraum „im Zweifel für den Angeklagten“ möglichst weit zu fassen?

Kein Handlungsbedarf für den Gesetzgeber?

Im Juli 2022 fand ein Spitzengespräch des DVV mit dem Bundesfinanzministerium statt. Der DVV machte den Ernst der Lage deutlich und erläuterte, dass und wie die gegenwärtige zentrale Befreiungsvorschrift des § 4 Nr. 22a UStG faktisch bedroht sei, und wie dadurch auch der Fortbestand und die Auftragserfüllung der Volkshochschulen potenziell gefährdet seien. Wir informierten über die dramatischen Situationen in den Kommunen und brachten zum Ausdruck, vor welchen schwierigen Herausforderungen die kommunal verantworteten Volkshochschulen stehen. Ohne eine klärende Maßnahme des Gesetzgebers, so die klare Botschaft des DVV, könne dem Ansinnen des Koalitionsvertrags nicht entsprochen werden, eine europarechtskonform beizubehaltende Umsatzsteuerbefreiung gemeinwohlorientierter Bildungsdienstleistungen zu erreichen.

Das Bundesfinanzministerium positionierte sich in diesem Gespräch klar zugunsten des Wettbewerbs: Überall dort, wo Leistungen erbracht werden, die genauso auch von anderen (privaten) Dienstleistern erbracht werden können, stünde für den Fiskus die gleichbehandelnde Besteuerung außer Frage. Bezüglich der Planung einer möglichen Neuregelung des Umsatzsteuergesetzes war die Aussage, dass eine Neuregelung grundsätzlich geplant sei, diese allerdings aufgrund geänderter Prioritäten der Bundesregierung angesichts des Krieges in der Ukraine wohl frühestens im Laufe des Jahres 2023 angegangen werden könne.

Weiterbildungsakteure und die Länder erhöhen den Druck

Mit Unterstützung eines Rechtsgutachtens und im Schulterschluss mit den kommunalen Spitzenverbänden, die ebenfalls nach Antworten auf gleichlautende Fragen ihrer Mitglieder suchten, sollte der DVV in der Folge dennoch einen guten Schritt vorankommen. Der Deutsche Städtetag brachte ein Rundschreiben zur Umsatzsteuerbefreiung von Volkshochschulen auf den Weg, das wichtige Anwendungs- und Gestaltungshinweise enthielt. Dieses Schreiben konnte vielerorts dazu beitragen, Licht ins Dunkel des Auslegungsspielraums zu bringen. Es enthält neben wertvollen Orientierungshilfen u.a. folgenden Schlüsselsatz: „Vor diesem Hintergrund ist es sinnvoll, dass die Kommunen die bestehenden Auslegungs- und Gestaltungsspielräume der Umsatzsteuerbefreiungsvorschrift für vhs-Kurse (§ 4 Nr. 22 UStG) in vollem Umfang nutzen, damit die vhs weiterhin möglichst kostengünstige Weiterbildungsangebote in diesem preissensiblen Sektor offerieren können.“

In Abstimmung mit den weiteren Akteuren der gemeinwohlorientierten allgemeinen Weiterbildung, dem Deutschen Kulturrat und dem Deutschen Bibliotheksverband setzte der DVV den fachpolitischen Diskurs fort. Die abwartende Haltung des Bundes, der nicht aktiv zur Klärung beitragen wollte, sondern auf individuelle Lösungsfindungen vor Ort setzte, wurde auch von den Bundesländern zunehmend kritisch bewertet. In einschlägigen Arbeitskreisen, darunter



u. a. die Kultusministerkonferenz, warb der DVV erfolgreich um Unterstützung. Und auch die vhs-Landesverbände setzten ihrerseits sämtliche Hebel in Bewegung. In seinem Beschluss vom 20.09.2022 verwies der Landtag von NRW darauf, dass die Weiterbildung ein gleichberechtigter Teil des Bildungswesens sei und kündigte an, sich auch auf Bundesebene für eine europarechtskonforme Regelung zur dauerhaften Umsatzsteuerbefreiung von Volkshochschulen und anderen gemeinwohlorientierten Trägern einsetzen zu wollen. Der Hessische Landtag stellte in einem Entschließungsantrag fest, dass die Umsatzsteuerbefreiung eine grundlegende Voraussetzung sei, um bezahlbare Kursgebühren zu gewährleisten und breiten Bevölkerungsschichten kostengünstige Weiterbildungsangebote zu ermöglichen.

Mehr Zeit für Überzeugungsarbeit

Um zum einleitenden Bild zurückzukehren: Das Murmeltier ging zum Jahresende wieder in den Winterschlaf. Der Bundesrat fasste am 16.12.2022 den Beschluss zu einer weiteren Verlängerung des Optionszeitraums bis zur Anwendung von § 2b UStG auf Kommunen. Diese wird erst ab dem Jahr 2025 greifen. In der Entschließung heißt es unter anderem: **„Der Bundesrat stellt fest, dass zahlreiche Fragen zur Anwendung von § 2b Umsatzsteuergesetz auf verschiedene Formen der interkommunalen Zusammenarbeit weiterhin ungeklärt sind und dies auch mit Blick auf die neueren unionsrechtlichen Entwicklungen zu einer erheblichen Rechtsunsicherheit bei den Kommunen führt.“**

In der Tat! – Für uns heißt das: Mit diesem Aufschub gewinnen wir Zeit für weitere Überzeugungsarbeit auf dem Weg hin zu einem umsatzsteuerfreien vhs-Kursangebot. Darauf wollen wir gemeinsam hinwirken.

Julia von Westerholt ist Direktorin des Deutschen Volkshochschul-Verbandes.

Gesamtprogramm

Sprache zukunftsfähig gestalten

Von Sascha Rex

Der Integrationsbereich ist ein zentrales Feld der politischen Interessenvertretung des DVV. Der Verband verfolgt hier – in Abstimmung mit seinen Gremien – einen klaren Kurs: Wir fordern eine Erhöhung des Kostenerstattungssatzes und den Abbau der Bürokratie. Zudem treten wir insgesamt für eine Modernisierung und Flexibilisierung des starren Kurssystems ein. Zugleich machen wir uns konzeptionell bereit, um beratend an einem Integrationskurssystem der Zukunft mitzuwirken. Solange dies nicht in greifbarer Nähe ist, halten wir beharrlich an unseren Kernforderungen fest.

Ukraine Krieg verschärft Situation im Integrationskursbereich

Die gegenwärtige Lage bestärkt uns in unserer Zielsetzung nur umso mehr: Nachdem hunderttausende Menschen aus der Ukraine nach Deutschland geflohen sind, die Bundesregierung ihre Zusage umgesetzt hat, die Integrationskurse für viele Zielgruppen zu öffnen, und mit der Einführung des Chancen-Aufenthaltsrechts (ChAR) steht das Gesamtprogramm Sprache bundesweit unter einem hohen Anforderungsdruck.

Volkshochschulen registrieren vielerorts eine sehr große Nachfrage und haben in kürzester Zeit ihre Kapazitäten bis zur absoluten Auslastungsgrenze erhöht. Die Erstorientierungskurse (EOK) haben sich dabei zusätzlich als geeignetes, niedrighschwelliges und flexibles Format herausgestellt.

Fachgespräche und -papiere begleiten Lobbybemühungen

Die Lobbyarbeit des DVV im Integrationsbereich zielt darauf ab, das Gesamtprogramm Sprache insgesamt effizienter, flexibler und digitaler zu gestalten. Diese zentralen Forderungen legte der DVV zu Jahresbeginn gegenüber den integrationspolitischen Sprecher*innen der Regierungsfractionen im Bundestag in einer Austauschveranstaltung ausführlich dar.

Seine politische Aufklärungsarbeit in intensivierten Fachgesprächen mit Politiker*innen des Bundestags sowie Verantwortlichen in Bundesministerien und Bundesamt (BAMF) begleitet der DVV mit Fachpapieren. Diese dienen als Grundlage sowohl für die Lobbyarbeit des DVV, der Landesverbände als auch der Volkshochschulen.

- Das Factsheet „**Finanzierungslücken bei Integrations- und Berufssprachkursen**“ zeigt mit Blick auf die Entwicklungen der vergangenen Jahre die gestiegenen administrativen Vorgaben sowie im das Abschmelzen des Trägeranteils im Kostenerstattungssatz (KES) im Verhältnis zu den geforderten Mindesthonoraren auf, und fordert dessen deutliche Erhöhung.
- Sowohl für den Kostenerstattungssatz als auch für die Prüfungen DTZ und DTB wurden **Musterkalkulationen** auf der Grundlage gemittelter Vollkostenrechnungen der vhs erstellt.
- Im Forderungspapier „**Reform des Gesamtprogramms Sprache**“ werden Politik und Verwaltung Vorschläge unterbreitet, die das Kurssystem „effizienter, flexibler und digitaler“ machen.

Um den verbandlichen Forderungen Nachdruck zu verleihen, führte der Verband zahlreiche Hintergrundgespräche mit Spitzenpolitiker*innen. Im September erläuterte der DVV-Vorsitzende Martin Rabanus der Bundesinnenministerin Nancy Faeser die Reformvorschläge des Verbandes. Einen Monat später kam es zu einem intensiven Austausch mit der Integrationsministerin Reem Alabali-Radovan und ihrem Stab zu diesem Thema.

Unzureichende finanzielle Planung gefährdet Gesamtprogramm Sprache

Angesichts der Planungen für den Bundeshaushalt 2023 musste der DVV seine Lobbyarbeit nochmals deutlich verstärken. Die im Koalitionsvertrag zugesagten „ausreichenden finanziellen Mittel“ waren im Haushaltsentwurf nicht berücksichtigt. Die Bundesgeschäftsstelle des DVV ergriff die Initiative und veröffentlichte gemeinsam mit anderen Trägerverbänden das Forderungspapier „**Gesamtprogramm Sprache in Gefahr**“.

Es folgten Lobbygespräche mit den zuständigen Berichtsersteller*innen im Haushaltsausschuss unter Führung des DVV sowie eine eindringliche Aufforderung an alle Mitglieder des Ausschusses, den Mittelansatz für das Gesamtprogramm mit Blick auf die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen deutlich zu erhöhen.

In Bezug auf die Integrationskurse führte dieses Vorgehen zum Erfolg: Der Ansatz für diesen Titel wurde gegenüber dem initialen Haushaltsentwurf deutlich erhöht. **Auf Vorschlag des Haushaltsausschusses hat der Bundestag die Mittel für Integrationskurse im Einzelplan des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) auf über 750 Mio. Euro verstärkt. Dies sind rund 153 Mio. Euro mehr, als vor der Bereinigungssitzung des Ausschusses vorgesehen waren.**

Es bedarf jedoch weiterer Anstrengungen, um auch die abgesenkten Mittelansätze für Berufssprach- und Erstorientierungskurse zu erhöhen. Dies wird die Lobbyarbeit des Verbandes im Frühjahr 2023 dominieren.

Aktuelle Entwicklungen und Ausblick

Welchen Erfolg die Forderung des Verbandes nach einer Reform des Gesamtprogramms Sprache hat, zeigen die jüngsten Maßgabebeschlüsse des Haushaltsausschusses. Darin wird konstatiert, dass das BAMF den Kostenerstattungssatz nicht gemäß den Vorgaben des Haushaltsausschusses angehoben hatte. Des Weiteren wird die Bundesregierung aufgefordert, bis zum 30. September 2023 einen umfassenden Bericht zur substanziellen und zukunftsfähigen Weiterentwicklung des Integrationskurssystems vorzulegen. Mit dieser soll neben der Entbürokratisierung auch eine nachhaltig auskömmliche Kostenerstattung für die Träger erreicht werden. Der DVV plant zeitnah ein Hintergrundgespräch mit den integrationspolitischen Sprecher*innen der Ampel-Frakturen, um den Prozess im Sinne der Volkshochschulen voranzutreiben.

Die absehbare Unterfinanzierung der Erstorientierungskurse verschärft im Frühjahr 2023 die Lage für die Integrationsarbeit weiter. Obwohl bei den vhs die durchschnittliche Wartezeit für einen Platz im Integrationskurs 15 Wochen zum Jahresende beträgt und bundesweit im Schnitt rund 100 Personen pro Volkshochschule auf einen Kursplatz warten, ist eine bedarfsgerechte Finanzierung durch den Bund nicht zu erwarten. Alle verbandlichen Ebenen werden gemeinsame Lobbyanstrengungen unternehmen müssen, um diese zusätzliche Herausforderung bewältigen zu können.

Aktuelle Informationen und Forderungen des DVV zum Gesamtprogramm Sprache, sowie Fachpapiere und Stellungnahmen veröffentlicht der DVV auf seiner Themenseite <https://www.volkshochschule.de/integration>

Sascha Rex ist Leiter der Stabsstelle Grundsatz und Verbandsentwicklung beim DVV.

Vor allem Frauen aus der Ukraine besuchen Sprach- und Integrationskursangebote an Volkshochschulen.



Krisenzeiten sind Bildungszeiten: Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die Arbeit der Volkshochschulen

Von Sabrina Basler

Am 24. Februar 2022 begann der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine. Der Überfall markiert eine tiefgreifende Zäsur für die europäische Nachkriegsgeschichte und die Friedensordnung in Europa. Die Folgen des Krieges wurden auch in Deutschland schnell spürbar und führten nicht nur im politischen Raum zu einer Verschiebung der Prioritäten.

Als weltoffenen Einrichtungen, die sich tagtäglich für Dialog, Gemeinschaft und ein friedliches Zusammenleben einsetzen, hat der Krieg im sicher geglaubten Europa die Volkshochschulen und alle, die für sie tätig sind, tief erschüttert. Eigentlich hatten die Volkshochschulen nach zwei Jahren Corona-Pandemie auf eine langsame Rückkehr zur Normalität gehofft. Stattdessen sahen sich vhs aufgrund des Krieges in der Ukraine mit einer weiteren unvorhergesehenen Herausforderung konfrontiert.

Als Bildungseinrichtung ist es Aufgabe der Volkshochschule, aktuelle Entwicklungen zu beobachten und zu reflektieren und die daraus erwachsenden (Bildungs)bedarfe zu erkennen und Angebote zu entwickeln, um diesen gerecht zu werden. Eine akute Situation wie der Krieg in der Ukraine verlangte von den Volkshochschulen eine besonders schnelle und flexible Reaktion. Innerhalb kürzester Zeit galt es, neue bedarfsgerechte Angebote auf die Beine zu stellen, zumeist neben oder zusätzlich zum regulären Kursprogramm.

Informieren, diskutieren und ganz konkrete Hilfe leisten

Hunderttausende Menschen aus der Ukraine, überwiegend Frauen und Kinder, suchten aufgrund des Krieges Zuflucht in Deutschland. Volkshoch-

schulen waren gefragt, sie in Deutschlands Städten und Kommunen willkommen zu heißen, ihnen bei der Orientierung in unserem Land zu helfen und ihnen so inmitten der Wirren der Flucht eine Perspektive aufzuzeigen. Innerhalb weniger Tage organisierten die Volkshochschulen hierfür niedrigschwellige Sprachlernangebote und Erstorientierungskurse für Geflüchtete aus der Ukraine. Daneben boten Volkshochschulen auch vermehrt Kurse in Ukrainisch und Russisch an, um Menschen, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren, die Verständigung zu erleichtern. Zahlreiche Volkshochschulen organisierten zudem auch selbst Hilfsangebote, wie die Sammlung von Sach- und Geldspenden oder die Vermittlung von Unterbringung von Geflüchteten.

Aber nicht nur für Menschen aus der Ukraine, die ganz direkt vom Krieg betroffen sind, sind Volkshochschulen eine Anlaufstelle. Der Krieg und auch die durch ihn entfesselte Energiekrise weckten in der Gesellschaft als Ganzes das Bedürfnis nach Information und Diskussion. Mit Bildungsveranstaltungen zu den politischen Hintergründen des Krieges boten vhs Gelegenheiten miteinander ins Gespräch zu

kommen, das Geschehen zu analysieren und Einschätzungen zu diskutieren. Später im Jahr lieferten vhs in Kursen praktische Tipps zum Energie sparen und zum Verbraucherschutz sowie Vorträge, die Zusammenhänge des Energie-Marktes erläutern.

Volkshochschulen geraten unter Druck

Für all diese zusätzlichen Angebote galt es, Kapazitäten im Bereich des Lehrpersonals, der Räumlichkeiten und der Technik sehr kurzfristig aufzustocken. Und das in einer Zeit, in der viele Volkshochschulen im Bereich der personellen und finanziellen Ausstattung immer noch mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie zu kämpfen hatten.

Zusätzlich machte die durch den Krieg entfesselte Energiekrise auch den Volkshochschulen selbst schwer zu schaffen: Drastisch gestiegene Energiekosten belasteten insbesondere die privatrechtlichen Einrichtungen. Der DVV reagierte umgehend und forderte in einem Positionspapier Hilfe für die Kommunen, damit diese ihre Volkshochschulen angesichts steigender Energiekosten und andauernder Einnahmeausfälle weiter unterstützen können. Für Volkshochschulen in privater Rechtsform setzte sich der DVV für eine Energiekostenerstattung und finanzielle Entlastungen analog zu kleinen und mittleren Unternehmen ein.

Seine Forderungen richtete der DVV mit Nachdruck unter anderem an die Bundesministerinnen und -minister Nancy Faeser, Robert Habeck und Hubertus Heil sowie die haushaltspolitischen Sprecher der Fraktionen im Bundestag. In dem im November 2022 von der Bundesregierung vorgelegten Papier „Umsetzung der Entlastungsmaßnahmen Gas und Strom“ wurden staatlich anerkannte und gemeinnützige Einrichtungen des Bildungsbereichs ausdrücklich berücksichtigt. Darüber hinaus benannte die Expert*innen-Kommission Gas und Wärme es als eine dringende Aufgabe, Menschen zum Energiesparen zu befähigen – Krisenzeiten sind also Bildungszeiten.

DVV-Projekte reagieren auf den Krieg

Diesem Motto folgend, reagierte der DVV auch in seiner Projektarbeit schnell und bedarfsorientiert auf den Krieg und leistete damit einen konkreten Beitrag, um Volkshochschulen in ihrer Bildungsarbeit vor Ort zu unterstützen.

vhs Lernportal
Deutsch lernen:
 vhs-lernportal.de/Deutsch
 kostenfrei – jederzeit – an jedem Ort

Jetzt auch auf Ukrainisch
 Тепер і українською мовою

Вивчення німецької мови: безкоштовно – у будь-який час – у будь-якому місці
 вчити тут

Innerhalb weniger Wochen veröffentlichte das vhs-Lernportal die ersten Kursangebote in ukrainischer Sprachversion, um insbesondere diejenigen Geflüchteten,

die noch keinen Platz in einem Sprachkurs vor Ort hatten, den selbstständigen Einstieg ins Deutschlernen zu erleichtern. Die Anmeldemaske, die Bedienoberfläche und alle Aufgabenstellungen wurden hierfür ins Ukrainische übersetzt. Für Dozent*innen, aber auch für freiwillige Helfer*innen, die Geflüchtete beim Spracherwerb unterstützen, veranstaltete das Team des vhs-Lernportals zudem gratis Webseminare, in denen Inhalte und Funktionen der Plattform erläutert werden.

Um die Aufnahme und Integration geflüchteter Kinder und Jugendlicher aus der Ukraine zu unterstützen, modifizierte der DVV die Fördermöglichkeiten seines Ferienbildungsprogrammes talentCAMPus. Nach Abstimmung mit dem BMBF konnten Volkshochschulen ab März für geflüchtete Kinder und Jugendliche, für die keine Schulpflicht besteht, Projekte auch außerhalb der Ferien anbieten. Um nach leidvoller Erfahrung von Krieg und Flucht die Aufarbeitung zu unterstützen, förderte der DVV zusätzlich einen Sonderbedarf für Sprachmittler*innen sowie sozialpädagogische Betreuung. Die Zentralstelle für Politische Jugendbildung erweiterte zusammen mit der Grimme-Akademie ihre Kursmaterialien zur medienpädagogischen Aufklärung um ein Modul über (Kriegs-)Propaganda. Unter dem Titel „Krieg und Medien. Zum Umgang mit Desinformation und (Kriegs-)Propaganda“ bieten die Materialien eine Auswahl an Informationen, Methoden und Umsetzungsvorschläge für die medienpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen an Volkshochschulen und weiteren außerschulischen Bildungseinrichtungen.

Krisenzeiten sind Bildungszeiten

Im Angesicht des Krieges haben sich Volkshochschulen und ihre Verbände für Kommunen, Länder und die Bundesregierung einmal mehr als verlässliche Bildungspartner bewiesen. Innerhalb kürzester Zeit reagierten sie auf den gestiegenen Bedarf im Bereich von Integrations- und Sprachkursen und entwickelten zugleich ihr Regelprogramm hinsichtlich neuer politisch-gesellschaftlicher Fragestellungen im Kontext des Krieges zielgerichtet weiter.

Mit dieser schnellen und zielgerichteten Reaktion haben sie gezeigt, dass das flächendeckende Netz von Volkshochschulen mit ihren bedarfs- und zielgruppengerechten Angeboten ein wichtiger Teil eines erfolgreichen Krisenmanagements ist.

Sabrina Basler ist Referentin für Öffentlichkeitsarbeit beim DVV.



Absolvent*innen eines Erste-Hilfe-Kurses in der Poltawa, Ukraine

Erwachsenenbildung in einem Land unter Beschuss: Die Arbeit von DVV International in der Ukraine

2022 war für die Ukraine kein einfaches Jahr. Die russische Aggression, die bereits 2014 mit der Annexion der Krim und der Besetzung der Regionen Donezk und Luhansk begonnen hatte, verschärfte sich dramatisch. Trotzdem haben die sieben ukrainischen Partnerzentren für Erwachsenenbildung von DVV International ihre Arbeit gemäß den vereinbarten Jahresplänen fortgesetzt und die Lernprogramme unter Berücksichtigung aktueller Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung ergänzt.

Die auf den 24. Februar 2022 folgenden Monate waren für die meisten Menschen in der Ukraine eine große Herausforderung. Im März und April, nach dem Schock angesichts der russischen Angriffe und Gräueltaten, reduzierten einige ukrainische Erwachsenenbildungszentren (ALECs) ihr reguläres Angebot und verlegten sich auf Freiwilligenarbeit, um den dringendsten Bedarf zu decken. Viele von ihnen führten seit Anfang April Überlebenstrainings, psychologische Workshops, Veranstaltungen zur finanziellen Grundbildung und Fremdsprachenkurse durch.

Sumy: Lernen im Luftschutzkeller

Die Lage war komplex, unterschied sich aber von Region zu Region. Die Stadt Sumy, die im Nordosten des Landes 30 Kilometer von der russischen Grenze entfernt liegt, stand unter ständigem Artilleriebeschuss und war lange Zeit teilweise von russischen Truppen umstellt. Die Hälfte

der Mitarbeiter*innen des Erwachsenenbildungszentrums wurde in den ersten Wochen aus der Stadt evakuiert. Zu dieser Zeit traten die allgemeinen Bildungsbedürfnisse in den Hintergrund. Überlebensstrainings wie Erste-Hilfe-Kurse und psychologische Unterstützung wurden unabdingbar.

Später, nachdem die Stadtverwaltung geholfen hatte, einen Lernraum im Luftschutzkeller einzurichten, konnten die anderen Bildungsaktivitäten des Zentrums wieder aufgenommen werden. Die Leitung des Zentrums organisierte nicht nur diese Kurse, sondern setzte auch ihre Zusammenarbeit mit der Stadt Celle (Niedersachsen) fort. Sogar das „Festival des Lernens“ wurde Ende November gemeinsam durchgeführt. Insgesamt nahmen im Laufe des Jahres etwa 3.000 Menschen an den Veranstaltungen des Erwachsenenbildungszentrums Sumy teil.

Überlebenshilfe im Südosten

Die Erwachsenenbildungszentren im südöstlichen Teil der Ukraine arbeiteten unter den Bedingungen von schwerem Artilleriebeschuss und der Besetzung von Gebieten. Infolgedessen mussten viele Mitarbeiter*innen der Zentren an sicherere Orte umziehen und ihre Aktivitäten online durchführen.

Ein Ausbau der psychologischen Unterstützung durch Kurse und Schulungen sowie der Erste-Hilfe-Kurse fand in den Erwachsenenbildungszentren Mykolajiw, Melitopols und Nikopols statt. Das ALEC von Melitopol wurde nach der Besetzung der Stadt durch russische Truppen nach Saporišschja evakuiert. Neben Online- und Offlinekursen organisierten die Erwachsenenbildungszentren auch freiwillige Aktivitäten, um ihre Landsleute mit Lebensmitteln, Rucksäcken und Erste-Hilfe-Kästen für die Landesverteidigung zu unterstützen.

Unterstützung für vulnerable Gruppen im Zentrum und im Westen

In den zentralen und westlichen Regionen des Landes wie Poltawa, Winnyzja und Lwiw, die weniger stark von russischen Angriffen betroffen sind, lag der Schwerpunkt auf Kursen für Binnenflüchtlinge (IDPs). Der Zustrom der Bevölkerung in diese Regionen führte zu einer wachsenden Nachfrage nach Angeboten zur Überlebenshilfe und psychologischen Betreuung sowie zur Berufsausbildung. Die Erwachsenenbildungszentren berichten, dass sie seit Beginn des Krieges darauf achten, ihr Programm noch viel genauer auf die aktuellen Bedürfnisse des Arbeitsmarkts und die Beschäftigungstrends abzustimmen. Das Lwiwer Bildungsnetzwerk verdoppelte sein Angebot an Schulungen im Bereich Rechnungswesen, da die Nachfrage enorm gestiegen ist. Die Erwachsenenbildungszentren führten auch professionelle Kurse in kreativen Bereichen wie Videobearbeitung, Fotografie, Zeichnen, Grafikdesign und Projektmanagement durch.

In Lwiw, Poltawa, Winnyzja und Nikopol fanden professionelle Kurse für Friseur*innen, Maniküre, Maskenbildner*innen, Näher*innen und Köch*innen statt. Insgesamt nahmen allein an den Veranstaltungen des Lwiwer Bildungsnetzwerks rund 6.000 Menschen teil. Neben den Binnenflüchtlingen richteten sich die von DVV International finanzierten Kurse an eine weitere vulnerable Gruppe: Menschen in Haft. Die NGO Free Zone, ebenfalls ein Partner von DVV International, setzte ihre Arbeit in der Ausbildung Inhaftierter fort und half ihnen, sich nach ihrer Entlassung in das Leben außerhalb des Gefängnisses einzufinden. Seit Beginn der groß angelegten russischen Invasion initiierte die Organisation ein spezielles Programm für neu entlassene Menschen, um ihnen zu helfen, sich in der Realität des Krieges zurechtzufinden.

Die Koordinator*innen des Programms unterstützten Hunderte dieser Personen – auch beim Kauf von Fahrkarten für die Heimreise, beim Abschließen von Mietverträgen, beim Kauf von Lebensmitteln usw.

Für die Zukunft der Ukraine: das Erwachsenenbildungsgesetz

Auf der Makroebene hat das ukrainische Parlament am 12. Januar 2023 in erster Lesung die Vorlage für das erste Gesetz über die Bildung von Erwachsenen in der Ukraine gebilligt. Erreicht wurde dies zu einem erheblichen Teil dank der Aktivitäten des Ukrainischen Erwachsenenbildungsverbands, dem strategischen Partner des DVV International in der Ukraine, und seiner Informationskampagnen im Jahr 2022. Dabei hatte der Verband die Bedeutung des Gesetzes und der Erwachsenenbildung für die europäische Integration des EU-Kandidaten Ukraine hervorgehoben.

Obwohl der Krieg die Entwicklung der Erwachsenenbildung in der Ukraine stark beeinträchtigte und zu zahlreichen Einschränkungen führte, hat er auch die unbestreitbare Widerstandsfähigkeit der ukrainischen Zivilgesellschaft gezeigt und paradoxerweise neue Chancen geschaffen: **Bildung gewinnt in dieser schwierigen Zeit noch mehr an Bedeutung und Wert. Das Beste, was wir jetzt tun können, ist, sie weiterhin zu unterstützen.**



Töpferkurs in Mykolajiw, Ukraine

CONFINTEA VII: Weltkonferenz formuliert Aktionsrahmen für Erwachsenenbildung

Von Uwe Gartenschlaeger

Vom 15. bis zum 17. Juni 2022 traf sich die weltweite Erwachsenenbildungs-Community im marokkanischen Marrakesch zur CONFINTEA VII. Als zentrales globales Format für den Austausch und die Festlegung von Zielen im Bereich der Erwachsenenbildung findet die CONFINTEA (Conférence internationale sur l'éducation des adultes) seit 1949 alle zwölf Jahre unter der Schirmherrschaft der UNESCO statt. Der in Marrakesch verabschiedete Aktionsrahmen betont das Potenzial von Erwachsenenbildung, gesellschaftliche Transformation entscheidend mitzugestalten.

Der Weg nach Marrakesch

Die unmittelbaren Vorbereitungen für die siebte CONFINTEA – die erste auf dem afrikanischen Kontinent – begannen im Jahre 2020 mit einer vom UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen durchgeführten Umfrage bei den Mitgliedsstaaten, in der diese zum Zustand der Erwachsenenbildung befragt wurden. Die Büros von DVV International

Eine ausführlichere Nachlese zur CONFINTEA VII und ihren Ergebnissen ist im Jahresbericht von DVV International zu finden.

unterstützten diesen Prozess durch virtuelle Trainings und Beratungsleistungen für die nationalen Partner in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa. In einigen Fällen trat DVV International zudem als Mitorganisator subregionaler Veranstaltungen zur inhaltlichen Vorbereitung der Konferenz auf und beteiligte sich

intensiv an den Diskussionen auf den von der UNESCO veranstalteten Regionalkonferenzen. Ebenso bedeutsam waren die von den Projektbüros auf Landesebene unterstützten nationalen Fora, auf denen die Situation der Erwachsenenbildung vor Ort beleuchtet und daraus Empfehlungen abgeleitet wurden. Der Direktor von DVV International, Christoph Jost, wurde zudem als ständiges Mitglied in das Beratungsgremium der UNESCO berufen, das den Vorbereitungsprozess begleitete. Als Mitglied der offiziellen deutschen Delegation nahm er auch an der Konferenz selbst teil. DVV International war außerdem noch durch den stellvertretenden Leiter Uwe Gartenschlaeger vertreten.



Civil Society Forum: Die Zivilgesellschaft positioniert sich

Unmittelbar vor der eigentlichen Konferenz fanden drei Foren statt, auf denen der private Sektor, Vertreter*innen der Jugend sowie der Zivilgesellschaft ihre Forderungen formulierten. Gemeinsam mit dem Internationalen Rat für Erwachsenenbildung (ICAE) und den regionalen Netzwerken der Erwachsenenbildung war DVV International an der Vorbereitung und Durchführung dieses Treffens beteiligt.

Die anwesenden ca. 150 Vertreter*innen einigten sich auf vier Kernforderungen, die dann im Fokus der Lobbyarbeit während der Konferenz standen – und die alle im Abschlussdokument berücksichtigt wurden:

- **stärkere Verpflichtung zur Finanzierung von Erwachsenenbildung;**
- **vermehrte Anstrengungen, um endlich die Defizite in der Alphabetisierung von Millionen von Menschen zu beseitigen;**
- **intensivere Unterstützung für das Lehrpersonal in der Erwachsenenbildung, einschließlich einer fairen Bezahlung;**
- **Berücksichtigung der Bedürfnisse der Lernenden bei der Planung und Durchführung von Erwachsenenbildungsmaßnahmen.**

Zur Notwendigkeit institutionalisierter Erwachsenenbildungszentren

Die Konferenz selbst war gekennzeichnet von teils sehr engagierten fachlichen Debatten im Plenum und in verschiedenen Workshops. DVV International war von der UNESCO eingeladen worden, einen Workshop zu gestalten. Unter dem Titel „Community Learning Centers (CLCs) as key structures for adult learning and education – preconditions and good practices“ lag der thematische Schwerpunkt auf der Notwendigkeit, eine institutionelle lokale Infrastruktur für die Erwachsenenbildung auf- oder auszubauen. Beispiele aus Deutschland, Georgien, Peru, Thailand und Uganda illustrierten die Erfahrungen und guten Praktiken in verschiedensten Kontexten.

Marrakech Framework for Action: Die zentralen Forderungen

Die Dynamik auf der Konferenz selbst war von der engen Zusammenarbeit zwischen einer ganzen Reihe nationaler Delegationen und den Vertreter*innen der Zivilgesellschaft geprägt. Immer wieder gelang es, zentrale Forderungen zu positionieren. Das schließlich verabschiedete „Marrakech Framework for Action: harnessing the transformational power of adult learning and education“ spiegelt dies wider.

Schon der Titel nimmt einen der zentralen Gedanken auf, in dem er auf das Potenzial von Erwachsenenbildung verweist, die vor uns liegenden Veränderungen mitzugestalten. Zudem gelang es, eine Selbstverpflichtung der Mitgliedstaaten für eine verbesserte Finanzierung von Adult Learning and Education (ALE) zu verankern.

Auch ein Hinweis auf die Notwendigkeit, das Alphabetisierungsziel der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zu erreichen, wurde auf Anregung der Zivilgesellschaft aufgenommen. Allerdings gelang es noch nicht, hier konkrete, zahlenmäßig messbare Verpflichtungen durchzusetzen. Die Aussagen im Entwurf des Abschlussdokuments zur Lage der Unterrichtenden in der Erwachsenenbildung wurden um einen Hinweis auf faire Bezahlung und die Verpflichtung zur Erarbeitung von Maßnahmen zur Professionalisierung von Erwachsenenbildner*innen ergänzt. Schließlich gelang es ebenfalls, das Recht der Lernenden auf Mitbestimmung in der Erwachsenenbildung zu verankern. Ein bedeutendes Thema, das in den ursprünglichen Entwürfen gänzlich fehlte, war die Frage nach der Beteiligung an Erwachsenenbildung. In Paragraph 32 werden die Mitgliedstaaten nun aufgefordert, „to set ambitious benchmarks for the participation of diverse groups of learners“. Dies wird verbunden mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit, Beratungs- und Outreachangebote zu schaffen, um benachteiligte Gruppen besser erreichen zu können.

Und wie geht es weiter?

So ermutigend die Ergebnisse der CONFINTEA VII sind, so wichtig wird es nun sein, sie optimal für die weitere Arbeit von DVV International zu nutzen. Gemeinsam sowohl mit den Partnern in den Projektländern als auch mit den regionalen und globalen Netzwerken ist DVV International bestrebt, das Marrakech Framework of Action der breiten Fachöffentlichkeit bekannt zu machen. Zudem wird sich DVV International auch an den Nachfolgeaktivitäten der UNESCO beteiligen. Und nicht zuletzt, werden wir gemeinsam mit den Landesverbänden und den Volkshochschulen versuchen, die Ergebnisse auch in Deutschland bekannt zu machen und zu nutzen.

Uwe Gartenschlaeger ist Leiter von DVV International.

Im Anschluss an die CONFINTEA VII führte DVV International im September 2022 an der Universität von Daressalam, Tansania, eine Regionalkonferenz mit dem Schwerpunkt „Professionalisierung der Erwachsenenbildung“ durch. Mehr als 100 Gäste, darunter Regierungsvertreter*innen, Wissenschaftler*innen und Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, diskutierten die Umsetzung des Aktionsrahmens von Marrakech (MFA) und dessen Monitoring.



Beteiligungen



Grimme-Institut: Mediendiskursarbeit in Krisenzeiten

Von Frauke Gerlach

Nach der Krise ist vor der Krise, kommt einem in den Sinn, wer auf 2022 zurückblickt. Nach zwei Jahren Corona-Pandemie, die sich 2022 langsam verabschiedete, folgte eine weitere Krise, mit fast ebenso globalen Auswirkungen, aber auf ganz anderer Ebene: der Angriffskrieg auf die Ukraine. Er beeinflusste auch die Arbeit im Grimme-Institut nachhaltig.

Schon früh fiel die Entscheidung, den Grimme-Preis auf Ende August zu verlegen, weshalb das Frühjahr 2022 im Grimme-Institut geprägt war durch die Zusammenarbeit mit dem DVV – im Bereich der Medienbildung, an der Schnittstelle zur politischen Bildung: Nach einem gemeinsamen Webtalk anlässlich des Safer-Internet-Day Ende Januar zum Thema „Verschwörungserzählungen“, konnten – im Rahmen des DVV-Projekts „MedienkulturCAMPus“ und realisiert

durch die Grimme-Akademie – Kursmaterialien entwickelt und für die Erwachsenenbildung zur Verfügung gestellt werden, die sich mit „Desinformation in Kriegszeiten“ beschäftigten. Auch beim Angriffskrieg auf die Ukraine erwies sich die Wahrheit als erstes Opfer, unterstützt durch die sozialen online Netzwerke und ihre Algorithmen, angefeuert durch staatlich gelenkte Trollfabriken und anderes mehr.

Netzangebote überzeugen durch Formatvielfalt

Schön, wenn man da auf die guten Seiten des Netzes schauen kann, etwa beim Grimme Online Award, dessen Verleihung 2022 wieder in Präsenz stattfinden konnte. Zwar kam das alles beherrschende Thema des Jahres bei den Preisträger*innen des Grimme Online Award 2022 terminbedingt gar nicht vor, denn die Einreichung startete Mitte Januar und endete Anfang März. Aber die Preisverleihung in der Kölner Flora Mitte Juni erwies sich trotzdem hoch aktuell – gerade auch vor dem Hintergrund des Krieges, der einmal mehr ein Informationskrieg geworden



war. Denn die ausgezeichneten Netzangebote überzeugten durch eine Formatvielfalt, die nicht nur Inhalte, sondern auch etwas Leichtigkeit vermitteln halfen. Und vor allem: Hoffnung, zeigte sich – auch hier – eine robuste, digitale Zivilgesellschaft, die viel zu selten im Mittelpunkt der öffentlichen Wahrnehmung steht und an dieser Stelle buchstäblich eine Bühne erhielt.

Fernsehpreis ehrt besondere Leistungen

Eine Bühne für die Verleihung von sechzehn Grimme-Preisen sowie drei Sonderpreisen bot Ende August schließlich das Theater der Stadt Marl, moderiert von Jo Schück (ZDF/aspekte). Der Publikumspreis der Marler Gruppe ging an eine Produktion aus der Kategorie Fiktion, die erstmalig in diesem Jahr einberufene Studierendenjury zeichnete eine Produktion aus der Kategorie Information & Kultur aus. Den Grimme-Preis für die „Besondere Journalistische Leistung“ erhielt Katrin Eigendorf (ZDF), die auch das Gesicht der ZDF-Kriegsberichterstattung aus der Ukraine war.

Die Besondere Ehrung des Preisstifters überreichte DVV-Präsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer:

„Mit Anke Engelke würdigen wir in diesem Jahr eine herausragende und facettenreiche Unterhaltungskünstlerin, die uns als Komikerin, Schauspielerin, Moderatorin und Entertainerin schon so viele unterschiedliche Gesichter gezeigt hat“, so Kramp-Karrenbauer. Und weiter: „Mit ihrer klugen und unbestechlichen Beobachtungsgabe führt sie uns vor Augen, wo wir uns doch manchmal gar zu selbstgerecht in einer sehr bequemen Haltung eingerichtet haben – in ganz alltäglichen Belangen und auch in Bezug auf gesellschaftlich relevante Fragen.“





Bild links: Grimme-Direktorin Dr. Frauke Gerlach (l.) mit Preisträgerin Anke Engelke und Moderator Jo Schück.

Bild rechts: Grimme Direktorin Frauke Gerlach mit Staatsministerin für Kultur und Medien Claudia Roth, DVV-Präsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer und dem DVV-Vorsitzenden Martin Rabanus.

Tagungen, Kongresse und Fortbildungsprogramm

Eher um wissenschaftliche Relevanz geht es (dagegen) beim Forschungskongress des Grimme-Forschungskollegs Ende September im KOMED Köln unter dem Motto „Medienqualität? Ausgezeichnet, ausgehandelt, ausgerechnet“, mithin das zentrale Grimme-Thema in all seinen Facetten. Ausgewählte Projektergebnisse wurden präsentiert und neue Impulse für zukünftige Aktivitäten generiert, wofür namhafte „Aktive“ gewonnen werden konnten: Die Moderation übernahm der Wissenschaftsjournalist, Grimme-Preis-Träger und Fernsehmoderator Gert Scobel. Nach einer Begrüßung durch NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst hielt Dr. Christoph Neuberger, Professor an der Freien Universität Berlin und Direktor am Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft, den Einführungsvortrag. Spannende Panels und Werkstätten folgten.

Anfang September veranstaltete die Grimme-Akademie eine Comedy-Fachtagung: „Humorproduktion trotz Krieg und Krisen?“ Natürlich hoch relevant in der Fragestellung! Neben Werkstatteinblicken in aktuelle Produktionen, Vorträgen zu inhaltlichen Trends und gesellschaftlichen Diskursen rund um die Comedy gaben Vertreter*innen von Plattformen und Sendern Einblick in ihre Strategie und erläuterten ihre aktuellen Programmbedarfe. Neben den diversen Seminaren der Reihe „Qualifizierung kompakt“ fand zudem Ende September das Medienjournalismus-Seminar der Grimme-Akademie statt und Anfang Dezember der 6. RadioNetzwerkTag – endlich wieder in Frankfurt/Main und mit gut 100 Teilnehmer*innen gut besucht.

Grimme-Netzangebote liefern Impulse für den Mediendiskurs

Nicht zu vergessen: die Gesprächsreihe „GOA talks“, hervorgegangen aus der Veranstaltung „Social Community Day“. Unter dem Titel „Neue Erzählformate im Netz: Geschichte & Zeitgeschichte“ wurden auf der Website www.goa-talks.de sechs Zweiergespräche zwischen Nominierten und Preisträger*innen des Grimme Online Award veröffentlicht. Sie sprachen über ihre ausgezeichneten Arbeiten und vor allem: den Lernort Geschichte.

Zu den Grimme-Netzangeboten zählt seit 2022 auch der Medienbildungs.hub (online unter: www.medienbildungshub.de). Er richtet sich an Multiplikator*innen der Medienbildung, Verbände, Träger und Institutionen im Bereich Bildung und Medienbildung sowie an alle, die sich für Bildung und Medien interessieren. Sein Kern ist ein tagesaktuell arbeitender „Monitor“, der den öffentlichen Diskurs zu medienbildungsrelevanten Fragen in den Blick nimmt. Daneben bietet die Plattform ausführliche Artikel zu Fragen, die von längerfristiger Relevanz sind: einerseits zu Medienbildungs-Themen, die aktuell in der medialen Diskussion stehen, andererseits auch zu unterschiedlichen Aktivitäten des Grimme-Instituts.

*Dr. Frauke Gerlach
ist Direktorin
des Grimme-Institut*

Dies sind nur einige Schlaglichter aus der Arbeit des Grimme-Instituts. Mehr Informationen dazu, was, worüber und wozu in Marl diskutiert, qualifiziert, gebildet und geforscht wurde, findet sich auf www.grimme-institut.de

telc gGmbH: vom Bedarf zum passgenauen Sprachlernangebot

Von Jürgen Keicher

Das Jahr 2022 brachte nach den schwierigen Pandemiezeiten wieder mehr Bewegung, Veränderung und neue Impulse. Die Einwanderung von Fach- bzw. Arbeitskräften mitzugestalten, ist Aufgabe und auch besonderes Anliegen der telc gGmbH.

Deutsch-Tests für den Beruf

Besonders standen in diesem Jahr die Deutsch-Tests für den Beruf (DTB) im Fokus, die die telc gGmbH im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit aufwändig entwickelt hatte und ab dem 1. Juli 2022 als Abschlussprüfung der Berufssprachkurse A2 bis C1 auch durchführte. Die DTB tragen wesentlich dazu bei, dass alle Elemente der Berufssprachkurse aufeinander abgestimmt sind und sich gut durchdacht ergänzen: Kurskonzepte, Lernziele, Lehrkräftefortbildung (über die ZQ BSK), Lehrwerke und Prüfungen bieten ein stimmiges Gesamtkonzept. Die Entwicklung der Lernziele sowie der Konzeption zur Zusatzqualifizierung der Lehrkräfte entwickelte die telc gGmbH nach den fachlichen Konzepten des BAMF. Diese Grundlagen entfalten ihr Potenzial nun in der praktischen Umsetzung.

Für die Deutsch-Tests für den Beruf hieß die praktische Umsetzung, dass vielfältige organisatorische Anforderungen zu klären waren: Wie funktioniert die Logistik dieser papierbasierten Prüfungen? Wie kann man nachhaltig vorgehen, sodass Papier gespart wird? Wie funktioniert die Administration online? Wer ist qualifiziert, um Schreibleistungen zu bewerten? Wie können schnell ausreichend viele Prüfende für die Mündliche Prüfung qualifiziert werden? Diese und viele weitere Fragen konnten die telc Mitarbeitenden aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung klären und bedarfsgerecht umsetzen.

Fachkräftezuwanderung

Das Thema Zuwanderung war für die telc nicht erst im deutschen Förderkontext relevant, sondern auch in den entsendenden Ländern, wo Pflegekräfte und andere Fachkräfte Deutsch lernen, um den Sprung in das deutsche Arbeitsleben vorzubereiten. Schwerpunkt für telc Prüfungen in diesem Kontext waren die Philippinen, Vietnam, Mexiko sowie

Marokko und Ägypten. Zur Internationalisierung von telc Angeboten wurde ein eigenes Team aufgebaut, das vorhandene Aktivitäten bündelte und neue Partner gewinnen konnte. Die größten Herausforderungen bei Prüfungen in weit entfernten Ländern sind Logistik und Prüfungssicherheit; die Lösung sind voll digitale Prüfungen.

Digitale Prüfungen

Digitale telc Prüfungen werden am Prüfungszentrum unter Aufsicht digital durchgeführt und sind somit ebenso rechtssicher wie die papierbasierten Prüfungen. Ein Plus an Sicherheit entsteht dadurch, dass vor der Prüfung keine Unterlagen vor Ort lagern und zudem die Prüfungsinhalte innerhalb einer Gruppe variiert werden können. Zudem sorgt die Digitalisierung für flexible Anmeldeprozesse, schnelle Auswertung, Kostensenkung und Nachhaltigkeit.

In Deutschland wurden digitale Prüfungen noch nicht so angenommen wie im Ausland. Es ist eine Fragestellung für die Zukunft, wie man von der im Moment noch einfacher wirkenden Papierlogistik zu einer digitalen Abwicklung von Prüfungen kommt.

Lehrwerke und Trainings

Das telc Lehrwerksprogramm DaF/DaZ deckt nicht nur verschiedene Zielgruppen, Niveaus und inhaltliche Ausrichtungen von der Allgemein- bis zur Fachsprache bedarfsgerecht ab, sondern hat mit Lehrwerksreihen, Prüfungstrainern, Unterrichtsbegleitern und E-Books auch Angebote für unterschiedliche Lern-Settings. Nach einem pandemiebedingten Rückgang konnte das Verlagsangebot schnell wieder Fuß fassen; 2022 war das bisher erfolgreichste Jahr!

Für das telc Training-Programm gilt ebenfalls eine immer stärkere Diversifizierung: vom Kurz-Sprint über das Tagesseminar bis hin zum Lehrgang werden verschiedene Formate angeboten. Inhaltliche Breite wird durch die zunehmende Vielfalt von Veranstaltungsformen ergänzt. telc Trainings werden vor allem gerne als Lehrgang mit Präsenzphasen und Eigenarbeit an einer Zertifizierungsaufgabe gebucht, denn die Lehrgangszertifikate sind willkommene Aufwertung des Lebenslaufs.

telc Haus

Höhepunkt des Jahres 2022 für die telc Belegschaft war der Umzug in das neue telc Haus. Das 2020 – 2022 gebaute Bürogebäude in Bad Homburg bietet eine bedarfsgerechte, moderne Arbeitsumgebung, vor allem einen professionellen Logistikbereich, offene Büros mit vielen Besprechungs- und Rückzugsmöglichkeiten sowie attraktive Konferenzräume. Eine Kantine dient als Kommunikationsort und unterstützt die Konzeption als offenes, gastfreundliches Haus. Gäste aus der vhs-Familie haben dies bereits festgestellt und sind stets herzlich willkommen.

Die mitarbeiterfreundliche Gestaltung ist in Zeiten des Fachkräftemangels ein wesentlicher Faktor der Bindung an den Arbeitgeber telc. Es stellt sich bereits heraus, dass das telc Haus Anstoß zu Bewerbungen gibt und somit die Personalakquise unterstützt. Das telc Haus ist zudem eine stabilisierende Kapitalanlage, für die telc und für den Verband.

Mit seinem Verlagsprogramm ist die telc gGmbH regelmäßig zu Gast auf Fachmessen. Mehr unter www.telc.net/wir-sind-telc/meet-telc/

Ausblick

Als Tochter des DVV hat die telc gGmbH die vhs-Welt besonders im Blick. Wir stehen mit den Volkshochschulen und Landesverbänden in engem Austausch, in der täglichen Arbeit und in Projekten. Die Bedarfe vor Ort nehmen wir auf und setzen sie in passgenaue Angebote um. Ob in der Digitalisierung, Qualifizierung von Lehrkräften, Integration von zugewanderten Arbeitskräften oder Geflüchteten über Lehrwerke und Prüfungen – die telc gGmbH hat Angebote für die aktuellen Themen. Das Jahr 2023 bringt neue Prüfungen und Bücher, Trainings und Qualifikationen sowie spannende neue Projekte.

*Jürgen Keicher ist
Geschäftsführer der telc gGmbH*



Das neue telc-Haus in Bad Homburg.





Projekte

Erfolgreiche Projektarbeit in Krisenzeiten

Von Gundula Frieling

Unser Alltag und unsere Arbeitswelt sind im vergangenen Jahr und auch aktuell stark geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Kriegs in der Ukraine. Auch auf den Betrieb des DVV und seine Projektarbeit – ob national oder international – wirken sich diese Krisen aus. Hinzu kommen gesellschaftliche Veränderungen wie der demografische Wandel.



Bevor nun ein zu düsteres Bild gezeichnet wird, sei vorangestellt, dass die Projektarbeit im DVV stabil ist und sich schlechtere Prognosen bislang nicht abzeichnen. Die befürchteten „leeren Haushaltskassen“ haben sich (noch) nicht ausgewirkt auf die Förderungen von Bundesprojekten im DVV.

Kurzfristige Ad hoc-Förderprogramme

Vielmehr haben in 2022 Sondervorhaben, wie etwa das Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“ dazu geführt, dass Fördermittel kurzfristig im Überfluss vorhanden waren, die innerhalb des zur Verfügung stehenden Zeitraums und mit den vorhandenen Strukturen nur schwerlich durch lokale Maßnahmen umgesetzt werden konnten. Im DVV musste das Projekt **MedienkulturCampus**, das eigens für diese Mittel aufgesetzt wurde, einen großen Förderbetrag zurückgegeben. Ähnlich schwierig gestaltetet sich die Verausgabung von Zusatzmitteln im Projekt **Politische Jugendbildung**. Wir waren bereits sehr zögerlich, uns als Partner in diesen Förderprogrammen zu engagieren. Aus den Erfahrungen in 2022 ziehen wir nunmehr die Lehre, künftig

noch genauer zu prüfen, in welchen Förderkonditionen wir mit dem Netz der Volkshochschulen erfolgreich agieren können. Planungssicherheit und eine mittelfristige Kontinuität sind dafür unabdingbar.

Zusätzliche Haushaltsmittel

Im vergangenen Oktober genehmigte der Bundestag für das Jahr 2023 für die **Alphabetisierungsarbeit an Volkshochschulen** zusätzliche Haushaltsmittel in Höhe von 1,875 Millionen Euro. Der DVV hat für die Verwendung dieser Fördermittel das Weiterleitungsprojekt **vhs-Lerntreff im Quartier** aufgesetzt und inzwischen 60 Volkshochschulen eine Anschubfinanzierung für die Einrichtung eines vhs-Lerntreffs zusagen können. Ziel des Projekts ist es, einen niedrighschwelligigen Zugang zu Angeboten der Alphabetisierung zu ermöglichen, einen offenen, informellen Lernort zu schaffen und so neue Zielgruppen mit Alphabetisierungsbedarf zu erreichen. Hier hat sich

einmal mehr bewiesen, dass auf das bundesweite Netz der Volkshochschulen, ihr Innovationspotenzial und ihre lokale Vernetzung Verlass ist. Für die Alphabetisierungsarbeit der Volkshochschulen bietet sich ein Erprobungsfeld für neue, kursunabhängig Ansätze in einem Bereich, der durch Corona bedingte Kursabbrüche und -ausfälle in besonderer Weise betroffen ist. Auch deshalb hoffen wir, dass dieser Projektansatz Überzeugungskraft für eine weitere Förderung entfalten kann.

Erfolgreiche Kontinuität

Ein besonderes Highlight in 2022 war auch die Nachricht, dass „Kultur macht stark“, das erfolgreiche Förderprogramm kultureller Bildung für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche, in einer dritten Förderphase fortgesetzt wird. Der DVV wird seit dem 1.10.2022 bis Ende 2025 und mit einer weiteren Inaussichtstellung bis Ende 2027 mit rund 25 Millionen Euro gefördert, wovon gut 90% an die Volkshochschulen fließen für die Umsetzung des **Ferienbildungsprogramms talent-CAMPus**.

Technische Leuchtturmprojekte

Neben dem im Rahmen des Innovationswettbewerbs INVITE gewonnenen Projekt KUPPEL hat der DVV nach einer erfolgreichen Konzeptionsphase nun auch das Projekt **(Weiter-) Entwicklung der vhs.ID zum Anschluss an die Nationale Bildungsplattform – EVA-NBP** begonnen. Weitere Leuchttürme sind die Entwicklung einer Lese-App und des Lernbereichs **„Digitale Grundbildung“ im vhs-Lernportal.**

Schwierige Personalakquise

Wie in allen Felder des Arbeitsmarktes wirken sich der demographische Wandel, längere, Corona bedingte Krankheitsphasen und die Abwanderung in andere Berufsfelder auch auf die Personalsituation in den Projekten des DVV aus. Schwierigkeiten bestehen zum einen in der Gewinnung

von Honorarkräften, z. B. als Autoren oder Tutoren für das vhs-Lernportal; wobei sinkende Verbindlichkeit und mangelnde Termintreue noch hinzukommen. Zum anderen ist es zunehmend schwierig, in dem Bonner „Arbeitsnehmermarkt“ mit befristeten Projektstellen konkurrenzfähig zu sein. Dabei stellt sich die Anwerbung von Verwaltungsmitarbeiter*innen als besonders herausfordernd dar.

Hoffnungsvolle Perspektiven

Kein Zweifel: Die wirtschaftliche Lage wird sich auf alle unsere Lebens- und Arbeitsbereiche auswirken und zwangsläufig zu Einsparungen führen müssen, von denen auch der Bildungsbereich

betroffen sein wird. Dennoch gibt es auch hoffnungsvolle Perspektiven am Horizont:

- Das verabschiedete Demokratieförderungsgesetz soll in Förderprogramme überführt werden. Für die Ausgestaltung der Förderrichtlinie haben wir dem zuständigen Ministerium bereits Vorschläge unterbreitet.
- Die Maßnahmen der Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung sollen im verbleibenden Zeitrahmen der Dekade und darüber hinaus gefördert werden.
- Und nicht zuletzt hegen wir die Hoffnung, dass auch die Idee der vhs-Lerntreffs eine Zukunftschance bekommt.

Gundula Frieling ist stellvertretende Direktorin des Deutschen Volkshochschulverbandes.

In den Projekten des DVV entstehen zahlreiche Lehr- und Lernmaterialien, Handreichungen und Konzepte, die in der Bildungsarbeit an Volkshochschulen Anwendung finden.



vhs-Lernportal für Grundbildung und Integration

Selbstgesteuertes Online-Lernen mit tutorieller Begleitung

Das vhs-Lernportal ist das kostenfreie digitale Lernangebot des Deutschen Volkshochschul-Verbands für Deutsch als Zweitsprache, Alphabetisierung und Grundbildung. Es bietet Online-Kurse zur Alphabetisierung von Deutsch-Erstsprachler*innen, Kurse für Deutsch als Zweitsprache, virtuelle Räume und Tools für Kurse zur Vorbereitung auf das Nachholen des Schulabschlusses sowie offene Angebote zu weiteren Grundbildungsthemen (wie Gesundheit, Digitalkompetenzen). Die im vhs-Lernportal angebotenen Lerninhalte können ideal in die Präsenzangebote der Volkshochschulen im Sinne eines Blended-Learning-Konzepts integriert werden. Lernerinnen und Lerner können mit der Lernplattform aber auch Wartezeiten auf Kurse überbrücken oder individuell nach einem Präsenz-Kurs weiterlernen.

Im Jahr 2022 wurden die für die Projektlaufzeit geplanten zentralen Einzelvorhaben von der Konzeptions- in die Realisationsphase überführt: Für die Lese-App und die „Digitale Grundbildung“ (AT) wurden das technische Framework erstellt und die Redaktionsarbeit aufgenommen. Auch im Berufssprachkurs C1 konnte mit dem Abschluss der Arbeiten am Grobcurriculum ein wichtiger Meilenstein erreicht werden. Für die Pflegebranche wurde jeweils für Fach- und Hilfskräfte ein Lernmodul mit Übungen zur Stärkung literaler Fertigkeiten im Berufsalltag erfolgreich gelauncht und breit kommuniziert. Für die im Jahr 2021 erschienene App zum Ausbau der Datenkompetenz (Data Literacy) „Stadt|Land|DatenFluss“ wurde ein neuer Lernbereich zum Themenkomplex „Daten und Nachhaltigkeit“ erstellt, der pünktlich zum Volkshochschultag im Juni 2022 veröffentlicht wurde. Zu diesen neuen Inhalten erschienen zahlreiche Handreichungen und Material-Module für den Einsatz im Unterricht.

Kennzahlen

Laufzeit

November 2020 bis Dezember 2024

Fördersumme 2022

3,3 Mio. €

Themenfeld

- Alphabetisierung und Grundbildung
- Integration
- Digitalisierung

Services und Angebote

- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial
- Konzeptentwicklung für die Lernbegleitung
- Lehrkräftequalifizierung

„Vielen Dank für all Ihre Unterstützung. Hier zu lernen, macht mir wirklich viel Spaß. Heute habe ich auf dem Weg nach Hause mit einem Deutschen gesprochen, und ich habe fast alles verstanden, was er gesagt hat. Danke noch einmal!“

Nachricht eines Lernalters im vhs-Lernportal an seine Online-Tutorin

Die Top-Zahl des Jahres

1,4

Millionen Lernende und mehr als 46.000 Lehrende waren zum Jahresende 2022 für die Nutzung der Kurse im vhs-Lernportal registriert.

Weitere Informationen

<https://vhs-lernportal.de>

Kontakt

Gabi Netz, netz@dvv-vhs.de, 0228 975 69 174
Michael Thiel, thiel@dvv-vhs.de, 0228 975 69 401

Einfach gut unterrichten in der Grundbildung

Praxistransfer der DVV-Rahmencurricula Lesen, Schreiben und Rechnen

Erwachsene, die nicht richtig lesen, schreiben oder rechnen können, brauchen professionellen Unterricht. Dafür benötigen Lehrkräfte Material und Methodenkenntnis. Eine systematische Sammlung an OPEN EDUCATIONAL RESOURCES für den Lese-, Schreib- und Rechenunterricht mit Erwachsenen ist im Projekt Rahmencurriculum entstanden. Die frei zugänglichen und kostenlosen Lehr- und Lernmaterialien entsprechen dem aktuellen Stand der Fachdidaktik. Wie das vhs-Lernportal basieren sie auf den DVV-Rahmencurricula für Grundbildungskurse. Aufgabenblätter und digitale Übungen mit gemeinsamen didaktischen Grundlagen schaffen die Voraussetzung für zeitgemäßen Unterricht. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Alphadekade gefördert.

2022 wurde die Neuauflage der Lehr- und Lernmaterialien für den Lese-, Schreib- und Rechenunterricht kostenlos an Weiterbildungseinrichtungen, die Grundbildungskurse anbieten, verteilt. Auch Mehrgenerationenhäuser, in denen Menschen im Lesen, Schreiben und Rechnen gefördert werden, erhielten passende Lernmaterialien. Spezielles Unterrichtsmaterial zur Förderung von Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen anhand von Themen aus der Arbeitswelt wurde Berufsschulen und Einrichtungen der Berufsvorbereitung zur Verfügung gestellt. www.grundbildung.de, die Serviceseite für Fachkräfte in der Grundbildung, wurde nutzerfreundlich und nach SEO-Kriterien umgestaltet. Dadurch gelangen Lehrkräfte nun noch schneller zum kostenlosen Download von passendem Lehr- und Lernmaterial für ihren Unterricht. In den Schulungen des Projekts und mit seinen Selbstlerninstrumenten auf vhs-onlineschulung.de konnten sich 2022 zahlreiche Lehrkräfte didaktisch weiterbilden.

Kennzahlen

Laufzeit

September 2017 bis August 2022

Fördersumme 2022

358.598,74 €

Themenfeld

- Alphabetisierung und Grundbildung
- Integration

Services und Angebote

- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Lehrkräftequalifizierung

„Was ich ganz wichtig finde, ist, dass die DVV-Materialien wirklich etwas anbieten, was die Kursleiter entlastet. Es ist eine Progression vorgegeben von geringen Lese- und Schreibkompetenzen bis zu besseren, die ich selbst so nie leisten kann. Deshalb kann ich nur jedem empfehlen, diese Materialien zu benutzen. Und ich weiß, es ist wissenschaftlich fundiert. Finde ich super!“

Sabine Pfeiffer, Kursleiterin im Lernhaus der vhs Neukölln, Berlin

Die Top-Zahl des Jahres

rd. **20.000**

Druckerzeugnisse wurden an Bildungseinrichtungen verteilt

Weitere Informationen

www.grundbildung.de

Kontakt

Dr. Angela Rustemeyer
rustemeyer@dvv-vhs.de, 0228 975 69 18

Grundbildung stärken im Quartier

InSole – In Sozialräumen lernen (Transfer)

Das BMBF-geförderte Vorhaben „InSole – In Sozialräumen lernen“ des Deutschen Volkshochschul-Verbandes und des Verbundpartners Der Paritätische NRW zielt auf die Ansprache von gering literaliserten Erwachsenen in ausgewählten Quartieren ab, um diese für eine Teilnahme an einem Kursangebot der Volkshochschule zu gewinnen. In Zusammenarbeit mit Trägern der Quartiersarbeit entwickeln und erproben Volkshochschulen auf Grundlage eines im Vorläufervorhaben entwickelten Praxisleitfadens neue Wege zur Ansprache und Unterstützung von Erwachsenen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten. In sechs Kommunen in Bremen und Hessen wurden hierzu niedrigschwellige Lernangebote in den Quartieren als „Brückenangebote“ in Volkshochschulkursen erfolgreich etabliert. Zielsetzung des Transfervorhabens ist das Generieren von „Guter Praxis“ zur abschließenden Aufbereitung in einer Fachpublikation.

Im Jahr 2022 wurde die im Vorläufervorhaben von InSole initiierte Zusammenarbeit der vhs Remscheid mit dem Quartiersträger „Die Schlawiner gGmbH“ auf Grundlage neuer Förderinstrumente des novellierten Weiterbildungsgesetzes in NRW verstetigt. Zudem wurde ohne weitere Projektförderung mit einem neuen Kooperationspartner ein zusätzliches offenes Lernangebot in einem anderen Quartier geschaffen. In Bremen und Hessen ist das Modell der Kooperation von Volkshochschulen mit Trägern der Quartiersarbeit erfolgreich in sechs Quartiere transferiert worden. Seitdem begleitet das Projektteam fachlich die Praxisentwicklung durch die Akteure aus Weiterbildung und Quartiersarbeit vor Ort, unterstützte mittels eines Schulungsangebotes die gemeinsame Entwicklung eines niedrigschwelligen Lernangebotes für die Bewohnenden in den Quartieren und beförderte dort die Sensibilisierung von Fachkräften in sozialen Dienstleistungen. Seit November werden die niedrigschwelligen Lernangebote in den Räumen der Quartiersträger regelmäßig von interessierten Lernenden besucht.

Kennzahlen

Laufzeit

Oktober 2021 bis März 2024

Fördersumme 2022

382.000 €

Themenfeld

- Alphabetisierung und Grundbildung

Services und Angebote

- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Pilotprojekte

Das Vorhaben InSole war für mich erfolgreich, wenn ... „möglichst viele Menschen durch das Angebot eine Idee davon entwickelt haben, wie sie gut selbstständig lernen können“. – „... Hemmschwellen und Stigmata abgebaut werden“. – „... alle Partner einen Zugewinn haben“. – „... das Lernangebot verstetigt ist“. – „... Teilnehmende nach erfolgreichem Übergang in Kursen der vhs weiterlernen“.

Abfrage von Erfolgsdefinitionen der Akteure aus Weiterbildung und Quartiersarbeit aus den Auftaktveranstaltungen

Die Top-Zahl des Jahres

52

Gesamtzahl der Teilnehmenden in den niedrigschwelligen Lernangeboten innerhalb der ersten zwei Monate.

Weitere Informationen

<https://www.politischejugendbildung.de>

Kontakt

Johanna Kranz
kranz@dvv-vhs.de, 0228 975 69 172

Einfach engagiert mit dem vhs-Ehrenamtsportal!

Alphabetisierung und Grundbildung – Neue Einsatzfelder für das Ehrenamt (NEfE)

Das vhs-Ehrenamtsportal richtet sich an alle, die ehrenamtlich aktiv sind oder dies werden möchten, sowie an hauptamtliche Ehrenamtskoordinatorinnen und -koordinatoren. Inhaltlich liegen die Schwerpunkte auf den Themen Grundbildung und Integration. Ziel ist es, Ehrenamtliche für ein Engagement in der Grundbildung zu qualifizieren. Dazu werden bereits aktive Ehrenamtliche für die Ansprache, Unterstützung und Begleitung von Menschen mit Lese-, Schreib- oder Rechenschwierigkeiten sensibilisiert, sowie neue Ehrenamtliche gewonnen. Hauptamtliche Ehrenamtskoordinator*innen werden mit Materialien und Hinweisen zum Aufbau und Entwicklung ehrenamtlicher Strukturen unterstützt.

Nutzer*innen finden im vhs-Ehrenamtsportal Tipps zur Alphabetisierung und Grundbildung, die allen Interessierten einen schnellen Einstieg in das Thema ermöglichen. Vier neue Themenwelten mit insgesamt 20 Einzellektionen wurden 2022 veröffentlicht und bieten Hintergrundwissen und zahlreiche Handlungsempfehlungen für die ehrenamtliche Tätigkeit. Eine umfassende Sammlung an Übungsblättern und fachlich fundierten Lernmaterialien steht den Engagierten zur Verfügung. Der 2022 erstandene Wissensbereich für Ehrenamtskoordinator*innen und Einrichtungen, die Ehrenamtliche zukünftig in ihre Angebote einbinden möchten, unterstützt mit Wissensdossiers und Empfehlungen zu den Themen „Aufbau und Entwicklung ehrenamtlicher Lernbegleitsysteme“. Tipps zur Akquise, Qualifizierung und Betreuung von Ehrenamtlichen in der Grundbildung stehen dabei im Mittelpunkt. In rund 20 Präsenz- wie Online-Schulungen haben sich ca. 200 Ehren- und Hauptamtliche mit den Themen Alphabetisierung und Grundbildung sowie dem Aufbau ehrenamtlicher Strukturen vertraut gemacht. Darüber hinaus können Einrichtungen und Organisationen ihre Gesuche nach Ehrenamtlichen in den projekteigenen Engagementfinder einstellen, um Nutzer*innen des vhs-Ehrenamtsportals für ein Engagement in der Grundbildung und Integration zu gewinnen. Es wurden im Jahr 2022 über 30 Gesuche aufgegeben.

Kennzahlen

Laufzeit

Juni 2020 bis Mai 2023

Fördersumme 2022

513.324,94 €

Themenfeld

- Alphabetisierung und Grundbildung
- Integration

Services und Angebote

- Online-) Materialien, Wissensdossiers und Konzepte
- Schulung von Ehrenamtlichen und Koordinator*innen
- Anbahnen von Kooperationen

„Ehrenamtliche können im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung eine wichtige Brückenfunktion übernehmen und erwachsene Menschen, die Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechnen haben, identifizieren, zum Lernen motivieren und unterstützen.“

*Prof. Dr. Cornelia Rosebrock,
Goethe-Universität Frankfurt*

Die Top-Zahl des Jahres

121.734

**Nutzer*innen besuchten 2022
das vhs-Ehrenamtsportal**

Weitere Informationen

<https://www.vhs-ehrenamtsportal.de>

Kontakt

Aurora Distefano
distefano@dvv-vhs.de, 0228 975 69 440

Kulturelle Bildung entfaltet Potenziale

talentCAMPus unterstützt Kinder und Jugendliche

Gefördert durch talentCAMPus setzen Volkshochschulen in lokalen Bündnissen bundesweit kulturelle Bildungsprojekte für junge Menschen um, die in Risikolagen aufwachsen. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen werden künstlerisch tätig und stärken gleichzeitig persönliche Kompetenzen, indem sie beispielsweise Filme drehen, Raptexte schreiben oder Zirkusaufführungen verwirklichen. Auch Eltern und ehrenamtliche Helfer*innen können in die Projekte eingebunden werden. Das DVV-Projekt talentCAMPus wird im Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Nach der ersten Förderphase (2013 bis 2017) wurde talentCAMPus nun erfolgreich in der zweiten Förderphase (2018 bis 2022) fortgesetzt. Die Fortsetzung von 2023 bis 2025 wurde ebenfalls mit leichten Änderungen der Zielsetzung bewilligt.

Im Jahr 2022 förderte talentCAMPus 420 Einzel- und Sammelprojekte der lokalen Bündnisse und erreichte dabei mehr als 11.000 junge Menschen. Um Bildungsgerechtigkeiten durch die Corona-Pandemie weiter abzubauen, konnten auch im Förderjahr 2022 neben 9- bis 18-Jährigen weiterhin auch Kinder ab 6 Jahren von kulturellen Bildungsangeboten profitieren. Halbtägige Projekte sowie solche außerhalb der Ferienzeit waren neben ganztägigen Ferienbildungswochen möglich. In vielen Projekten wurden jugendliche Peer-Teamer*innen eingesetzt, die sich in Gestaltung und Umsetzung einbrachten und durch den DVV geschult wurden. Nach dem Angriff auf die Ukraine nahmen bereits ab März auch verstärkt Kinder und Jugendliche, die von dort nach Deutschland geflüchtet sind, an den Ferienbildungsangeboten teil.

Kennzahlen

Laufzeit

Gefördert 2013 bis 2023

Fördersumme 2022

5.611.628,00 €

Themenfeld

- Kinder- und Jugendbildung
- Kulturelle Bildung

Services und Angebote

- Weiterleitung von Fördermitteln
- Fachlicher Austausch
- Unterstützung bei der Entwicklung der kommunalen Bildungslandschaft

*„Überrascht und bewegt hat uns auch unser Peer-Teamer, der anfangs einen eher verschlossenen Eindruck vermittelte und im Laufe des Projekts regelrecht aufblühte. Der Mittelschüler aus einer Familie mit vielen Kindern war eine echte Bereicherung für alle – die Teilnehmer*innen verehrten ihn regelrecht. Für ihn steht sein Berufswunsch fest: Erzieher.“*

Auszug aus dem Verwendungsnachweis zu einem talentCAMPus-Projekt einer Volkshochschule

Die Top-Zahl des Jahres

13.263

erreichte Kinder und Jugendliche

Weitere Informationen

<https://www.volkshochschule.de/talentCAMPus/>

Kontakt

Michael Kempmann
kempmann@dvv-vhs.de, 0228 975 69 792

Medienkompetenz erwerben

MedienkulturCAMPus fördert für aktive Teilhabe junger Menschen

Aufklärung über Desinformation und Hass im Netz gewinnt gerade in unsicheren Zeiten immer mehr an Bedeutung. Während der Pandemie nahm die Verbreitung von Verschwörungserzählungen erheblich zu. Kinder und Jugendliche bei einem kritischen Umgang mit digitalen Medien zu begleiten, ist daher gerade jetzt sehr wichtig. Im Rahmen des MedienkulturCAMPus unterstützt der DVV bundesweit Volkshochschulen und andere Bildungseinrichtungen darin, medienpädagogische Angebote zur Stärkung von jungen Menschen im Umgang mit Hate Speech und Fake News durchzuführen. Das Projekt wird aus Mitteln des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ vom BMBF gefördert.

Bei weiter unklarer Perspektive wegen der Corona-Pandemie wurden Anfang 2022 Kursleiter*innen geschult, um die Inhalte und das Konzept der zum Einsatz kommenden Modulbox „Politische Medienbildung für Jugendliche. Auf Hate Speech und Fake News reagieren“ zu vermitteln. Das Konzept wurde in Zusammenarbeit mit dem Grimme-Institut überarbeitet. Die Kursleiter*innen wurden in eine Datenbank übernommen und waren von Volkshochschulen und anderen Einrichtungen buchbar. Mit einer Modulboxerweiterung zu „Medien und Krieg“ reagierte das Projekt bereits im Frühjahr auf die medialen Auswirkungen des Krieges gegen die Ukraine. Mit Hilfe der neuen Materialien konnte das Thema „Unwahrheiten im Krieg“ in der medienpädagogischen Arbeit berücksichtigt werden. Insgesamt blieb die Zahl der lokalen Umsetzungen hinter den Möglichkeiten zurück. Es war zu beobachten, dass die Volkshochschulen aber auch die Regelschulen als Umsetzungspartner mit vielen Herausforderungen konfrontiert waren. Dennoch konnten insgesamt rund 4.100 Teilnehmer*innen in 280 Projekten erreicht werden. Auch nach Ende des Projektes stehen die überarbeitete Modulbox, die Erweiterung und auch der Pool an Kursleiter*innen weiterhin zur Verfügung. Anschlussmöglichkeiten zur politischen Jugendbildung und zum Projekt talentCAMPus werden vom DVV bereitgestellt.

Kennzahlen

Laufzeit

August 2021 bis Dezember 2022

Fördersumme 2022

359.152 €

Themenfeld

- Kinder- und Jugendbildung
- Politische Bildung
- Kulturelle Bildung

Services und Angebote

- Weiterleitung von Fördermitteln
- Entwicklung von Lehr-/ Lernmaterial und Konzepten
- Lehrkräftequalifizierung
- Anbahnen von Kooperationen

*„Die Teilnehmer*innen haben einen Einblick in Hintergründe von Hate Speech und Fake News bekommen, kreativ zu den Themen gearbeitet und fühlen sich gestärkt im Umgang damit. Es gab viele Aha-Momente und Diskussionen zu verschiedenen Themen. Alle konnten ihren Umgang mit Medien reflektieren und einige haben sich sogar von verschiedenen sozialen Netzwerken als Zeitfresser abgemeldet, was die Kursleiter*innen sehr überrascht hat.“*

Auszug aus dem Bericht des MedienkulturCAMPus an der Volkshochschule Plön (Schleswig-Holstein)

Die Top-Zahl des Jahres

29

MedienkulturCAMPus-Projekte wurden allein durch die Volkshochschule Berlin-Lichtenberg durchgeföhrt. Damit ist sie die aktivste Antragstellerin!

Weitere Informationen

<https://www.volkshochschule.de/medienkulturcampus>

Kontakt

Michael Kempmann,
kempmann@dvv-vhs.de, 0228 975 69 792

Demokratisches Bewusstsein stärken

Zentralstelle für Politische Jugendbildung

Demokratie lebt von Beteiligung. Junge Menschen sollen die Chance haben, sich eine Meinung zu bilden, sich einzubringen und die Demokratie zu ihrer Sache zu machen. Die Zentralstelle für Politische Jugendbildung im Deutschen Volkshochschul-Verband fördert zu diesem Zweck bundesweit Maßnahmen im Bereich der politischen Bildung für Jugendliche und junge Erwachsene an Volkshochschulen und entwickelt Konzepte und Methoden, die in das Bildungsangebot der Volkshochschulen integriert werden können. Das Projekt wird aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

Im Jahr 2022 förderte die Zentralstelle für Politische Jugendbildung im DVV 72 Maßnahmen an Volkshochschulen und erreichte dabei rund 2.174 junge Menschen von 10 bis 26 Jahren. Jahresschwerpunkt bildete das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die Zentralstelle hat sowohl das jährliche Vernetzungstreffen junge vhs diesem Thema gewidmet als auch ein Onlinedossier veröffentlicht. Neben einem wissenschaftlichen Fachbeitrag bietet das Dossier Praxisbeispiele aus dem vhs-Kontext zur Inspiration für die Umsetzung lokaler Maßnahmen vor Ort. Komplettiert wird es durch zwei Interviews mit Praktiker*innen. Weiterhin hat eine Schulung zum Escape Room „Es gibt keine Party B“ zum Thema kritischer Konsum und verantwortungsvolles Handeln für Fachkräfte an Volkshochschulen stattgefunden. Das erfolgreiche Webtalkformat „Time2Talk – Politische Jugendbildung 20.22“ konnte auch im Jahr 2022 weiter fortgesetzt werden und bot Fachkräften im Feld der politischen Jugendbildung ein regelmäßiges Diskussionsforum. Im Auftrag der Bundesregierung hat sich die Zentralstelle außerdem an der Umsetzung des Aufholprogramms nach Corona beteiligt.

Kennzahlen

Laufzeit

Jährliche Bewilligung seit 1956

Fördersumme 2022

636.760,00 €

Themenfeld

- Kinder- und Jugendbildung
- Politische Bildung

Services und Angebote

- Weiterleitung von Fördermitteln
- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Lehrkräftequalifizierung

„Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen hatten anfangs nur recht oberflächliches Wissen zum Thema Klimaschutz und Politik. Anschaulichkeit und handelndes Lernen, wie hier bei der eigenen Recherche und den Besuchen vor Ort, bringen einen hohen Lerneffekt mit sich. Die Teilnehmenden haben viele neue Erkenntnisse mitgenommen und auch an Medienkompetenz und Selbstbewusstsein gewonnen.“

Kerstin Mannschatz-Önemi,
Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule in Hannover

Die Top-Zahl des Jahres

427

Downloads der Modulbox „Politische Medienbildung für Jugendliche. Auf Fake News und Hate Speech reagieren!“

Weitere Informationen

<https://www.volkshochschule.de/insole>

Kontakt

Jens Kemner
kemner@dvv-vhs.de, 0228 975 69 156

Aufklärung wirkt Radikalisierung entgegen

Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt (PGZ)

Zusammenhalt und Solidarität sind wichtig für unsere Gesellschaft. Die Konzepte und Bildungsmaterialien des Projekts Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt im Deutschen Volkshochschul-Verband bieten Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit viele Möglichkeiten, Präventionsprojekte mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen umzusetzen.

Aufbauend auf den Konzepten des Projekts werden Schulungen angeboten, in denen das Wissen und die methodischen Kompetenzen an Fachkräfte vermittelt werden. Die Angebote des Projekts richten sich an Volkshochschulen, „Respekt Coaches“ der Jugendmigrationsdienste und weitere Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit. Das Projekt wird aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

Im Jahr 2022 nahmen 200 Teilnehmer*innen an Veranstaltungen des Projekts PGZ teil, darunter vhs-Mitarbeitende, „Respekt Coaches“ und Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit, die in der Umsetzung der Kurskonzepte geschult wurden. Zudem wurden vhs-Mitarbeitende als Multiplikator*innen ausgebildet, um die Inhalte der Kurskonzepte des PGZ-Projekts an andere pädagogische Fachkräfte zu vermitteln. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Entwicklung und Veröffentlichung eines Web-Based-Trainings – einem Selbstlerninstrument zum Thema „Einführung in die primäre Präventionsarbeit.“ Es steht zur kostenlosen Nutzung auf www.vhs-OnlineSchulung.de zur Verfügung. Mit dem regelmäßigen Podcast „RADIKAL querdurchdacht“, in dem Praktiker*innen sowie Expert*innen aus der Wissenschaft zu Wort kommen, liefert das Projekt weitere wertvolle Impulse.

Kennzahlen

Laufzeit

Jährliche Bewilligung seit 2018

Fördersumme 2022

605.887,00 €

Themenfeld

- Kinder- und Jugendbildung
- Politische Bildung

Services und Angebote

- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Lehrkräftequalifizierung
- Anbahnen von Kooperationen

„Es hat vor allem Spaß gemacht. Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist in einem heterogenen Land nicht von alleine gegeben. Kleine Gesten bei Begegnungen und große Diskussionen bei Workshops zeigen den Weg zur Förderung eines „Gemeinschaftsgefühls“. In der Schulung haben wir die Methoden dafür ganz praktisch eingeübt, sei es durch kahoot!, Rollenspiele, Zeichnungen und immer wieder Feedback. Alle konnten ihr Lebensumfeld einbringen, insbesondere auch wir aus dem Osten Deutschlands. Das hat auch online wunderbar funktioniert.“

Dr. Verena Böll, Dresden

Die Top-Zahl des Jahres

5.726

Downloads und Streams, 2.646 Hörer*innen und 1.209 Abonnent*innen des Podcast „RADIKAL querdurchdacht“

Weitere Informationen

<https://www.volkshochschule.de/pgz>

Kontakt

Ulrike Arnold
arnold@dvv-vhs.de, 0228 975 69 157

Personalisierte Fortbildung für Lehrende

KI-unterstützte plattformübergreifende Professionalisierung erwachsenenpädagogischer Lehrkräfte (KUPPEL)

Die Optimierung des digitalen Weiterbildungsraums ist das erklärte Ziel des Innovationswettbewerbs INVITE, für den sich der Deutsche Volkshochschul-Verband mit dem Projekt KUPPEL im Verbund mit fünf Partnern erfolgreich bewerben konnte. Im Mai 2021 ist das vom DVV koordinierte Verbundprojekt an den Start gegangen, um ein KI-unterstütztes Fortbildungsangebot für Lehrende in der Erwachsenen- und Weiterbildung zu erproben. Gemeinsam wollen die Verbundpartner einen bedeutsamen Beitrag zur Personalisierung und Adaptivität des Lernens sowie zur Vernetzung bestehender Weiterbildungsplattformen leisten.

Durch die produktive Zusammenarbeit und den bereichernden Austausch zwischen den Verbundpartnern konnten im Jahr 2022 viele Anforderungen innerhalb Projekts KUPPEL erfolgreich umgesetzt werden. Auf Basis einer Erweiterung des GRETA-Kompetenzmodells ist das Curriculum für das Digitalisierungstraining :DTrain entstanden, das bereits mit 90 Lerneinheiten gefüllt wurde. Bei der Entwicklung der hybriden Cloud (sog. KUPPEL-Middleware) ist mit der Implementierung der Basisplattform und gelungenen Integration der LMS-Systeme (EULE und vhs.cloud) ein weiterer bedeutender Meilenstein erreicht worden. Hinzu kommt die erfolgreiche Veröffentlichung der KUPPEL-Landingpage, die unter <https://dtrain.org/> zu finden ist.

Kennzahlen

Laufzeit

Mai 2021 bis April 2024

Fördersumme 2022

693.694,59 €

Themenfeld

- Digitalisierung

Services und Angebote

- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Lehrkräftequalifizierung

„Die Resonanz auf den Wettbewerb war überwältigend. Über 400 Institutionen haben sich mit insgesamt 107 Projektskizzen am Wettbewerb beteiligt. Die nun ausgewählten Vorhaben sind technologisch innovativ, und sie beinhalten für die berufsbezogene Weiterbildung vielversprechende strukturelle und didaktische Entwicklungsansätze.“

*Pressemitteilung des BMBF
zum Start der INVITE-Projekte*

Die Top-Zahl des Jahres

90

neu entstandene Lerneinheiten im Digitalisierungstraining :DTrain

Weitere Informationen

<https://www.volkshochschule.de/kuppel>

Kontakt

Ellen Kammertöns
Kammertoens@dvv-vhs.de, 0228 975 69 8923

Vernetzt im digitalen Bildungsraum

(Weiter-)Entwicklung der vhs.ID zum Anschluss an die Nationale Bildungsplattform (EVA-NBP2)

Der DVV hat sich an der Ausschreibung des BMBF zum Aufbau einer nationalen Bildungsplattform beteiligt. Ziel dieser Meta-Plattform ist es, einen individuellen und gleichzeitig übergreifend nutzbaren digitalen Zugang zu innovativen Lehr- und Lernformaten zu schaffen. Nach einer erfolgreichen Konzeptphase wurde mit dem Projekt EVA-NBP2 die Entwicklungsphase bewilligt. Das Projekt „EVA-NBP – (Weiter-Entwicklung der vhs.ID zum Anschluss an die Nationale Bildungsplattform“ will innerhalb der nächsten zwei Jahre die vhs.cloud anschlussfähig machen an die Nationale Bildungsplattform (NBP). Nutzer*innen sollen durch neue Funktionen bei der selbstbestimmten Gestaltung von Lernbiografien unterstützt und durch das vorhandene digitale und analoge Angebot navigiert werden.

Das Projekt wird als Verbundprojekt mit der DigiOnline GmbH durchgeführt. Ausgehend von der Weiterentwicklung des vhs.ID Managements wird ein intelligentes Kurs-Empfehlungssystem entwickelt. Nutzer*innen sollen sich selbstständig und zielgerichtet über das Angebot der Volkshochschulen informieren können. Die hierfür notwendige Datenbankstruktur soll auf den bundesweiten Kursdaten des vhs-Kursfinders aufbauen. In den ersten Monaten der Entwicklungsphase haben sich die Projektbeteiligten deshalb intensiv mit ebendiesen vorhandenen Kursdaten auseinandergesetzt und einen für das Empfehlungssystem erforderlichen Metadatensatz bestimmt. Der Projektpartner des DVV, die DigiOnline GmbH, konnte anschließend einen Lösungsansatz erarbeiten, um heterogene Inhalte in ein strukturiertes System von Kursmerkmalen zu übersetzen. Das Ziel ist die Ausgabe von individuell passgenauen Kursvorschlägen an die Nutzer*innen. Darüber hinaus wurde ein Dialog mit einzelnen Volkshochschulen rund um die Kursorganisation und den Umgang mit den jeweiligen Kursverwaltungssystemen initiiert. Bestehende Strategien und Konzepte der Volkshochschulen wurden hinsichtlich möglicher Potenziale für den Anschluss an das Projekt geprüft. In enger Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen soll im weiteren Projektverlauf eine Schlagwortlogik entwickelt werden, auf deren Grundlage eine detaillierte Suche im gesamten Kursangebot sowie eine personalisierte Empfehlung möglich wird.

Kennzahlen
Laufzeit
Oktober 2022 bis September 2024
Fördersumme 2022
70.902,24 €
Themenfeld
<ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung
Services und Angebote
<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung der vhs.cloud zur Anbindung an die Nationale Bildungsplattform

„Die Digitalisierung hat das Potential Zugang und Teilhabe an Bildung zu verbessern. Ziel dieser Förderrichtlinie ist es deswegen, allen Menschen, die sich unter Nutzung digitaler Werkzeuge und Angebote weiterbilden wollen, sicheren Zugang zu qualitativ hochwertigen Angeboten zu ermöglichen.“

Bekanntmachung zum Aufbau einer Digitalen Bildungsplattform, BMBF

Die Top-Zahl des Jahres

805

potenziell an die Nationale Bildungsplattform anzubindende Volkshochschulen

Weitere Informationen

<https://www.volkshochschule.de/eva-nbp>

Kontakt

Gisela Lorenz
lorenz@dvv-vhs.de, 0228 975 69 28

Global denken, lokal handeln

Globales Lernen in der vhs

Das Projekt „Globales Lernen in der Volkshochschule (vhs)“ unterstützt Volkshochschulen bei Veranstaltungen des Globalen Lernens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für diverse Zielgruppen. Gute Maßnahmen setzen an der Lebenswirklichkeit der Teilnehmenden an und ermöglichen durch interaktive Methoden einen Perspektivenwechsel. Das Projekt wird gefördert von Engagement Global aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Das Projekt hat im Jahr 2022 zwei größere eigene Maßnahmen umgesetzt: Zum einen wurde ein **Werbespot** zum Förderprogramm „Globales Lernen in der vhs“ produziert, um auf die Fördermöglichkeiten für vhs Kurse zum Globalen Lernen und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hinzuweisen. Zum anderen hat das Projekt vier **Modellkonzepte** für vhs Kurse zu den Themen Globales Lernen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) entwickelt. Es wurden insgesamt 31 Maßnahmen an Volkshochschulen im Jahr 2022 durch das Projekt gefördert. Zwei exemplarische Beispiele: In der **vhs Aalen** startete im Sommer 2022 das Projekt BNE Bildungspfade. Es hat zum Ziel, Bürger*innen Orientierung beim Thema Nachhaltigkeit zu geben und stellt dafür drei verschiedene Bildungspfade zur Verfügung, welche die persönliche, kommunale und globale Dimension thematisieren. Die **vhs Köln** organisierte eine Veranstaltung für Multiplikator*innen zum Thema „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ aus der Trainer-Perspektive. Während der Veranstaltung erarbeitete die Gruppe gemeinsam, wie Volkshochschulen sowohl in der Lehre als auch darüber hinaus Nachhaltigkeit verwirklichen können.

„Die soziale Dimension von Nachhaltigkeit ist die für alle Menschen unmittelbar spürbare: (Un)Gleichheit in und zwischen Gesellschaften, Armut, Arbeit, Konsum, Gesundheitsversorgung. Sie holt Nachhaltigkeit aus der „Öko-Ecke“ heraus, die es ja in der Wahrnehmung vieler Menschen immer noch gibt“,

Irene Ofteringer, Projektverantwortliche an der vhs Köln
„Train-the-Trainer Fortbildung „Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)“

Kennzahlen

Fördersumme 2022

278.000 €

Fördermaßnahmen 2022

31 Maßnahmen
103 Veranstaltungstage
16 Volkshochschulen
866 Teilnehmende

Themenfeld

- Kinder- und Jugendbildung
- Politische Bildung
- Kulturelle Bildung
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Entwicklungszusammenarbeit
- Internationale Zusammenarbeit

Services und Angebote

- Weiterleitung von Fördermitteln
- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Lehrkräftequalifizierung

Die Top-Zahl des Jahres

1.200

Views erhielt der Werbespot
„Globales Lernen an der vhs“
auf Youtube und Twitter

Weitere Informationen

<https://www.dvv-international.de/vhs-kooperationen/globales-lernen>

Kontakt

Benedict Steilmann
steilmann@dvv-international.de, 0228 975 69 43

Nachhaltige Institutionen der Erwachsenenbildung

Internationale BNE-Allianzen – eine länderübergreifende Initiative

Mit der länderübergreifenden Initiative „Internationale BNE-Allianzen“ unterstützt DVV International die Implementierung einer nachhaltigen Organisationsentwicklung im Sinne des Whole Institution Approach (WIA) an zwölf ausgewählten Einrichtungen der Erwachsenenbildung weltweit. Neben sechs Volkshochschulen aus Deutschland beteiligen sich an dem Projekt Partnerorganisationen aus Japan, Österreich, den Philippinen, der Schweiz, Slowenien und Südafrika. Unterstützt werden sie von DVV International und sieben Expert*innen der BNE aus Deutschland, Irland, Japan und Südafrika. Zudem wird das Projekt durch ein Netzwerk neun ausgewählter Organisationen und Personen aus der internationalen Erwachsenenbildung und Nachhaltigkeitsarbeit beratend begleitet (Ressource-Netzwerk). Das Projekt wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert.

Nachdem mit dem Projektstart 2021 die grundlegenden Voraussetzungen für nachhaltige Organisationsentwicklungsprozesse identifiziert wurden, konnte 2022 die Umsetzung der individuellen Prozesse an den beteiligten Partnerorganisationen beginnen. Im Rahmen eines individuellen Kick-off-Workshops wurde der Prozess des Whole Institution Approach an den beteiligten EB-Organisationen gestartet. In diesen Workshops wurden Ziele und Arbeitspakete für die individuellen nachhaltigen Organisationsentwicklungsprozesse definiert. Diese werden im Projektverlauf eigenverantwortlich von den Partnerorganisationen umgesetzt und punktuell von DVV International und den Expert*innen begleitet.

Ein Highlight des Projektes 2022 war ein gemeinsames Projekttreffen mit anschließender Studienreise in Schweden. Nach vielen digitalen Arbeitstreffen kamen ein Großteil der Allianzpartner erstmalig real zusammen. Es wurden Arbeitsgruppen gegründet, die der kollegialen Beratung dienen und die Sicherung von Erfahrungen für den Transfer ermöglichen. Bei den anschließenden Besuchen an ausgewählten schwedischen Weiterbildungseinrichtungen, konnten anregende Beispiele guter Praxis einer ganzheitlichen BNE kennengelernt werden. Das Projektteam wurde bei der Organisation vom schwedischen Volkshochschulverband FSO – Folkhögskolornas serviceorganisation unterstützt.

Im kommenden Jahr steht nun die Auswertung der Erfahrungen und die Aufbereitung dieser für den Transfer im Vordergrund.

Kennzahlen

Laufzeit

Juni 2021 bis April 2024

Fördersumme 2022

248.919,70 €

Themenfeld

- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Internationale Bildungszusammenarbeit

Services und Angebote

- Personal- und Organisationsentwicklung
- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Förderung von internationalen Kooperationen

Die Top-Zahl des Jahres

28

Organisationen aus 10 Ländern sind Partner der BNE-Allianzen und erarbeiten gemeinsam Ansätze des WIA

Weitere Informationen

<https://www.dvv-international.de/bne-allianzen>

Kontakt

Team BNE-Allianzen
esd-alliance@dvv-international.de

Städtepartner als Motor für internationalen Dialog

Urban X-Change Network

Globale Herausforderungen machen nicht an Ländergrenzen halt und können nur durch gemeinsame, länderübergreifende Kooperation gelöst werden. Das Projekt bietet neun Volkshochschulen und ihren Pendants in Großbritannien, der Ukraine und den USA die Möglichkeit, in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und der lokalen Zivilgesellschaft, grenzüberschreitende Aktivitäten im Rahmen der Agenda 2030 durchzuführen.

Ergänzt wird die städtepartnerschaftliche Zusammenarbeit durch zwei vom DVV International organisierte Fach- und Netzwerkkonferenzen für die Projektbeteiligten aller vier Länder. Die Konferenzen sollen den Austausch zu städtepartnerschaftlichen Themen und Prozessen fördern und ein Netzwerk aus Fachleuten und Praktiker*innen entstehen lassen. Das „Urban X-Change Network“-Projekt wird vom Auswärtigen Amt finanziert.

2022 stand zunächst die Durchführung der Projektaktivitäten der Partner aus der Pilotphase und die Anbahnung von 5 weiteren Partnerschaften im Vordergrund. Zudem wurde das Netzwerk mit den USA auf ein weiteres Land ausgeweitet. Aufgrund des Angriffskrieges von Russland auf die Ukraine mussten die im Vorjahr geschmiedeten Partnerschaften mit ukrainischen Einrichtungen umgestaltet und den Bedarfen und Möglichkeiten der andauernden Krisensituation angepasst werden. Dank des großen Engagements der beteiligten Einrichtungen konnten alle neu geplanten Aktivitäten erfolgreich durchgeführt werden. Insgesamt 9 Partnerschaften erarbeiteten und setzten verschiedenste Aktivitäten in 2022 um. Um auch den Austausch zwischen den Partnerschaften zu stärken, fand Ende des Jahres zusätzlich eine transnationale digitale Netzwerkkonferenz statt. Zudem verantwortete das Projekt Urban X-Change Network die in diesem Jahr unter dem Motto „Internationale Partnerschaften und Netzwerke“ stehende Verleihung des Rita Süßmuth-Preises für die internationale Volkshochschule auf dem Volkshochschultag 2022 in Leipzig.

Kennzahlen

Laufzeit:

bis Ende 2023

Fördersumme 2022

579.272,04 €

Themenfeld

- Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik (AKBP)
- Urban/Citizen Diplomacy

Services und Angebote

- Förderung internationaler Kooperationen von Volkshochschulen
- Weiterleitung von Fördermitteln

„In very difficult times, it is important to unite. Urban X-Change Network project made such opportunity possible to lifelong learning centers in Ukraine and their VHS partners in Germany, civil society actors and citizens in participated communities.“

*Artem Sadomov, Programme Manager Urban X-Change Network
(vhs and Ukrainian adult education institutions – based in Kyiv)*

Die Top-Zahl des Jahres

4

Länder sind Teil des Urban X-Change Networks – Deutschland, Ukraine, Großbritannien und die USA

Weitere Informationen

<https://www.urbanxchange-network.org/>

Kontakt

Liza Warncke
warncke@dvv-international.de, 0228 975 69 138



Zahlen und Fakten

Mitglieder des DVV

Der Deutsche Volkshochschul-Verband e.V. vertritt die Interessen der Landesverbände der Volkshochschulen (vhs-LV) und der mit der Wahrnehmung von Landesverbandsaufgaben betrauten rechtsfähigen Träger der drei Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg.

Volkshochschulverband Baden-Württemberg e.V.

Vorsitzender: Oberbürgermeister a.D. Fritz Kuhn

Verbandsdirektor: Dr. Tobias Diemer

Bayerischer Volkshochschulverband e.V.

Präsidentin: Dr. Ute Eiling-Hütig (MdL)

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Martin Ecker

Vorstand: Dr. Christian Hörmann, Dr. Regine Sgodda

Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie/Referat Erwachsenen- und Grundbildung, Lebenslanges Lernen, außerschulische Bildung

Leitung: Dr. Ulrich Raiser

Servicezentrum der Berliner Volkshochschulen

Leitung: Stephanie Vonscheidt

Brandenburgischer Volkshochschulverband e.V.

Präsidentin: Carla Kniestedt, MdL

Vorsitzende: Maria Kühnel

Leiterin der Geschäftsstelle: Evelyn Dahme

Landesverbund der Volkshochschulen Bremen

Geschäftsführung: Ralf Perplies,

Direktor der Bremer Volkshochschule

Freie und Hansestadt Hamburg/ Landesbetrieb Hamburger Volkshochschulen

Geschäftsführung: Uwe Grieger,

Direktor der Hamburger Volkshochschule

Hessischer Volkshochschulverband e.V.

Vorsitzende: Heike Habermann, Vizepräsidentin des Hessischen Landtags a.D.

Verbandsdirektor: Dr. Christoph Köck

Volkshochschulverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Vorsitzender: Steffen Bockhahn,

Senator für Soziales, Jugend, Gesundheit und Schule der Hansestadt Rostock

Verbandsdirektorin: Ines Poloski-Schmidt

Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens e.V.

Vorsitzende: Petra Emmerich-Kopatsch,

Vizepräsidentin des Niedersächsischen Landtages a.D.

Verbandsdirektorin: Berbel Unruh

Landesverband der Volkshochschulen von Nordrhein-Westfalen e.V.

Präsident: Klaus Hebborn

Vorstand: Arne Cremer, Celia Sokolowsky

Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e.V.

Vorsitzender: Hendrik Hering, MdL, Präsident des Landtags Rheinland-Pfalz

Verbandsdirektorin: Ute Friedrich

Verband der Volkshochschulen des Saarlandes e.V.

Präsidentin: Dr.h.c. Doris Pack

Vorsitzender: Klaus-Peter Fuß

Verbandsdirektion: n.N.

Sächsischer Volkshochschulverband e.V.

Präsident: Ministerpräsident Michael Kretschmer

Vorsitzender: Dr. Ralph Eglar

Verbandsdirektor: Robert Helbig

Landesverband der Volkshochschulen Sachsen-Anhalt e.V.

Vorsitzender: Landrat Götz Ulrich

Leitung: Mechthild Jorgol

Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holsteins e.V.

Vorsitzender: Dr. Ernst Dieter Rossmann

Verbandsdirektor: Karsten Schneider

Thüringer Volkshochschulverband e.V.

Präsidentin: Landrätin Christiane Schmidt-Rose

Vorsitzender: Michael Kriese

Verbandsdirektorin: Sylvia Kränke

Gremien und Beteiligungen

Der Deutsche Volkshochschul-Verband e.V. verfügt über drei beschlussfähige Vereinsorgane: **die Mitgliederversammlung, den Mitgliederrat und den Vorstand.**

Beratende Aufgaben übernehmen die Ausschüsse, der Beirat für Weiterbildung (DVV) und das Kuratorium (DVV International).

Der DVV ist Hauptgesellschafter des **Grimme-Instituts – Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH.**

Die Frankfurter telc gGmbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft des DVV.

Gremien

	Mitgliederversammlung			
Beschlussfassung	Mitgliederrat			
	Vorstand			
Beratung	Kuratorium	Organisations- und Finanzausschuss	Diversity-Ausschuss	Beirat
Fachlicher Austausch und Beratung	Bundesarbeitskreise			
	Bundeskongressen			

Zusammensetzung der Gremien

Vorstand

Präsidentin

Annegret Kramp-Karrenbauer

Vorsitzender

Martin Rabanus

Stellvertretende Vorsitzende

Susanne Deß

Stellvertretender Vorsitzender

Winfried Ellwanger

Beisitzer*innen

Daniela Schneckenburger
Winfried Krüger
Heike Richter

Ehrenpräsidentin

Prof. Dr. Rita Süßmuth

Ehrenvorsitzender

Dr. Ernst Dieter Rossmann

Ausschüsse

Organisations- und Finanz- ausschuss Vorsitzender

Dr. Christoph Köck

Diversity-Ausschuss Vorsitzende

Dr. Beate Blüggel

Beirat für Weiterbildung

Wissenschaft

Prof. Dr. Maja Göpel
Prof. Dr. Anke Grotlüschen
Prof. Dr. Bernd Käßlinger
Prof. Dr. Michael Kerres
Prof. Dr. Elisabeth Meilhammer
Prof. Dr. Halit Öztürk
Prof. Dr. Vanessa Reinwand-Weiss
Prof. Dr. Steffi Robak
Prof. Dr. Caja Thimm
Prof. Dr. Dieter Timmermann
Prof. Dr. Rudolf Tippelt
Prof. Dr. Haci-Halil Uslucan

Politik

Doris Pack
Staatssekretär Volker Schebesta

Verbände/Institutionen

David Atchoarena
Dr. Achim Derck
Prof. Dr. Hubert Ertl
Uwe Gartenschlaeger
Dr. Jens Peter Gaul
Elke Hannack
Thomas Krüger
Dr. Gerd Landsberg
Prof. Dr. Josef Schrader
Dr. Heidrun M. Thaiss

Medien

Elmar Pott
Werner Reuß

Volkshochschulpraxis

Michael Staudt
Jürgen Kufner
Dr. Sabine Koppe

Kuratorium DVV International

Vorsitzende

Winfried Ellwanger

Mitglieder

Prof. Dr. Rita Süßmuth
Karsten Schneider
Dr. Ingrid Schöll
Prof. Dr. Regina Egetenmeyer
Michael Wiechert
Prof. Dr. Michael Schemmann
Dr. Sven Grimm
Dr. Alexandra Ioannidou
Werner Mauch
Constanze Abratzky

Beteiligungsgesellschaften

Grimme-Institut

Gesellschaft für Medien,
Bildung und Kultur mbH,
Marl

Geschäftsführerin

Dr. Frauke Gerlach

telc gGmbH

Frankfurt

Geschäftsführer

Jürgen Keicher

Organisation und Mitarbeitende

Organisation

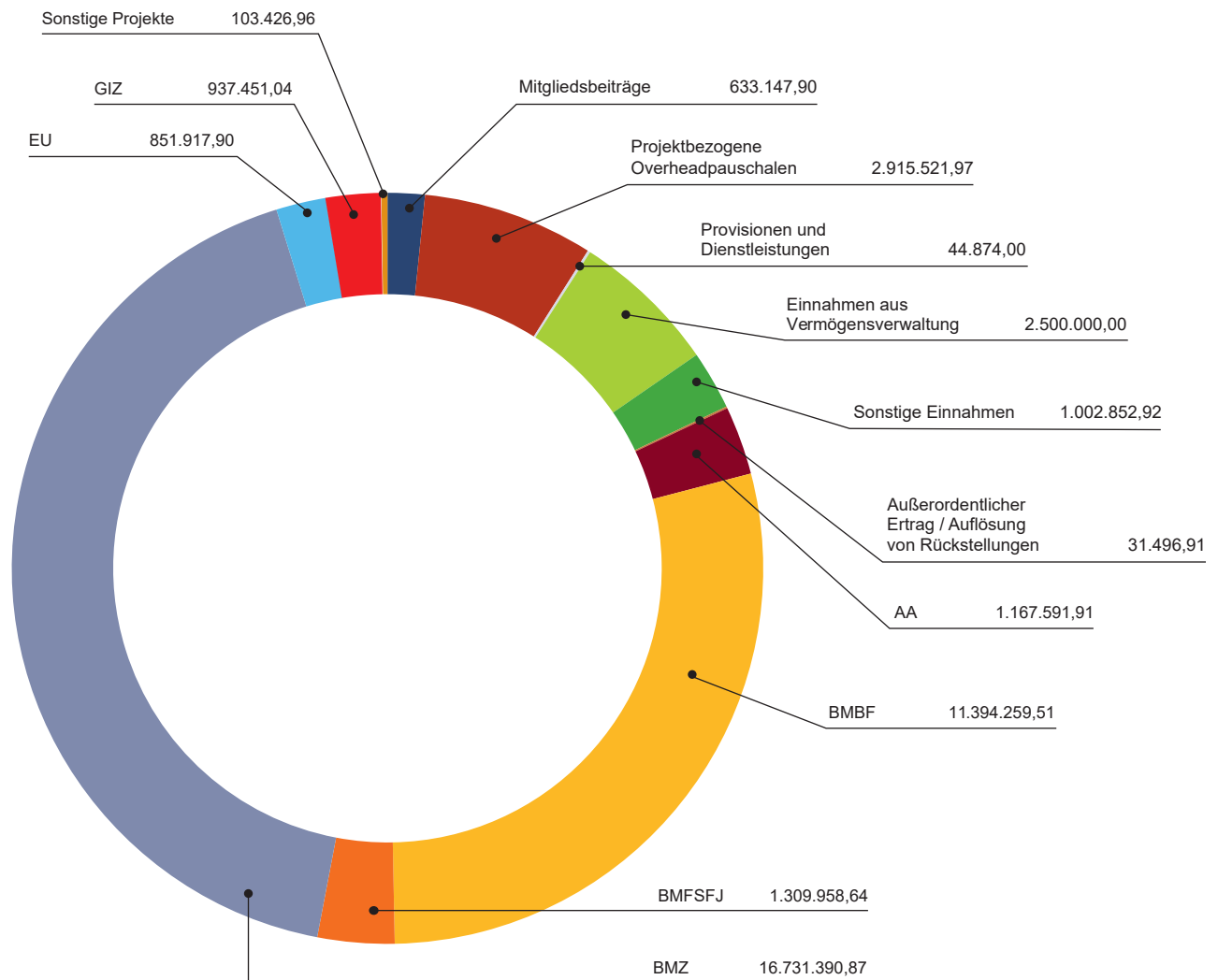


Mitarbeitende DVV

Stand: 31.12.2022

	Anzahl Mitarbeitende	Pädagogisches/ wissenschaftliches Personal	Administratives/ technisches Personal	männlich	weiblich
Bundesgeschäftsstelle	93	62	31	18	75
DVV International Bonn	36	20	16	5	31
Entsandte Ausland	18	18		7	11
Beschäftigte gesamt	147	100	47	30	117

Einnahmen DVV (in EUR)



- GIZ** Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH
- EU** Europäische Union
- AA** Auswärtiges Amt
- BMBF** Bundesministerium für Bildung und Forschung
- BMFSFJ** Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- BMZ** Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Bilanz

Stand: 31.12.2022

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	<i>in EUR</i>	A. Eigenmittel	<i>in EUR</i>
Immaterielle Vermögensgegenstände	14.465,46	Betriebsmittelrücklage	1.674.212,99
Sachanlagen	517.158,56	Zweckgebundene Rücklage	706.321,36
Finanzanlagen	100.375,00	Freie Rücklage	534.673,86
Gesamt	631.999,02	Gesamt	2.915.208,21
B. Umlaufvermögen		B. Ausgleichsposten für die Aktivierung von Anlagevermögen	
Forderungen	2.034.727,91	Ausgleichsposten	631.999,02
Liquide Mittel	4.450.852,67	Gesamt	631.999,02
Gesamt	6.485.580,58	C. Rückstellungen	
C. Rechnungsabgrenzung		Steuerrückstellungen	9.859,00
Projektverrechnungskosten	1.594.532,20	Sonstige Rückstellungen	298.919,66
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	41.036,07	Gesamt	308.778,66
Gesamt	1.635.568,27	D. Verbindlichkeiten	
Summe	8.753.147,87	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	117.870,96
		Verbindlichkeiten Projektkosten	2.007.448,70
		Gesamt	2.125.319,66
		E. Rechnungsabgrenzung	
		Projektverrechnungskosten	2.664.860,62
		Passive Rechnungsabgrenzung	106.981,70
		Gesamt	2.771.842,32
		Summe Passiva	8.753.147,87

Ergebnisrechnung DVV

Stand: 31.12.2022

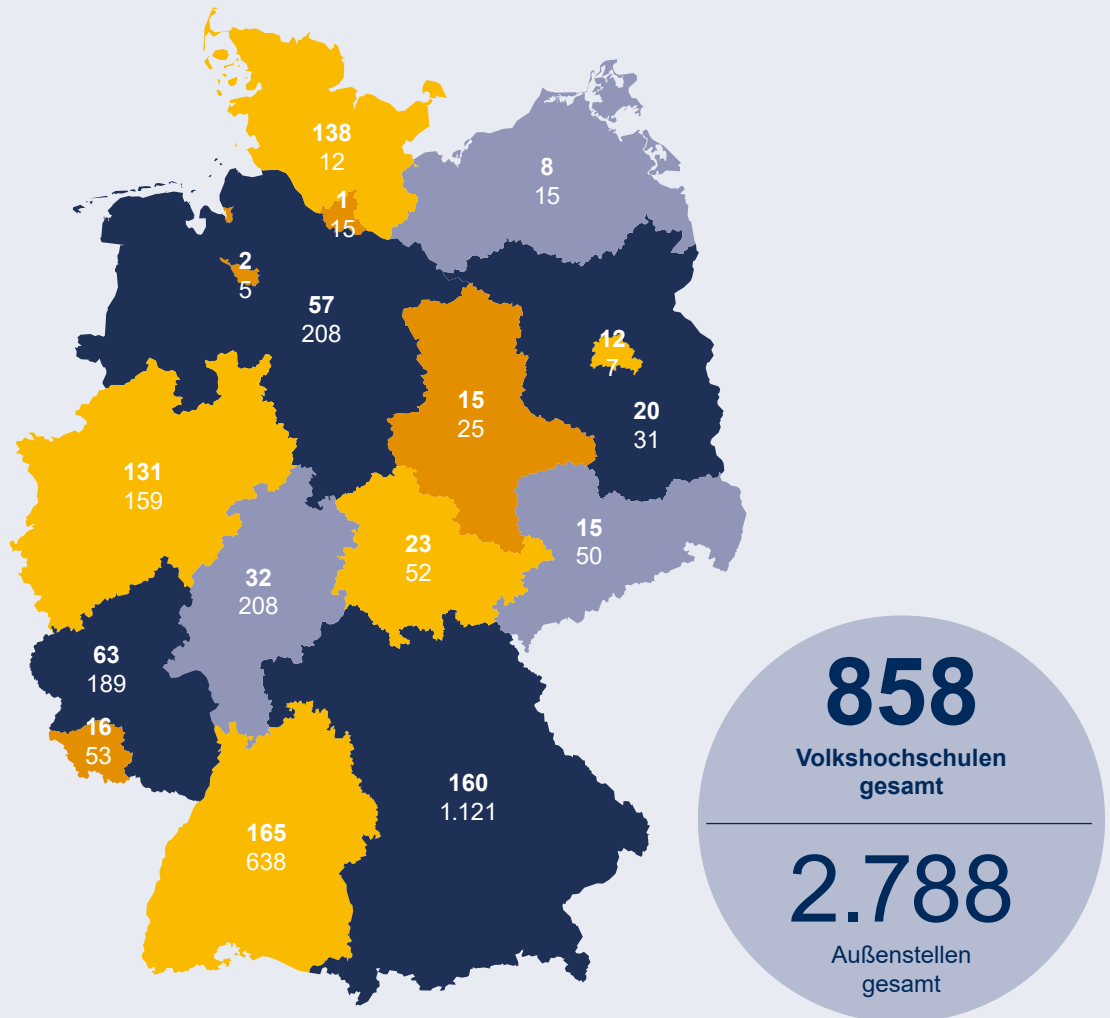
Aufwendungen	
	in EUR
Personalkosten	4.021.906,75
Gebäude	482.096,39
Büroausstattung und Geschäftsbedarf	338.283,79
Sachkosten	2.125.171,19
Außerordentlicher Aufwand	28.013,19
Projektmittel	
AA	1.167.591,91
BMBF	11.394.259,51
BMFSFJ	1.309.958,64
BMZ	16.731.390,97
EU	851.917,90
GIZ	937.451,04
Sonstige	103.426,96
Gesamt	39.491.468,14
Einstellung in zweckgebundene Rücklagen	- 261.422,39
Rücklagen	129.000,00
Gesamt	39.359.045,75

Erträge	
	in EUR
Mitgliedsbeiträge	633.147,90
Projektbezogene Overheadpauschalen	2.915.521,97
Provisionen und Dienstleistungen	44.874,00
Einnahmen aus Vermögensverwaltung	2.500.000,00
Sonstige Einnahmen	1.002.852,92
Außerordentlicher Ertrag/Auflösung von Rückstellungen	31.496,91
AA	1.167.591,91
BMBF	11.394.259,51
BMFSFJ	1.309.958,64
BMZ	16.731.390,87
EU	851.917,90
GIZ	937.451,04
Sonstige	103.426,96
Gesamt	39.623.890,53
Ergebnis	0,00

Statistiken aus den Volkshochschulen

Anzahl der Volkshochschulen und Außenstellen in Deutschland

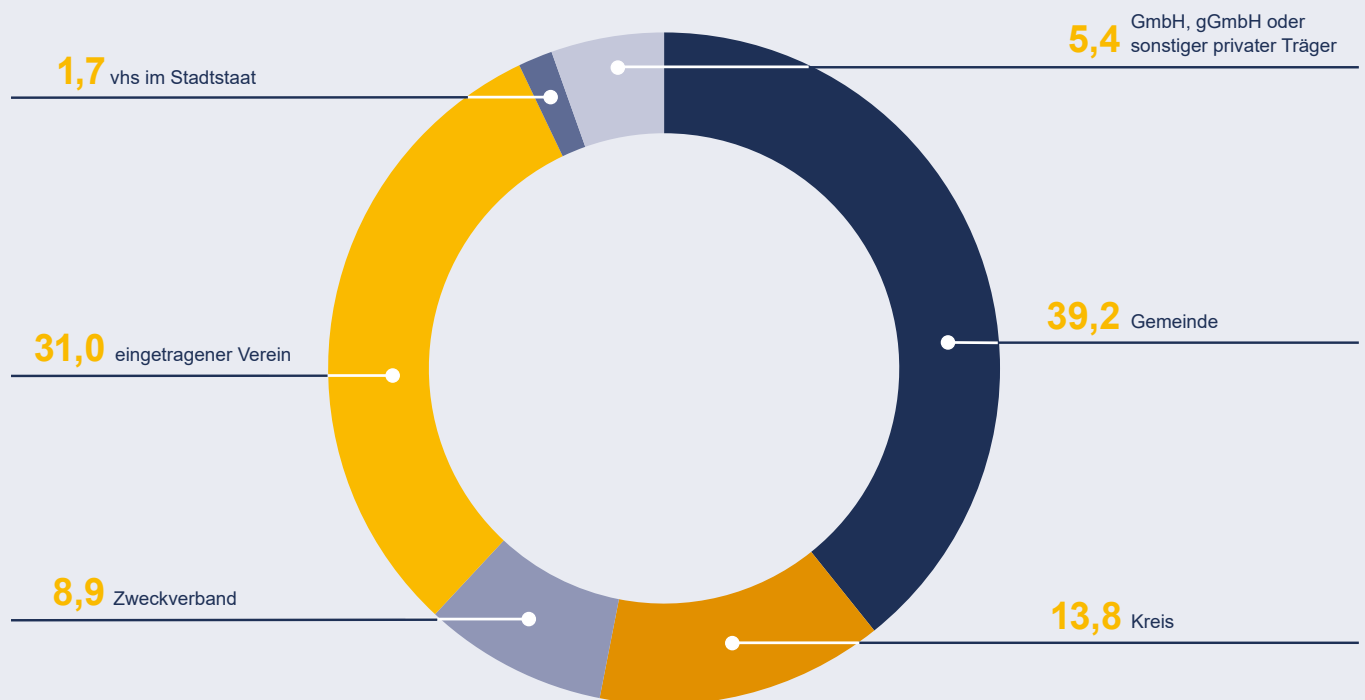
Stand: 2021



Über 850 Volkshochschulen mit rund 2.800 Außenstellen in Deutschland bilden ein bundesweit einmaliges Netz wohnortnaher Weiterbildungs- und Kultureinrichtungen.

Rechtsträger von Volkshochschulen (in Prozent)

Stand: 2021



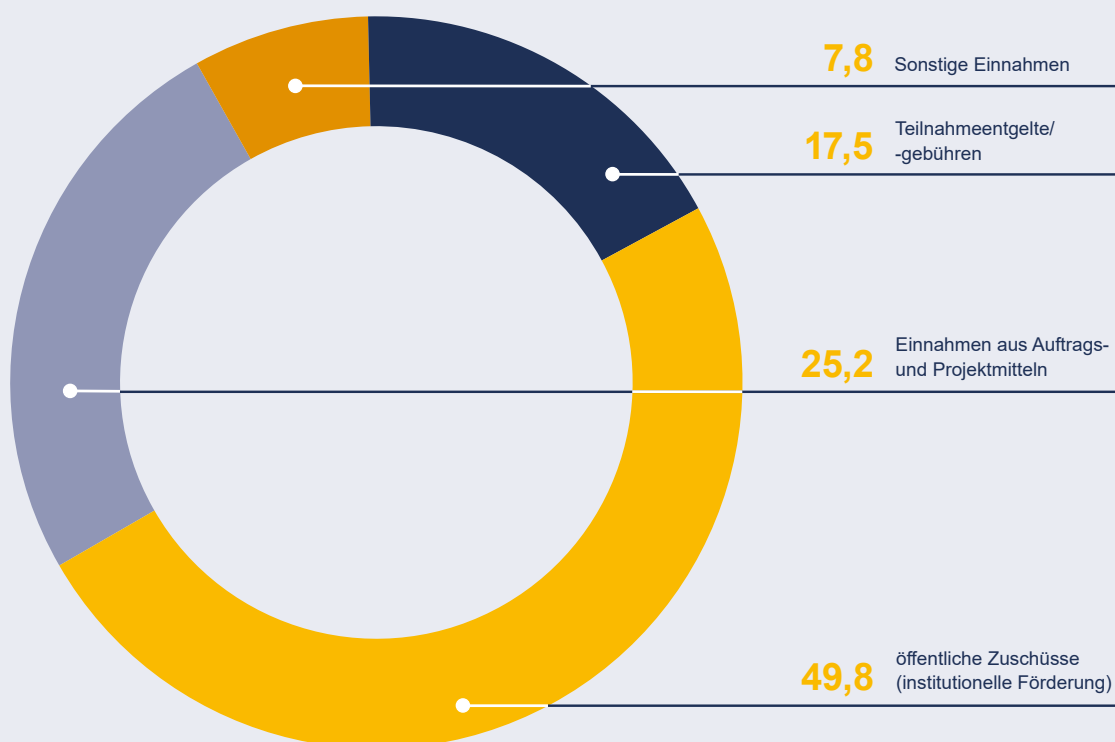
Die Volkshochschulen in Deutschland sind mittelbar oder unmittelbar Teil der kommunalen Selbstverwaltung.

Mehr als 60 Prozent der Volkshochschulen in Deutschland liegen in direkter öffentlicher Trägerschaft.

Auch dort, wo sie als eingetragene Vereine oder privatrechtliche Gesellschaften verfasst sind, bekennen sich die Kommunen zu ihrer Verantwortung und betreiben Volkshochschulen als kommunale Weiterbildungszentren.

Einnahmen und Zuschüsse von vhs (in Prozent)

Stand: 2021



Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig eine nachhaltige und verlässliche öffentliche Finanzierung der Volkshochschulen ist. Im Schnitt der letzten Jahre mussten sich Volkshochschulen zu mehr als 30 % aus Teilnahmegebühren finanzieren. Durch den eingeschränkten Kursbetrieb während der Corona-Pandemie sank der Anteil in den Jahren 2020 auf 20 % und in 2021 sogar auf 17,5 %.

Die Einnahmeausfälle wurden in Teilen durch eine Anhebung der staatlichen und kommunalen Zuschüsse ausgeglichen. Dieses stärkere finanzielle Engagement der öffentlichen Hand muss verstetigt werden, um Volkshochschulen krisenfest auszustatten und Teilnehmende nicht mit steigenden Kursgebühren zu belasten.

Altersstruktur von Kursteilnehmenden

Stand: 2021

5,3 %



unter 18 Jahren

5,6 %



18 – 24 Jahre

15,2 %



25 – 34 Jahre

23,6 %



35 – 49 Jahre

29,7 %



50 – 64 Jahre

15,0 %



65 – 74 Jahre

5,6 %



75 Jahre und älter

Volkshochschulen sind offen für alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft, sozialem Status oder Bildungsabschluss, Religion oder Weltanschauung.

Sie sind offen für Menschen mit und ohne Behinderungen. Und sie laden Menschen mit unterschiedlichen und gegensätzlichen Auffassungen zum Dialog ein.

Notizen

Notizen

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.
Königswinterer Straße 552 b
53227 Bonn
Tel.: 0228 975 69 - 0
E-Mail: info@dvv-vhs.de

Redaktion
Sabrina Basler
Tel.: 0228 975 69 26
E-Mail: basler@dvv-vhs.de

Gestaltung
Welzel, Köln

Druck
Brandt GmbH, Bonn

Stand
05/2023

www.volkshochschule.de



DVV International

Education for Everyone. Worldwide.
Lifelong.

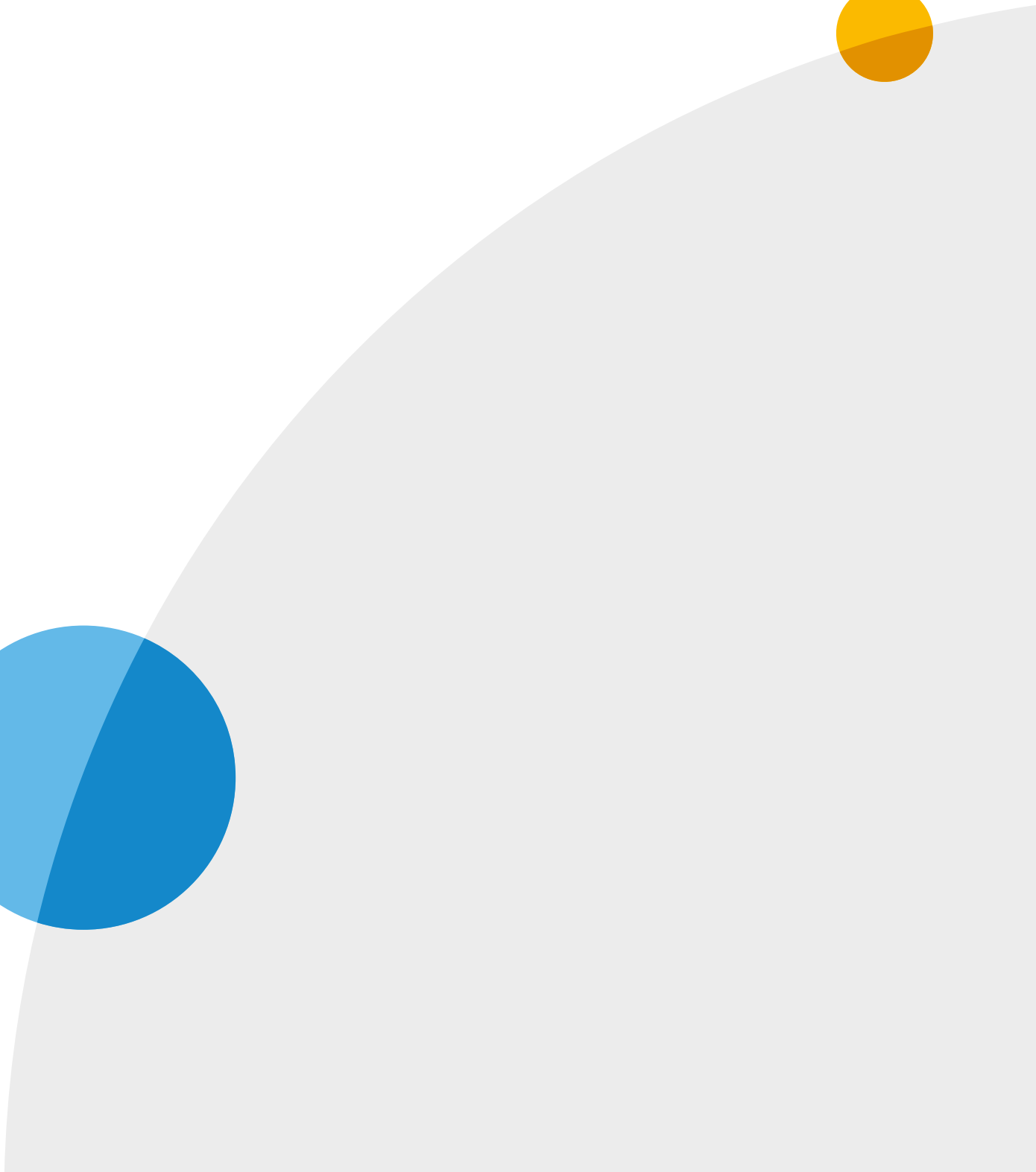
Jahresbericht 2022



Mit finanzieller Unterstützung des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Inhalt

- 4 Grußwort
- 5 Vorwort

- I. Ukraine 2022**
- 7 Erwachsenenbildung in einem Land unter Beschuss
- 9 Brücken haben gehalten: vhs-Partnerschaften mit der Ukraine im Projekt Urban X-Change

- II. Erwachsenenbildungsprojekte weltweit**
- 11 Frauenbildung unter den Taliban: DWV International in Afghanistan
- 14 Prävention gegen gewalttätigen Extremismus: Das Projekt PREVECA in Zentralasien
- 16 Medienkompetenz für benachteiligte Menschen: Folgeprojekt in Armenien
- 18 Forum für einen Kontinent: Die MOJA-Plattform in Afrika
- 19 Nachhaltige Entwicklung und Friedenskultur: Lernorte im Grenzgebiet zwischen Kolumbien und Ecuador
- 20 Evaluierung: Gute Noten für arabisches Netzwerk

- III. Expertise und Anwaltschaft für Erwachsenenbildung**
- 23 CONFINTEA VII: Wandel braucht Investitionen in Erwachsenenbildung!
- 25 Weltkonferenz fordert starke kommunale Bildungszentren
- 27 Länder sollen Beschlüsse der CONFINTEA VII umsetzen
- 29 Ein Toolkit für Geschlechtergerechtigkeit
- 32 Ein Curriculum für Manager*innen in der Erwachsenenbildung
- 33 Konzepte für Citizenship Education: Verschiedene Wege, gemeinsame Werte

- IV. Internationales Engagement der Volkshochschulen**
- 35 vhs-Tag 2022 im Zeichen weltweiter Krisen
- 36 Rita-Süssmuth-Preis zeichnet Volkshochschulen für Internationalisierung aus
- 37 Mit Bildung gegen die Klimakatastrophe
- 38 Auf Augenhöhe: Internationalität im Spiegel des vhs-Tags
- 39 Spürbar nachhaltig: Globales Lernen
- 41 Lernende Institutionen schmieden Allianzen

- V. DWV International im Überblick**
- 43 Projektthemen in 2022
- 44 Unsere Partnerländer
- 46 Gewinn- und Verlustrechnung
- 47 Bilanz
- 48 Gemeinsam stark: Globale Partner und Netzwerke
- 49 Kuratorium DWV International
- 49 Mitarbeitendenstatistik
- 50 Impressum



Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

in einer äußerst angespannten Weltlage bemühen sich Deutschland und seine Partner um Verbündete bei der Durchsetzung des Völkerrechts und der solidarischen Verteidigung der Demokratie. Das ist glaubwürdig, wenn wir als Verband selbst solidarisch handeln und nachweisen, dass wir Zukunft global denken. DW International bewies dies im abgelaufenen Jahr erneut in mehr als 30 Ländern auf vier Kontinenten. Das Engagement unseres internationalen Instituts verschafft der Jugend und Erwachsenenbildung weltweit politischen Rückhalt. DW International wird gehört, weil unsere Arbeit wichtige Beiträge zur Lösung grundlegender Probleme in Zeiten einer vielschichtigen Transformation liefert.

Niemals in den letzten Jahrzehnten hatte ein Konflikt so drastische Auswirkungen auf so viele Menschen weltweit wie der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Dieser Krieg betrifft zuvorderst natürlich die Menschen in der Ukraine selbst, wo DWV International mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und des Auswärtigen Amtes seit vielen Jahren aktiv ist. Selbstverständlich haben wir unsere Arbeit 2022 fortgesetzt. Wir möchten sie noch weiter ausbauen.

Der Krieg hat aber auch Auswirkungen auf viele andere Weltregionen. Die Blockade der Getreideausfuhr aus der Ukraine hat die Nahrungsmittelpreise in die Höhe getrieben und die Armutssituation weiter verschärft, insbesondere in den am wenigsten entwickelten Ländern. Um ihre Existenz zu sichern und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, brauchen die Menschen neue Fähigkeiten und Fertigkeiten. Mit Unterstützung von DWV International lernen Menschen Lesen und Schreiben und eignen sich neue



Martin Rabanus

Grundlagen erfolgreichen wirtschaftlichen Handelns an. DWV International fördert mit seiner Arbeit aber auch Medienkompetenz, Partizipation und ein friedliches Miteinander. Unsere Maßnahmen stärken lokale Gemeinschaften, fördern soziale Kohäsion und befähigen Menschen, sich persönlich weiterzuentwickeln. Kurz: DWV International hilft, Gesellschaften in der globalen Krise resilienter zu machen.

DWV International wird seit jeher gestärkt durch die Leistungsfähigkeit und den Rückhalt des deutschen Volkshochschulsystems. Das hat auch der Volkshochschultag 2022 in Leipzig eindrucksvoll gezeigt. Internationale Teilnehmer*innen waren in das Programm eingebunden und konnten aktiv ihre Expertise einbringen. 1.000 Expert*innen aus Politik, Wissenschaft und Weiterbildung diskutierten unter dem Motto „Zusammen. Nachhaltig. Vernetzt“. Wir sind sehr stolz darauf, dass wir dank unseres Instituts für internationale Zusammenarbeit zentrale gesellschaftliche Herausforderungen aus verschiedenen Perspektiven beleuchten können. Denn: Eine Eindämmung des Klimawandels, Nachhaltigkeit, Demokratiestärkung und die Entspannung von Konflikten können nur grenzübergreifend und in einer starken internationalen Gemeinschaft erreicht werden. So ist es auch nur folgerichtig, dass die Arbeit der Volkshochschulen zunehmend durch die Kooperation mit Auslandspartnern des Instituts bereichert wird.

Der Jahresbericht von DWV International stimmt mich trotz aller Krisen zuversichtlich, dass wir als weltweit aktiver Bildungsverband wichtige Beiträge zur Gestaltung einer gerechteren Welt liefern. Ich bin sicher, dass es Ihnen genauso gehen wird.

Ihr

Martin Rabanus

Vorsitzender des Deutschen Volkshochschul-Verbands e.V.

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

das vergangene Jahr war geprägt vom Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und der damit verbundenen „Zeitenwende“. Auch auf unsere Arbeit hatte dies unmittelbare Auswirkungen, weil DVV International seit vielen Jahren ein Büro in Kyjiw unterhält und mit einem großen Partnernetzwerk den Ausbau der Jugend- und Erwachsenenbildung in dem Land unterstützt. Trotz schwierigster Umstände ist es gelungen, unsere Angebote aufrechtzuerhalten und an die Kriegssituation anzupassen. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass Jugend- und Erwachsenenbildung auch oder gerade bei Krisen und Konflikten relevante und effektive Maßnahmen anbietet.

Die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahre haben zusammen mit der Coronapandemie und einer zunehmenden Anzahl von Konflikten große Herausforderungen für die Bildungssysteme mit sich gebracht. In vielen unserer Partnerländer wurden die ohnehin knappen Bildungsbudgets gekürzt. Das betrifft oftmals insbesondere die Jugend- und Erwachsenenbildung. Dies ist umso verheerender, da Bildungsdefizite aufgrund coronabedingter Schulschließungen weiter zugenommen haben und die Bildungsbedarfe für Jugendliche und Erwachsene gestiegen sind. Es braucht also mehr und nicht weniger Jugend- und Erwachsenenbildung. Hoffnung machen hier die Ergebnisse der 7. Weltkonferenz für Erwachsenenbildung der Vereinten Nationen (CONFINTEA VII), bei der das „Marrakech Framework for Action“ von über 140 Mitgliedstaaten verabschiedet wurde. Das neue Rahmendokument sieht eine zunehmende Förderung der Erwachsenenbildung aus öffentlichen Mitteln vor.



Christoph Jost

Wie gewohnt stellen wir im Jahresbericht ausgewählte Projekte vor und geben Einblicke in die diversen Aktivitäten in unseren Partnerländern. Unserem Engagement in der Ukraine haben wir in diesem Jahresbericht eingangs ein Sonderkapitel gewidmet. Es folgen Berichte zum Thema Frauenbildung in Afghanistan, Prävention von Gewalt durch Erwachsenenbildung in Zentralasien und Medienbildung in Armenien. Wir informieren zudem über unsere digitale Lernplattform in Afrika und über Nachhaltigkeitsbildung in Lateinamerika.

Ein weiteres Kapitel fokussiert auf die fachliche Arbeit des Instituts. Wir gehen auf die Ergebnisse der CONFINTEA VII ein, berichten über unser „Gender Toolkit“, informieren über das neue Rahmencurriculum für Manager*innen von Erwachsenenbildungszentren und stellen unsere Arbeit zur „Citizenship Education“ vor. Ein Kapitel über internationale Kooperationen mit deutschen Volkshochschulen schließt sich an. Hier stehen der Volkshochschultag, das Globale Lernen und unser Projekt für internationale Allianzen in der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Mittelpunkt. Eine Gesamtschau unserer Projekte und Themen sowie ein Überblick über Netzwerke, Standorte und Partner runden den Jahresbericht ab.

Ich möchte neben dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und unseren weiteren Geldgebern ausdrücklich allen Mitarbeiter*innen im In- und Ausland für das außerordentliche Engagement im abgelaufenen Jahr danken. Mein besonderer Dank geht in diesem Jahr an unsere Kolleg*innen in der Ukraine.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Christoph Jost

Leiter DVV International

Ukraine 2022

Am 24. Februar 2022 begann Russlands großflächiger Angriff auf die Ukraine. Erwachsenenbildner*innen wehren sich gegen die russische Aggression, indem sie ihre Arbeit unbeirrt fortsetzen, oft unter schwierigsten Bedingungen. Wir unterstützen unsere ukrainischen Kolleg*innen.

Erwachsenenbildung in einem Land unter Beschuss

2022 war für die Ukraine kein einfaches Jahr. Die russische Aggression, die bereits 2014 mit der Annexion der Krim und der Besetzung der Regionen Donezk und Luhansk begonnen hatte, verschärfte sich dramatisch. Trotzdem haben die sieben ukrainischen Partnerzentren für Erwachsenenbildung von DVV International ihre Arbeit gemäß den vereinbarten Jahresplänen fortgesetzt und die Lernprogramme unter Berücksichtigung aktueller Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung ergänzt.

Die auf den 24. Februar 2022 folgenden Monate waren für die meisten Menschen in der Ukraine eine große Herausforderung. Im März und April, nach dem Schock angesichts der russischen Angriffe und Gräueltaten, reduzierten einige ukrainische Erwachsenenbildungszentren (ALECs) ihr reguläres Angebot und verlegten sich auf Freiwilligenarbeit, um den dringendsten Bedarf zu decken. Viele von ihnen führten seit Anfang April Überlebenstrainings, psychologische Workshops, Veranstaltungen zur finanziellen Grundbildung und Fremdsprachenkurse durch.

Sumy: Lernen im Luftschutzkeller

Die Lage war komplex, unterschied sich aber von Region zu Region. Die Stadt Sumy, die im Nordosten des Landes 30 Kilometer von der russischen Grenze entfernt liegt, stand unter ständigem Artilleriebeschuss und war lange Zeit teilweise von russischen Truppen umstellt. Die Hälfte der Mitarbeiter*innen des Erwachsenenbildungszentrums wurde in den ersten Wochen aus der Stadt evakuiert. Zu dieser Zeit traten die allgemeinen Bildungsbedürfnisse in den Hintergrund. Überlebenstrainings wie Erste-Hilfe-Kurse und psychologische Unterstützung wurden unabdingbar. Später, nachdem die Stadtverwaltung geholfen hatte, einen Lernraum im Luftschutzkeller einzurichten, konnten die anderen Bildungsaktivitäten des Zentrums wieder aufgenommen werden. Die Leitung des Zentrums organisierte nicht nur diese Kurse, sondern setzte auch ihre Zusammenarbeit mit der Stadt Celle (Niedersachsen) fort. Sogar das „Festival des Lernens“ wurde Ende November gemeinsam durchgeführt. Insgesamt nahmen im Laufe des Jahres etwa 3.000 Menschen an den Veranstaltungen des Erwachsenenbildungszentrums Sumy teil.



Poltawa, Absolvent*innen eines Erste-Hilfe-Kurses

© DVV International

Überlebenshilfe im Südosten

Die Erwachsenenbildungszentren im südöstlichen Teil der Ukraine arbeiteten unter den Bedingungen von schwerem Artilleriebeschuss und der Besetzung von Gebieten. Infolgedessen mussten viele Mitarbeiter*innen der Zentren an sicherere Orte umziehen und ihre Aktivitäten online durchführen. Ein Ausbau der psychologischen Unterstützung durch Kurse und Schulungen sowie der Erste-Hilfe-Kurse fand in den Erwachsenenbildungszentren Mykolajiw, Melitopols und Nikopols statt. Das ALEC von Melitopol wurde nach der Besetzung der Stadt durch russische Truppen nach Saporischschja evakuiert.

Neben Online- und Offlinekursen organisierten die Erwachsenenbildungszentren auch freiwillige Aktivitäten, um ihre Landsleute mit Lebensmitteln, Rucksäcken und Erste-Hilfe-Kästen für die Landesverteidigung zu unterstützen.

Unterstützung für vulnerable Gruppen im Zentrum und im Westen

In den zentralen und westlichen Regionen des Landes wie Poltawa, Winnyzja und Lwiw, die weniger stark von russischen Angriffen betroffen sind, lag der Schwerpunkt auf Kursen für Binnenflüchtlinge (IDPs).



Lwiw, Gärtnern im urbanen Raum

© DVV International

Der Zustrom der Bevölkerung in diese Regionen führte zu einer wachsenden Nachfrage nach Angeboten zur Überlebenshilfe und psychologischen Betreuung sowie zur Berufsausbildung. Die Erwachsenenbildungszentren berichten, dass sie seit Beginn des Krieges darauf achten, ihr Programm noch viel genauer auf die aktuellen Bedürfnisse des Arbeitsmarkts und die Beschäftigungstrends abzustimmen. Das Lwiwer Bildungsnetzwerk verdoppelte sein Angebot an Schulungen im Bereich Rechnungswesen, da die Nachfrage enorm gestiegen ist. Die Erwachsenenbildungszentren führten auch professionelle Kurse in kreativen Bereichen wie Videobearbeitung, Fotografie, Zeichnen, Grafikdesign und Projektmanagement durch. In Lwiw, Poltawa, Winnyzja und Nikopol fanden professionelle Kurse für Friseur*innen, Maniküre, Maskenbildner*innen, Näher*innen und Köch*innen statt. Insgesamt nahmen allein an den Veranstaltungen des Lwiwer Bildungsnetzwerks rund 6.000 Menschen teil.

Neben den Binnenflüchtlingen richteten sich die von DVV International finanzierten Kurse an eine weitere vulnerable Gruppe: Menschen in Haft. Die NGO Free Zone, ebenfalls ein Partner von DVV International, setzte ihre Arbeit in der Ausbildung Inhaftierter fort und half ihnen, sich nach ihrer Entlassung in das Leben außerhalb des Gefängnisses einzufinden. Seit Beginn der groß angelegten russischen Invasion initiierte die Organisation ein spezielles Programm für neu entlassene Menschen, um ihnen zu

helfen, sich in der Realität des Krieges zurechtzufinden. Die Koordinator*innen des Programms unterstützten Hunderte dieser Personen – auch beim Kauf von Fahrkarten für die Heimreise, beim Abschließen von Mietverträgen, beim Kauf von Lebensmitteln usw.

Für die Zukunft der Ukraine: das Erwachsenenbildungsgesetz

Auf der Makroebene hat das ukrainische Parlament am 12. Januar 2023 in erster Lesung die Vorlage für das erste Gesetz über die Bildung von Erwachsenen in der Ukraine gebilligt. Erreicht wurde dies zu einem erheblichen Teil dank der Aktivitäten des Ukrainischen Erwachsenenbildungsverbands, des strategischen Partners von DVV International in der Ukraine, und seiner Informationskampagnen im Jahr 2022. Dabei hatte der Verband die Bedeutung des Gesetzes und der Erwachsenenbildung für die europäische Integration des EU-Kandidaten Ukraine hervorgehoben.

Obwohl der Krieg die Entwicklung der Erwachsenenbildung in der Ukraine stark beeinträchtigt und zu zahlreichen Einschränkungen geführt hat, hat er auch die unbestreitbare Widerstandsfähigkeit der ukrainischen Zivilgesellschaft gezeigt und paradoxerweise neue Chancen mit sich gebracht: Bildung gewinnt in dieser schwierigen Zeit noch mehr an Bedeutung und Wert. Das Beste, was wir jetzt tun können, ist, sie weiterhin zu unterstützen. ●



Mykolajiw, Töpferkurs

© DVV International

Brücken haben gehalten: vhs-Partnerschaften mit der Ukraine im Projekt Urban X-Change

Mitte der 1990er Jahre hat DVV International seine Arbeit in und mit der Ukraine aufgenommen. Damals starteten die ersten Projekte mit der vhs Regen und einem Partner in Skole in der Westukraine. Das Urban X-Change Network schafft nun weitere Kooperationen zwischen Institutionen in der Ukraine und Volkshochschulen im Rahmen von Städtepartnerschaften.

Im September 2021 startete das vom Auswärtigen Amt finanzierte Projekt. Basierend auf Städtepartnerschaften sollten Erwachsenenbildungseinrichtungen in der Ukraine, in Großbritannien und den USA gemeinsam mit Volkshochschulen in Deutschland Projekte durchführen. Anfang 2022 begannen vier Pilotprojekte, davon zwei mit Volkshochschulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen in Großbritannien sowie zwei weitere mit Volkshochschulen und Einrichtungen in der Ukraine.

Celle trifft Sumy

Nach Beginn des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine am 24. Februar 2022 wurden die Pilotprojekte kurzzeitig ausgesetzt. Doch wurde schnell klar, dass eine Zusammenarbeit weiterhin gewünscht war und ermöglicht werden sollte. Die Projektpläne wurden kurzfristig geändert, und es entstanden Konzepte zur gezielten Unterstützung von Geflüchteten aus der Ukraine in den deutschen Partnerstädten. So hat die Volkshochschule Celle mit ihrem ostukrainischen Partner Sumy unter anderem das Joint PEACE Center konzipiert, das die „ART of learning and living together: Education for democracy, human rights and sustainable development“ in den Mittelpunkt stellt. Das PEACE Center in Celle ist Anlaufstelle für Menschen aus der Ukraine, ob sie nun Unterstützung bei Behördengängen benötigen, Sprachkurse suchen oder Hilfe beim Einkaufen brauchen. In Sumy wurde eine parallele Stelle eingerichtet.

Kyjiw und Leipzig arbeiten zusammen

Die Volkshochschule Leipzig und der Partner in Kyjiw haben unter dem Titel „The lifelong learning project – Come together, learn together“ gemeinsam ein Theaterprojekt mit Bürger*innen Deutschlands und der Ukraine in Leipzig durchgeführt, vorwiegend mit jungen Menschen.

Zusätzlich hat der Partner aus Kyjiw in Leipzig ein Education Hub entwickelt, das Informationen zur Alltagsbewältigung für Ukrainer*innen in Leipzig anbietet. Über dieses Hub wurden außerdem bereits über 40 Online-Events angeboten. So entstand ein Netzwerk von über 2.000 Menschen, die über Sozialmedien miteinander in Kontakt bleiben.

Lwiw und Freiburg nehmen Kooperation auf

Die dritte, ganz junge Kooperation zwischen der Volkshochschule Freiburg und der NGO Centers Educatio Network trägt den Titel „Get in touch/Life Learning-Experience“ und steht unter einem kreativen Motto. Besonders der kulturelle Dialog soll gefördert werden. Zum Beispiel sollen gemeinsam Graphic Stories erstellt oder Postkarten kreiert werden.

Die Vernetzung mit Menschen und Institutionen in der Ukraine steht für Solidarität mit dem angegriffenen Land. Die Volkshochschulen und ihre ukrainischen Partner können wirkungsvolle Unterstützung für viele Menschen leisten. ●



Aufwärmprogramm der Theatergruppe, vhs Leipzig

© vhs Leipzig

II. Erwachsenen- bildungsprojekte weltweit

Benachteiligte Jugendliche und Erwachsene stehen im Zentrum der Projektarbeit von DVV International. Um ihre Situation zu verbessern und Entwicklung zu fördern, setzt sich das Institut weltweit für den Auf- und Ausbau nachhaltiger Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung ein. Dazu arbeitet DVV International mit mehr als 200 Partnern in über 30 Ländern.

Frauenbildung unter den Taliban: DVV International in Afghanistan

Seit Jahrzehnten leidet Afghanistan unter bewaffneten Konflikten. Keine der afghanischen Regierungen hat es bis heute geschafft, ein landesweites Bildungssystem aufzubauen, das vergleichbar ist mit jenem seiner Nachbarländer.

Afghanische Frauen erlebten während der lang andauernden Konflikte enorme Belastungen und Unsicherheiten. Der kulturelle Widerstand gegen die Bildung von Mädchen und Frauen ist immer noch tief verwurzelt. Traditionelle Lebensweisen werden nach wie vor geschätzt und praktiziert. Unter dem ersten Taliban-Regime (1996–2001) war Frauenbildung verboten. Traditionelle Restriktionen hindern Frauen bis heute daran, an Bildung teilzunehmen und zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung beizutragen.

Trotz großer Erfolge beim Aufbau des Bildungssystems in den vergangenen 20 Jahren besteht in allen Bildungsbereichen immer noch ein erhebliches Geschlechtergefälle. Nach wie vor sind fast vier Millionen Kinder nicht eingeschult, die meisten von ihnen sind Mädchen. Die Alphabetisierungsquote von Frauen ist mit 30 Prozent eine der niedrigsten in Asien.

20 Jahre Engagement für die Bildung junger Frauen

Nach dem Ende des ersten Taliban-Regimes 2002, als Millionen afghanischer Flüchtlinge aus dem Exil in Pakistan und im Iran zurückkehrten, startete DVV International mit finanzieller Förderung durch das Auswärtige Amt seine ersten non-formalen Bildungsprogramme in Afghanistan. Ziel war es, die Wiedereingliederung von Frauen aus Flüchtlingsfamilien in städtische Gemeinwesen zu unterstützen. Insbesondere wurden einkommensschaffende Aktivitäten durchgeführt. DVV International gewährleistete mit der lokalen Partnerorganisation, dem neu gegründeten afghanischen Erwachsenenbildungsverband Afghan National Association For Adult Education (ANAFAE), ab 2006 die Alphabetisierung von mehr als 40.000 jungen Frauen. Dafür verlieh die UNESCO in Afghanistan ANAFAE im Jahr 2016 den Bibi-Gul-Preis für innovative Alphabetisierung.

Gemeinsam mit ANAFAE unterstützte DWV International ab 2012 mit Mitteln der Sozialstrukturförderung des

Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) den Aufbau von insgesamt 25 Erwachsenenbildungszentren in zwölf Provinzen. Einige Zentren wurden bereits an lokale Nichtregierungsorganisationen (NROs) übergeben.

In den aktuell betriebenen 15 Erwachsenenbildungszentren von ANAFAE in Herat, Kabul, Charikar und Masar-e Scharif ist Bildung für junge Frauen ein besonderes Anliegen. In den zurückliegenden Jahren haben rund 800.000 junge Frauen an den Bildungsprogrammen teilgenommen. Im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt erwarben sie neue Kenntnisse im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie (ITK/ITC), Sprachkompetenzen sowie neue Fähigkeiten für die Aufnahme einer Beschäftigung. Sie lernten, ihr eigenes kleines Geschäft zu eröffnen, aber auch beispielsweise das Friseurhandwerk oder das Herstellen von Kleidung in Heimarbeit, die sie in der Nachbarschaft oder der weiteren Verwandtschaft verkaufen. Andere Frauen besuchten ergänzende Kurse in Mathematik, Biologie oder Physik, um sich auf einen Schulabschluss oder die Aufnahmeprüfung an einer Universität vorzubereiten.



Junge Frauen lernen nicht nur Schreiben und Lesen, sondern auch Rechnen für ihre beruflichen Tätigkeiten

© ANAFAE

Erwachsenenbildung unter Restriktionen

Sofort nach ihrer Machtübernahme im August 2021 schränkten die Taliban die Rechte von Frauen ein.

Alle Bildungseinrichtungen im Land wurden gezwungen, neue Regeln zur strikten Einhaltung der Geschlechtertrennung einzuführen. Weit verbreitete Unsicherheit und der Schock über die Machtübernahme der Taliban ließen zunächst die Anzahl der monatlich registrierten Lernenden in allen Bildungszentren von ANAF AE und DVV International von 7.914 Lernenden im Mai 2021 auf nur 780 im September 2021 sinken.

Doch der Bildungshunger unter den jungen Erwachsenen war enorm, denn qualifizierte Weiterbildung wie die von ANAF AE angebotene ist der einzige Weg in eine bessere Zukunft. Dieses Angebot ist unter jungen Erwachsenen bekannt und in den Gemeinden rund um die Zentren fest verankert.

Die Teams des Afghanischen Erwachsenenbildungverbandes ANAF AE in den 15 Bildungszentren haben sich sehr engagiert, um die räumlichen Bedingungen durch Umbauten so effektiv wie möglich zu nutzen, zusätzliche weibliche Lehrkräfte zu schulen und deren Einsatz effizient zu gestalten. So sollte die Anzahl der Bildungskurse für Frauen selbst unter den restriktiven Bedingungen erhöht werden. Dies ist ANAF AE im Jahr 2022 auch gelungen. Ab Januar 2022 stiegen die Teilnehmerszahlen wieder an.

Mit Beginn des neuen Schuljahres im März 2022 verschärfte die Führung der Taliban ihre Restriktionen und schloss Mädchen von der Bildung in den weiterführenden Sekundarstufen (Klassen 7–12) aus. Für viele junge Frauen, auch jene, die vom Zugang zur Schulbildung ausgeschlossen wurden, waren nun die Angebote von ANAF AE eine

der wenigen offenen Bildungsmöglichkeiten. Hier konnten sie beispielsweise komplementär den Lernstoff aus den naturwissenschaftlichen Fächern wiederholen und weiter bearbeiten, IT- und Englischkenntnisse vertiefen oder an Skill Trainings teilnehmen.

Alle 15 Erwachsenenbildungszentren waren von Januar bis 25. Dezember 2022 für Frauen zugänglich. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 96.735 junge Menschen in allen Bildungskursen von ANAF AE gezählt, davon waren 47.139 junge Frauen (48,73 Prozent aller Teilnehmenden).

Frauenbildung steht auf dem Spiel

Im Dezember 2022 verschärfte die Talibanführung erneut die Ausgrenzung von Frauen aus dem öffentlichen Leben, aus Arbeit und Bildung. Alle Studentinnen wurden mit sofortiger Wirkung aus privaten und öffentlichen Universitäten ausgeschlossen.

Kurz darauf untersagten die Taliban Schülerinnen der Sekundarstufe und Studentinnen auch den Besuch nicht staatlicher Bildungseinrichtungen wie die von ANAF AE und DVV International. Am 24. Dezember 2022 erteilten sie ein Arbeitsverbot für weibliche Beschäftigte in nationalen und internationalen NGOs.



Junge Frauen nehmen an der Ausbildung für Lehrkräfte in der Alphabetisierung teil

© ANAF AE



Seit der Machtübernahme der Taliban stehen somit nun fast alle in den letzten 20 Jahren geschaffenen Bildungsmöglichkeiten für junge Frauen wieder auf dem Spiel. Die massive Ausgrenzung von Frauen aus der Arbeitswelt hat gravierende Folgen für jede Einzelne, aber auch für die Lebensgrundlagen der Familien, denn Frauen können nun nicht mehr zum Einkommen und damit zum Überleben ihrer Familien beitragen.

Distanzunterricht

ANAF AE nutzt seitdem alle noch bestehenden Möglichkeiten, um den Zugang zu Bildung für junge Frauen offenzuhalten. Dazu gehören auch verschiedene Formen des Distanzunterrichts, den ANAF AE bereits in den letzten Jahren unter den Coronabedingungen praktiziert und weiterentwickelt hat. Weibliche Lehrkräfte wurden dafür vorbereitet und führen bereits online Kurse über die Moodle-Lernplattform und über diverse Messengerdienste auf ihren Handys durch. Im Januar 2023 wurden auf diesen Wegen bereits etwa 800 junge Frauen erreicht. Die Tendenz ist steigend, ebenso wie die Zahl der beteiligten weiblichen Lehrkräfte.

Verankerung in den Gemeindestrukturen

DW International und ANAF AE setzen unter den gegebenen schwierigen Umständen auf die starke Verankerung der bisherigen Erwachsenenbildungsprogramme in den lokalen Gemeindestrukturen, auf den hohen Bekanntheitsgrad von ANAF AE vor Ort und vor allem auf die gute Qualität der Bildungsmaßnahmen, die in den Familien hoch geschätzt wird. Die Zusammenarbeit mit Gemeindevertretern und den Familien im Umfeld der Bildungszentren wird deshalb fortgesetzt.

Kreative lokale Regelungen

Bisher hat sich in vielfältiger Weise gezeigt, dass unterschiedliche religiöse Auslegungen unter den Anhängern der Taliban durchaus vor Ort die Fortführung von Bildungsprogrammen für Frauen erlaubt haben. Die Bildungszentren von ANAF AE in den verschiedenen Regionen führen Gespräche mit den Aufsichtsbehörden vor Ort und binden dabei Gemeindevertreter ein. Sie loten weiterhin kreative Möglichkeiten und Regelungen aus, die jungen Frauen Zugang zu Bildung ermöglichen, ohne sie zu gefährden.

Wie kann es weitergehen?

Trotz der weiteren Einschränkungen wollen DW International und der Partner ANAF AE ihre zivilgesellschaftlichen Anstrengungen fortsetzen, um jungen Frauen weiterhin die Teilnahme an Bildungsprogrammen zu ermöglichen und ihnen Fähigkeiten zum eigenwirtschaftlichen Handeln in einem eingeschränkten Umfeld zu vermitteln. Ziel des gemeinsamen Engagements in dieser schwierigen Situation ist es, ein aktives Netzwerk von Erwachsenenbildungszentren zu sichern. So soll den aufkommenden massiven Bildungsdefiziten entgegengewirkt, die Frauenbildung unterstützt und die Zukunftsperspektive junger Frauen verbessert werden. ●



Lehrkräfte in der Alphabetisierung haben erfolgreich eine 20-tägige Fortbildung von ANAF AE abgeschlossen

© ANAF AE

Prävention gegen gewalttätigen Extremismus: Das Projekt PREVECA in Zentralasien

In Usbekistan setzt sich DVV International dafür ein, Bedingungen, die zu Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus beitragen können, zu bekämpfen. Dabei werden gemeinsame Werte, sozialer Zusammenhalt und konstruktiver Dialog gefördert. Medienkompetenz und kritisches Denken, Berufsbildungskurse und der Aufbau von Kapazitäten bei zivilgesellschaftlichen Akteuren und staatlichen Behörden in den Bereichen Extremismusprävention (Prevention against Violent Extremism – PVE) und Global Citizenship Education (GCED)¹ stehen im Mittelpunkt dieses Projekts.

Was macht Menschen radikal?

Der Weg einer Person zur Radikalisierung, die zu gewalttätigem Extremismus führen kann, ist höchst individuell, kontextspezifisch und weder linear noch vorhersehbar. Bestimmte Bedingungen können dazu beitragen, dass sich eine Person dem gewalttätigen Extremismus zuwendet. Zu diesen sogenannten Push-Faktoren gehören unter anderem fehlende sozioökonomische Chancen in einer Gesellschaft, ein niedriges Bildungsniveau, schlechte Regierungsführung und Menschenrechtsverletzungen, weit verbreitete Korruption und Marginalisierung. Darüber hinaus können persönliche und materielle Anreize wie Machtstreben, die Selbstverortung in einer Gruppe sowie moralisch-religiöse oder wirtschaftliche Belohnungen (sogenannte Pull-Faktoren) eine Person dazu bewegen, sich einer gewalttätigen extremistischen Gruppe anzuschließen. Keinesfalls jedoch prädestinieren diese Faktoren Menschen für Radikalisierung.

In Usbekistan herrschen in bestimmten Gebieten Bedingungen, die für radikale Ideologien empfänglich machen können. Das ländliche Gebiet um Termez ist mangels sozioökonomischer Chancen für die dort lebenden Menschen in besonderem Maße von Rekrutierungsversuchen durch Islamist*innen betroffen. Sowohl Termez als auch Karshi verzeichnen einen Zustrom zurückkehrender Arbeitsmigrant*innen, die von extremistischen Gruppen im Ausland, vor allem in Russland, bevorzugt rekrutiert werden. Darüber hinaus haben Strafvollzugsanstalten in der Umgebung von Taschkent ein erhöhtes Risiko für die Radikalisierung von Häftlingen festgestellt.

DVV International unterstützt gemeinsam mit seinen Partnern – der NGO Barqaror Hayot, der NGO Intilish und der NGO Yuksalish – gefährdete Bevölkerungsgruppen wie Arbeitslose, potenzielle oder zurückkehrende Arbeitsmigrant*innen, Rückkehrer*innen aus Syrien, dem Irak und Afghanistan sowie Inhaftierte und ehemals Inhaftierte dabei, extremistischen Erzählungen zu widerstehen.

Resistenz gegen extremistische Narrative

Sozioökonomische Faktoren spielen in Usbekistan eine wichtige Rolle bei der Radikalisierung in Richtung eines gewalttätigen Extremismus. Daher werden im Rahmen des Projekts Berufsbildungskurse angeboten, die auch unternehmerische Fähigkeiten vermitteln. Diese Kurse werden von rechtlicher und sozialpsychologischer Beratung begleitet.

„Ich habe die mit Unterstützung von DVV International organisierten Berufsbildungskurse absolviert und eine Friseurausbildung gemacht. Am Ende des Kurses beschloss ich, meinen eigenen Friseursalon zu eröffnen. Aber ich wusste nicht, wie man ein Geschäft führt, und deshalb beschloss ich, auch die ‚Business-Kurse‘ zu besuchen [...]. Danach habe ich mich für den ‚Business Initiative Fund‘ beworben und wurde ausgewählt. DVV International und die NGO Barqaror Hayot stellten mir die notwendige Ausrüstung zur Verfügung, um mein eigenes Unternehmen zu gründen. Heute betreibe ich einen kleinen Salon in der Stadt Termez. Mein Leben hat sich seither drastisch zum Besseren gewendet.“

Norova Lobar

Zudem fördern verschiedene Angebote in den Bereichen Extremismusprävention, Citizen Education und Medienkompetenz für lokale NGOs, Mitarbeiter*innen von Strafvollzugsanstalten und Bewährungshelfer*innen sowie Journalist*innen und Freiwillige einen konstruktiven Dialog, um religiöse Stereotypen, Mythen und extremistische Narrative zu bekämpfen.

¹ „Global Citizen Education“ ist schwer zu übersetzen: Es gibt keinen deutschen Begriff, der das Konzept in seiner Breite abdecken würde.



Ausblick auf 2023

Im Jahr 2023 wird DWV International ein Curriculum für PVE (Curriculum PreViEx) entwickeln und pilotieren, um Trainer*innen in der Anwendung der neuesten Methoden und Ansätze in der Erwachsenenbildung sowie in PVE und GCED zu professionalisieren. Das Curriculum PreViEx wird auf regionaler Ebene in Zentralasien und während einer Studienreise nach Jordanien vorgestellt und diskutiert. So soll auch das gegenseitige Lernen und die Zusammenarbeit zwischen den Ländern des Globalen Südens gefördert werden. ●

„Ich möchte DWV International und dem NGO Center for Retraining Journalists für die Organisation von PVE-Trainings und eines Medienmarathons [„The Role of the Media and Bloggers in Promoting Tolerance in Society“] danken. Diese Treffen mit Kolleg*innen bringen einen großartigen Erfahrungsaustausch. Der Sieg im Wettbewerbsmarathon motiviert mich, kreativ zu bleiben und neue Ziele zu erreichen.“

Sherzod Ikramutdinov
Macon Information Agency

Darüber hinaus bietet DWV International gemeinsam mit seinen Partnern verschiedene Austauschformate für zivilgesellschaftliche Organisationen und staatliche Stellen an, um deren Zusammenarbeit zu fördern und angesichts der Ausweitung sicherheitsorientierter Antiterrormaßnahmen für Präventionsansätze zu plädieren.

Das Projekt „Prävention gegen gewalttätigen Extremismus in Zentralasien“ (PREVECA) wird vom Auswärtigen Amt finanziert und von der GIZ durchgeführt. Es wurde im September 2020 gestartet und läuft bis Juni 2023. Projektpartner sind die Nichtregierungsorganisationen Intilish in Taschkent, Barqaror Hayot in Termez und Yuksalish in Karshi.

„Die Förderung von Extremismusprävention in Zusammenarbeit mit dem Staat und der Zivilgesellschaft durch Bildung, Dialog und die Stärkung der Widerstandskraft gefährdeter Bevölkerungsgruppen gegen Radikalisierung ist heute sehr wichtig. Die Umsetzung dieses Projekts wird dazu beitragen, Wissen und positives Denken zu stärken und die Jugend vor destruktiven Ideen zu schützen.“

Dilbar Akhmedova
Vorsitzende der Vereinigung der Geschäftsfrauen „Tadbirkor Ayol“, Regionalabteilung Buchara



Berufsbildungskurse in Karshi

Alle Fotos:
© NGO Yuksalish

Medienkompetenz für benachteiligte Menschen: Folgeprojekt in Armenien

Seit 2021 arbeitet DVV International Armenien mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Erwachsenenbildungszentren zusammen, um die Medienkompetenz seiner Zielgruppen in dem Land zu verbessern. Darum ging es in zwei Phasen des vom Auswärtigen Amt geförderten Projekts „Medienkompetenz für Benachteiligte in der Gesellschaft 1.0 (2021) und 2.0 (Folgeprojekt 2022)“. Bisher haben über 700 Personen in sieben Regionen Armeniens an dem Projekt teilgenommen, darunter viele Erwachsene im Alter von 34 bis 65 Jahren. Besonders stark beteiligten sich Eltern, Lehrer*innen, Frauen, aber auch Geflüchtete, jüngere Menschen im Alter von 18 bis 25 Jahren und lokale Regierungsvertreter*innen. Das Projekt vermittelt non-formale Bildung an Jugendliche und Erwachsene und zeichnet sich durch innovative Instrumente und Methoden wie zum Beispiel die Entwicklung und den Einsatz von Lernspielen (Gamification) aus.

Innovative Ressourcen

Zu Beginn des Projekts wurden die Fähigkeiten, Bedürfnisse und Wahrnehmungen repräsentativer Nutzergruppen untersucht. Dabei erwies sich, dass Erwachsene in Armenien oft erst einmal gar nicht daran interessiert sind, ihre Medienkompetenz zu verbessern, obwohl sie den Medien misstrauen. Informationen und Nachrichten werden oft nicht reflektiert. Es mangelt an kritischem Denken und an verhaltensbildenden Fähigkeiten, die erforderlich sind, um Fake News von echten Informationen zu unterscheiden. Im Rahmen des Projekts sollten diese Probleme auf eine für die Zielgruppen ansprechende und animierende Art und Weise angegangen werden. Dafür wurden originelle Tools und neue Methoden entwickelt und eingesetzt, zum Beispiel ein Brettspiel, spezielle Kreuzworträtsel, aber auch eine Fernsehsendung mit Faktenchecks und Erklärungen sowie Tiktok-Videos. Insgesamt entstanden acht Bildungsressourcen, die in ganz Armenien von Erwachsenenbildungszentren, Organisationen der Zivilgesellschaft, Universitäten und Schulen genutzt werden.

Das Brettspiel Mediagitak (Media Adept), das die Spieler*innen mit Media Literacy vertraut macht und ihr analytisches Denken fördert, ist wohl eines der effektivsten

dieser Instrumente. Das Spiel bringt in Familien Generationen zusammen, in Schulen spielen Lehrer*innen und Schüler*innen es gemeinsam.

Unterstützung für neue Akteur*innen

Das Projekt arbeitet mit zehn zivilgesellschaftlichen Organisationen und 150 Lehrer*innen in sieben Regionen Armeniens zusammen, um Medienkompetenz in Gemeinden und Schulen zu fördern. Diese zivilgesellschaftlichen Organisationen stellen Lernangebote zur Medienkompetenz bereit. Ausbilder*innen und Lehrer*innen aus den Partnereinrichtungen erhalten Schulungen und Beratung in Sachen Medienkompetenz, sie lernen Mittel und Methoden zu ihrer Vermittlung kennen. Außerdem erschließen sie sich Wege, um die Zielgruppen zu erreichen. Die lokalen Partner gehen dann auf die Gemeinden zu und bauen Schritt für Schritt Medienkompetenz auf.

Siranush Hovhannisyan, eine Lehrerin aus der Region Shirak, besuchte 2022 den Medienkompetenzkurs für Erwachsene und lernte viel Neues, das sie an ihre Schüler*innen weitergeben konnte. So auch das Brettspiel Media Adept, das sie dann mit ihren Zehnt- und Elftklässler*innen spielte. Die Schüler*innen seien von dem Spiel wirklich begeistert, sagt Siranush. Nachdem sie die Regeln gelernt und die erste Runde gespielt hatten, wollten sie es immer wieder spielen. Am besten gefiel den Schüler*innen der Teil des Spiels, bei dem sie eine Geschichte lesen und ihr einen Titel geben mussten. Siranush findet, dass das Spiel die persönliche Entwicklung und das kritische Denken fördert. Es vermittele neues Wissen und neue Fähigkeiten, könne aber auch einfach einmal nur ein unterhaltsamer Zeitvertreib sein.

Austausch mit Partnern in Deutschland

Bereits im November 2021 reiste eine Gruppe von acht armenischen Expert*innen für Medienkompetenz, Ausbilder*innen und Journalist*innen, die an dem Projekt beteiligt waren, zu einem Studienaufenthalt nach Berlin. Sie wollten sich aus erster Hand über die Erfahrungen in Deutschland mit der Vermittlung von Medienkompetenz informieren, aber auch darüber, wie Medien in Deutschland Nachrichten



Studienreise
nach Berlin

© DVV International

generieren und Fakten überprüfen. Ebenso interessierte sie der Umgang mit Fake News und Desinformation. Das Austauschprogramm umfasste Besuche des Zentrums für Medien- und Informationskompetenz der Freien Universität Berlin, bei den größten Medienunternehmen in Berlin wie dem Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB) und der Zeitung „Die Welt“, im Museum für Kommunikation, bei den Berliner Volkshochschulen und anderen. Expert*innen vom Deutschen Presserat, der Zeitung „Die Dritte Seite“ und der Deutschen Welle führten Seminare für die Teilnehmenden des Studienbesuchs durch. Die armenische Gruppe stellte ihrerseits die Projektaktivitäten und -ergebnisse sowie die allgemeine Situation der Medienkompetenz in Armenien vor. Die armenischen und deutschen Expert*innen trafen erste Vereinbarungen über einen fachlichen Austausch und die weitere Zusammenarbeit ihrer Organisationen. ●

„Das hier habe ich gesehen – bist du das wirklich?“ Vor einiger Zeit sah ich in meinem Facebook-Feed einen solchen Beitrag, den mir scheinbar einige meiner Freunde geschickt hatten. Es gab auch einen Anhang. Ich erkannte, dass es sich um Phishing handelte, öffnete den Beitrag nicht und löschte ihn. Auf meine Seite setzte ich einen Post, damit auch andere bei solchen Inhalten vorsichtig sind. Ich habe im vergangenen Herbst im Dilijan Community Center einen Kurs über Medienkompetenz besucht und dabei viel über Phishing und gefälschte Informationen gelernt.“

Narek Hovsepyan (37)

Forum für einen Kontinent: Die MOJA-Plattform in Afrika

Die digitale Plattform MOJA – Adult Education Africa (www.mojafrica.net) hat seit ihrem Start im März 2021 erheblich an Bedeutung gewonnen. MOJA wurde als Onlineresource eingerichtet, um die Erwachsenenbildung in allen ihren Teilbereichen zu unterstützen. MOJA hat einen Raum geschaffen, in dem Menschen in der Erwachsenenbildung (ALE) Erkenntnisse, Ressourcen und Erfahrungen austauschen und den Aufbau von Beziehungen und Netzwerken fördern können. Die Nutzer*innen können ALE-bezogene Nachrichten, Informationen über Veranstaltungen, Materialien und Ressourcen direkt auf die Plattform hochladen. Heute hat MOJA mehr als 300 aktive Mitglieder auf dem ganzen Kontinent. Mehr als 1.000 Leser*innen werden mit dem MOJA-Newsletter erreicht. Die Plattform wird auch von Menschen aus vielen anderen Teilen der Welt besucht.

Themen, die den Kontinent bewegen

MOJA hat die Themen identifiziert, die für die ALE-Gemeinschaft auf dem Kontinent relevant sind, darunter Ernährungssouveränität und -sicherheit, friedliches Zusammenleben und die vierte industrielle Revolution. Afrika ist der Kontinent, auf dem der Klimawandel die gravierendsten Auswirkungen auf das soziale, wirtschaftliche und politische Leben hat. Darum widmet sich MOJA besonders der ökologischen Krise und ihren Folgen für die lokalen Gesellschaften. Gemeinsam mit internationalen Partnern¹ veranstaltete MOJA im vergangenen Jahr Webinare zum Thema Klimagerechtigkeit. MOJA unterstützte die Arbeit des Civil Society Forum (CSF) auf der CONFINTEA VII mit Ex-ante- und Ex-post-Analysen. Daran beteiligte sich auch das Regionalbüro von DVV International in Nordafrika.

Eine Gruppe von Erwachsenenbildner*innen in den südlichen und östlichen Regionen Afrikas nahm an einem Onlinekurs über den Adult Learning and Education



Homepage der MOJA-Plattform

© DVV International

Systems Building Approach (ALESBA) teil, der synchrones und asynchrones Lernen kombiniert. Darüber hinaus entwickelte MOJA ein Handbuch zum Thema Kommunikation für Erwachsenenbildner*innen auf Englisch und Französisch.

Neue Fachzeitschrift

Mit Unterstützung des neu gegründeten Redaktionsbeirats hat MOJA die erste Ausgabe des „Journal of Adult Education“ herausgegeben, in dem Erwachsenenbildner*innen über ihre Erfahrungen und über die Perspektiven der Erwachsenenbildung auf dem Kontinent berichten. Die Zeitschrift ist auf der MOJA-Plattform verfügbar und ermöglicht es den Leser*innen, die gesamte Publikation und/oder einzelne Artikel auf Englisch und Französisch herunterzuladen.

MOJA wird mit Mitteln des BMZ gefördert und aufgrund des großen Erfolges ab 2023 ausgebaut, um der afrikanischen ALE-Gemeinschaft eine Austauschplattform zu bieten, ihre Kapazitäten zu stärken und ihrer Stimme auch über den Kontinent hinaus Gehör zu verschaffen. ●

¹ Dazu gehören Promoting, Interrogating and Mobilizing Adult Learning & Education (PIMA), die Canadian Association for Studies in Adult Education (CASAE), Adult Learning Australia (ALA) und die Standing Conference on University Teaching and Research in Education of Adults (SCUTREA).

Nachhaltige Entwicklung und Friedenskultur: Lernorte im Grenzgebiet zwischen Kolumbien und Ecuador

DVV International engagiert sich für die Einrichtung interkultureller Lernorte zu nachhaltiger Entwicklung und Friedenskultur im konfliktbetroffenen Südwesten Kolumbiens und nördlichen Ecuador. Dort unterstützen die „Schulen für den Frieden“ Anliegen des kolumbianischen Friedensabkommens bei der Förderung ländlicher Entwicklung. Sie liefern modellhafte Vorschläge für die Gestaltung einer Jugend- und Erwachsenenbildung für die Landbevölkerung, orientiert an Konzepten Lebenslangen Lernens und Zielen der Agenda 2030.

Schulen für den Frieden arbeiten ganzheitlich

Ländlich geprägt und weit entfernt von den Hauptstädten Bogotá und Quito ist die Projektregion Rückzugsgebiet für ehemalige Guerilla und Paramilitärs, Auffangbecken für Migrant*innen und Aktionsgebiet von Drogenhändler*innen und -kartellen. Die überwiegend bäuerliche Bevölkerung hat kaum Zugang zu staatlichen Dienstleistungen, sie leidet unter den Folgen der Pandemie, zunehmender Gewalt und Kriminalität.

Kern der Schulen für den Frieden sind Angebote einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, für die DVV International in Kooperation mit lokalen Basisorganisationen wie dem Verband für bäuerliche Entwicklung (ADC) eigene Ausbildungskurse erarbeitet hat. Sie behandeln Themen wie Biodiversität, ökologische Landwirtschaft und Ernährungssicherung, aber auch politische Bildung oder Persönlichkeits- und Organisationsentwicklung. Pro Jahr erwerben so bis zu 5.000 Mitglieder lokaler Bauernfamilien



Schulung zum Thema Pflanzenkunde

© ADC



Schulung zum Thema Wasser

© ADC

Wissen und Fähigkeiten, um die landwirtschaftliche Produktion sowie Ernährung und Einkommen ihrer Familien und Gemeinden zu verbessern.

Ganzheitlich angelegt und nach Methoden lateinamerikanischer Volksbildung gestaltet, gelten diese non-formalen Ausbildungsangebote inzwischen als Best Practice einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Sie sind Grundlage für die Einrichtung lokaler Lehr- und Lernorte, die als Schulen für den Frieden BNE-Angebote mit Friedenskultur kombinieren. Hierfür entwickelte Schulungsangebote adressieren gezielt auch Rückkehrende bzw. ehemalige Kämpfer*innen und Mitglieder der Guerilla, Vertriebene oder gestrandete Migrant*innen. Sie bieten ihnen Perspektiven für eine soziale (Re-)integration und eine (Neu-)Gestaltung ihrer Lebenssituation vor Ort.

Runder Tisch für Bildung

Hinter diesen Prozessen steht neben DVV International und seinen Partnerorganisationen inzwischen eine Vielzahl lokaler Akteure – zivilgesellschaftliche Organisationen, öffentliche Einrichtungen und Lokalbehörden. Sie alle sind im Rahmen eines interinstitutionellen Bildungstisches miteinander vernetzt, fördern den bildungspolitischen Dialog und engagieren sich für BNE-Angebote als Friedensstrategie im ländlichen Raum. Dies schafft Voraussetzungen für eine strukturelle Verankerung der Angebote vor Ort in den Kommunen. Eine jüngst entwickelte „Regionale Schule für den Frieden“ zur Weiterbildung von Multiplikator*innen trägt Ansatz, Inhalte und Methoden dieses Modells inzwischen weiter in die Breite. ●

Evaluierung: Gute Noten für arabisches Netzwerk

Krisen in Syrien und im Irak, Verschärfung des Konflikts zwischen Israel und den Palästinensischen Gebieten mit gewaltsamen Auseinandersetzungen im Gazastreifen: Die Situation im Nahen Osten ist angespannt. Mit internationaler Hilfe werden in der Region viele Maßnahmen zur Nothilfe, Krisenprävention und Entwicklung ergriffen. Eine nachhaltige politische Lösung für den Nahostkonflikt, die vor Ort wie auch international akzeptiert würde, ist jedoch nicht abzusehen. Arbeitslosigkeit, Armut und Ungleichheit sind nur einige der vielen regionalen Probleme.

Menschen qualifizieren, Bildungspartner vernetzen

Seit 2009 arbeitet DWV International mit Partnern im Nahen Osten zusammen. Das Regionalbüro in Jordanien wurde 2010 eröffnet, das Länderbüro für die Palästinensischen Gebiete in Ramallah 2012. Eine Zweigstelle im Gazastreifen folgte 2013. Jordanien gilt nach wie vor als Hort der Stabilität inmitten einer Region, die von kriegerischen Konflikten gekennzeichnet ist. Unter der Oberfläche zeichnen sich jedoch auch dort vielfältige gesellschaftliche und politische Konflikte ab.

Ein wichtiges Arbeitsfeld für DWV International sind Vernetzung und Lobbyarbeit für Lebenslanges Lernen. Zusammen mit dem regionalen Netzwerk zur Förderung und Professionalisierung der Erwachsenenbildung „Arab House for Adult Education and Development“ (AHAED) unterstützt DWV International zudem den kritischen Dialog über gängige Bildungskonzepte sowie die Fortbildung der Erwachsenenbildner*innen in der Region.

DWV International evaluiert seine Projekte regelmäßig – so auch seine Kooperation mit AHAED. Diese Organisation wurde 2019 mit Unterstützung von DWV International gegründet. Damals beschlossen Vertreter*innen von vier regionalen Bildungsnetzwerken, sich zu einem übergreifenden Netzwerk zusammenzuschließen. Ziel war es, neue Konzepte für die Erwachsenenbildung zu etablieren und so die Reduzierung der Erwachsenenbildung auf Alphabetisierung zu überwinden.

Zur AHAED gehören vier arabische Netzwerke:

- ACEA: Arab Campaign of Education for All
- ANLAE: Arab Network for Literacy and Adult Education
- ANHRE: Arab Network for Civic Education
- ANLAE: Arab Network for Literacy and Adult Education

AHAED unterhält im Libanon ein eigenes Büro. Jedes der Gründungsmitglieder bildet seinerseits ein Netzwerk von Organisationen, die in verschiedenen Bildungssektoren tätig sind. AHAED ist somit ein „Netzwerk von Netzwerken“ und vereint über 475 Organisationen aus der arabischen Welt von Marokko bis in den Irak.

Die Vielzahl der Netzwerkmitglieder bringt auch eine große Vielfalt von Standpunkten und Meinungen mit sich. Gerade darum ist es so wichtig, mit einer Stimme zu sprechen.

Internationale Sichtbarkeit und konzeptionelle Stärke

Die Evaluation der Zusammenarbeit von DWV International und AHAED hatte zum Ziel, einen ersten externen Blick auf das Kooperationsprogramm der beiden Partner zu werfen. Das Evaluationsteam bestätigte, dass das Programm insgesamt auf einem guten Weg ist, seine Indikatoren bis Ende 2023 zu erreichen. AHAED habe bemerkenswerte Arbeit geleistet – und dies über weite Strecken unter den Bedingungen der Covid-19-Pandemie.

Die Evaluierung bescheinigt dem Programm ein ausgeglichenes Input-Output-Verhältnis insbesondere mit Blick auf die internationale Advocacy-Arbeit. AHAED hat seinen Mehrwert auf internationaler Ebene bewiesen. Die Weltkonferenz CONFINTEA VII war in allen ihren Phasen



Teilnehmer*innen der von AHAED organisierten Arab Academy 2021

© AHAED, DWV International



Diskussion,
Arab Academy 2021

© AHAED, DVV International

geprägt von konzeptionellen Beiträgen der AHAED-Mitglieder. Diese neue Sichtbarkeit des arabischen Raums wird von einschlägigen internationalen Partnern bestätigt.

Effizientes Netzwerk konsolidieren und weiterentwickeln

Die Gutachter*innen stellten fest, dass AHAED in sehr kurzer Zeit – von 2019 bis heute – bemerkenswerte Fortschritte erzielt hat, insbesondere als international wirkende Interessenvertretung, als Partner internationaler Organisationen und als Dachorganisation der Erwachsenenbildung.

Für die weitere Arbeit empfahl das Evaluationsteam eine interne Konsolidierung und eine weitere systematische Organisationsentwicklung. Es sei zu ermitteln, wo genau der Mehrwert von AHAED als „Netzwerk von Netzwerken“ in der Region liege, was mit den verfügbaren Ressourcen geleistet werden könne und welche Aktivitäten besser innerhalb der einzelnen vier arabischen Netzwerke untergebracht würden. So kann AHAED die Interessen der arabischen Welt gut vertreten und darauf hinwirken, dass Erwachsenenbildung in den arabischen Ländern für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich wird. ●

Evaluierungen 2022

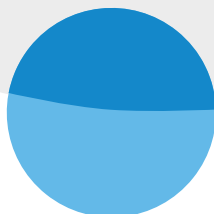
Regelmäßige Evaluierungen sind Bestandteil und Begleitinstrument der Arbeit von DVV International. 2022 wurden insgesamt zehn Evaluierungen durchgeführt.

Land/Region	Titel der Evaluation
Afghanistan	Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2021–2023
Usbekistan	Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2021–2023
Kambodscha	Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2021–2023
Laos	Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2021–2023
Palästinensische Gebiete	Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2021–2023
Jordanien	Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2021–2023
Deutschland, UK und Ukraine	Evaluierung des vom Auswärtigen Amt geförderten Projekts „Urban Exchange“
Tadschikistan	Evaluierung des von der EU geförderten Projekts „SECRET III“
Kirgistan, Tadschikistan	Evaluierung des von der EU geförderten Projekts „Peaceful Villages Evolvment“



Expertise und Anwaltschaft für Erwachsenenbildung

Als Fachorganisation stellt DVV International Expertise an der Schnittstelle von Erwachsenenbildung und Entwicklung bereit, fördert den globalen Fachaustausch und setzt sich auf internationaler Ebene dafür ein, die politische Anerkennung und öffentliche Aufmerksamkeit für Jugend- und Erwachsenenbildung zu erhöhen.



CONFINTEA VII: Wandel braucht Investitionen in Erwachsenenbildung!

Vom 15. bis zum 17. Juni 2022 traf sich die weltweite Erwachsenenbildungs-Community im marokkanischen Marrakech zur CONFINTEA VII. Unter der Schirmherrschaft der UNESCO findet die CONFINTEA (Conférence internationale sur l'éducation des adultes) seit 1949 alle zwölf Jahre als zentrales globales Format für den Austausch und die Festlegung von Zielen im Bereich der Erwachsenenbildung statt. Die Konferenz in Marrakech war die erste auf dem afrikanischen Kontinent.

Der Weg nach Marrakech

Die unmittelbaren Vorbereitungen begannen im Jahre 2020 mit einer vom UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen durchgeführten Umfrage bei den Mitgliedstaaten, in der diese zum Zustand der Erwachsenenbildung befragt wurden. Die Büros von DVV International unterstützten diesen Prozess durch virtuelle Trainings und Beratungsleistungen für die nationalen Partner in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa. In einigen Fällen trat DVV International zudem als Mitorganisator subregionaler Veranstaltungen zur inhaltlichen Vorbereitung der Konferenz auf und beteiligte sich intensiv an den Diskussionen auf den von der UNESCO veranstalteten Regionalkonferenzen. Ebenso bedeutsam waren die von den Projektbüros auf Landesebene unterstützten nationalen Fora, auf denen die Situation der Erwachsenenbildung vor Ort beleuchtet und daraus Empfehlungen abgeleitet wurden. Der Direktor von DVV International, Christoph Jost, wurde zudem als ständiges Mitglied in das Beratungsgremium der UNESCO berufen, das den Vorbereitungsprozess begleitete. Als Mitglied der offiziellen deutschen Delegation nahm er auch an der Konferenz selber teil. DVV International war außerdem noch durch den stellvertretenden Leiter Uwe Gartenschlaeger vertreten.

Civil Society Forum: Die Zivilgesellschaft positioniert sich

Unmittelbar vor der eigentlichen Konferenz fanden drei Foren statt, auf denen der private Sektor, Vertreter*innen der Jugend sowie der Zivilgesellschaft ihre Forderungen formulierten. Gemeinsam mit dem Internationalen Rat für Erwachsenenbildung (ICAE) und den regionalen Netzwerken der Erwachsenenbildung war DVV International an der Vorbereitung und Durchführung dieses Treffens beteiligt.



Auf der Weltkonferenz in Marrakech

© UNESCO Institute for Lifelong Learning

Die anwesenden ca. 150 Vertreter*innen einigten sich auf vier Kernforderungen, die dann im Fokus der Lobbyarbeit während der Konferenz standen – und die alle im Abschlussdokument berücksichtigt wurden:

- stärkere Verpflichtung zur Finanzierung von Erwachsenenbildung;
- vermehrte Anstrengungen, um endlich die Defizite in der Alphabetisierung von Millionen von Menschen zu beseitigen;
- intensivere Unterstützung für Lehrpersonal in der Erwachsenenbildung, einschließlich einer fairen Bezahlung;
- Berücksichtigung der Bedürfnisse der Lernenden bei der Planung und Durchführung von Erwachsenenbildungsmaßnahmen.

Unser Beitrag: Zur Notwendigkeit institutionalisierter Erwachsenenbildungszentren

Die Konferenz selbst war gekennzeichnet von teils sehr engagierten fachlichen Debatten im Plenum und in verschiedenen Workshops. DVV International war von der UNESCO eingeladen worden, einen Workshop zu gestalten.

Unter dem Titel „Community Learning Centers (CLCs) as key structures for adult learning and education – preconditions and good practices“ lag der thematische Schwerpunkt auf der Notwendigkeit, eine institutionelle lokale Infrastruktur für die Erwachsenenbildung auf- oder auszubauen. Beispiele aus Deutschland, Georgien, Peru, Thailand und Uganda illustrierten die Erfahrungen und guten Praktiken in verschiedensten Kontexten.

Marrakech Framework for Action: Die zentralen Forderungen

Die Dynamik auf der Konferenz selbst war von der engen Zusammenarbeit zwischen einer ganzen Reihe nationaler Delegationen und den Vertreter*innen der Zivilgesellschaft geprägt. Immer wieder gelang es, zentrale Forderungen zu positionieren. Das schließlich verabschiedete „Marrakech Framework for Action: harnessing the transformational power of adult learning and education“ spiegelt dies wider. Schon der Titel nimmt einen der zentralen Gedanken auf, in dem er auf das Potenzial von Erwachsenenbildung verweist, die vor uns liegenden Veränderungen mitzugestalten. Zudem gelang es, eine Selbstverpflichtung der Mitgliedstaaten für eine verbesserte Finanzierung von Adult Learning and Education (ALE) zu verankern.



Teilnehmer*innen der
CONFINTEA VII

© UNESCO Institute for
Lifelong Learning

Auch ein Hinweis auf die Notwendigkeit, das Alphabetisierungsziel der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zu erreichen, wurde auf Anregung der Zivilgesellschaft aufgenommen. Allerdings gelang es noch nicht, hier konkrete, zahlenmäßig messbare Verpflichtungen durchzusetzen. Die Aussagen im Entwurf des Abschlussdokuments zur Lage der Unterrichtenden in der Erwachsenenbildung wurden um einen Hinweis auf faire Bezahlung und die Verpflichtung zur Erarbeitung von Maßnahmen zur Professionalisierung von Erwachsenenbildner*innen ergänzt. Schließlich gelang es ebenfalls, das Recht der Lernenden auf Mitbestimmung in der Erwachsenenbildung zu verankern. Ein bedeutendes Thema, das in den ursprünglichen Entwürfen gänzlich fehlte, war die Frage nach der Beteiligung an Erwachsenenbildung. In Paragraf 32 werden die Mitgliedstaaten nun aufgefordert, „to set ambitious benchmarks for the participation of diverse groups of learners“. Dies wird verbunden mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit, Beratungs- und Outreachangebote zu schaffen, um benachteiligte Gruppen besser erreichen zu können.

... und wie geht es weiter?

So ermutigend die Ergebnisse der CONFINTEA VII sind, so wichtig wird es nun sein, sie optimal für unsere weitere Arbeit zu nutzen. DVV International wird daher gemeinsam sowohl mit den Partnern in den Projektländern als auch mit den regionalen und globalen Netzwerken bestrebt sein, das Marrakech Framework of Action der breiten Fachöffentlichkeit bekannt zu machen. Zudem werden wir uns an den Nachfolgeaktivitäten der UNESCO beteiligen. Gemeinsam mit den Landesverbänden und den Volkshochschulen werden wir zudem versuchen, die Ergebnisse auch in Deutschland bekannt zu machen und zu nutzen. ●

Weltkonferenz fordert starke kommunale Bildungszentren

Während der CONFINTEA-VII-Konferenz im Juni 2022 in Marrakech organisierte DVV International zusammen mit seinen Partnern, dem Internationalen Rat für Erwachsenenbildung (ICAE) und dem Georgischen Netzwerk für Erwachsenenbildung (GAEN), einen Workshop mit dem Titel „Kommunale Lernzentren (CLCs) als Schlüsselstrukturen für die Erwachsenenbildung – Voraussetzungen und gute Praxis“.

Dieser hybride Workshop stieß mit rund 150 Teilnehmenden vor Ort und vielen weiteren online auf sehr großes Interesse. Der Leiter von DVV International, Christoph Jost, leitete den Workshop. In seiner Eröffnungsrede betonte er, dass die Rolle gemeindebasierter Lernstrukturen in den letzten Jahren in wichtigen politischen Dokumenten und in der Praxis zunehmend Anerkennung findet. CLCs gewährleisten den Zugang zu passenden und vielfältigen Lernprogrammen, insbesondere für marginalisierte Gruppen. Dies spiegelte sich bereits im Ergebnisdokument der CONFINTEA VI in Brasilien (Belém Framework for Action) und in der UNESCO-Empfehlung zur Erwachsenenbildung (RALE) aus dem Jahr 2015 wider, die vorsieht, „geeignete institutionelle Strukturen [...] für die Erwachsenenbildung zu schaffen bzw. sie zu stärken und Erwachsene zu ermutigen, diese als Zentren für individuelles Lernen und die Entwicklung ihrer Gemeinschaften zu nutzen“. In Bezug auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) und den entsprechenden Aktionsrahmen der UNESCO („Bildung 2030“) kann weiter argumentiert werden, dass kommunale Lernzentren zu lokalen Schlüsseleinrichtungen für lebenslanges Lernen werden sollten. Alles in allem hat die Anzahl und die geografische Verbreitung von CLCs in den vergangenen Jahrzehnten zugenommen. Sie sind somit zu einem immer wichtigeren Anbieter von Adult Learning and Education (ALE) geworden.

Bewährte Praktiken

Im Anschluss an die Einführung in das Thema stellten Expert*innen aus Uganda, Georgien, Peru, Deutschland und Thailand bewährte Praktiken aus ihren Ländern vor und gaben Einblick in CLC- und ALE-Systeme aus der ganzen Welt. Darüber hinaus stellte Sonja Belete, ehemalige Regionalleiterin von DVV International in Ostafrika, die Gesamtergebnisse einer vom UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL) in Auftrag gegebenen Studie zu den „Voraussetzungen für CLCs in Afrika“ vor. Die verschiedenen Expertenvorträge machten auch deutlich,



Delegierte auf dem Weg zum Tagungsort

© UNESCO Institute for Lifelong Learning

dass die Namen der Lernzentren weltweit variieren und oft mit lokalen oder nationalen Traditionen verbunden sind. In Deutschland heißen die CLCs beispielsweise „Volkshochschulen“, die meisten von ihnen wurden bereits vor 100 Jahren gegründet. Trotz aller Unterschiede zeigten alle Expertenbeiträge das Potenzial der CLCs, auf die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung einzugehen, sowie ihre Fähigkeit, ein breites Spektrum an Bildungsdienstleistungen anzubieten, darunter Alphabetisierungskurse, Berufsausbildungen und politische Bildung.

In der von Uwe Gartenschlaeger, stellvertretender Leiter von DVV International, moderierten Podiumsdiskussion waren sich alle Redner*innen einig, dass ALE – wie jeder andere Bereich des Bildungssystems auch – verlässliche Einrichtungen mit festen Räumlichkeiten, eigenem Personal und staatlich geförderten Unterstützungsstrukturen braucht. Eine enge Verbindung zur lokalen Gemeinschaft wurde als weiterer wichtiger Erfolgsfaktor genannt. Eine nachhaltige Finanzierung ist unabdingbar und kann entweder von der Regierung allein (wie in Thailand) oder aus einer Mischung von Einnahmequellen, einschließlich der Teilnehmendengebühren, dem Privatsektor und der Gemeinschaft (wie in Georgien, Deutschland oder Uganda), bereitgestellt werden.

Politische Botschaften

Am Ende des Workshops wurden vier politische Botschaften verabschiedet:

- Governance und finanzielle Unterstützung: „Wir verpflichten uns, ALE auf lokaler Ebene zu stärken, und erkennen an, dass ALE eigene Institutionen wie z. B. kommunale Lernzentren (CLCs) braucht. CLC-Systeme benötigen angemessene sektor- und bereichsübergreifende Governance-Strukturen und öffentliche finanzielle Unterstützung, die angemessen, vorhersehbar und nachhaltig sein sollte.“
- Multifunktional und transformativ: „Kommunale Lernzentren (CLCs) sind multifunktionale und innovative Einrichtungen, die integratives und transformatives Lernen unterstützen. Sie dienen der allgemeinen und beruflichen Bildung, der Information der Gemeinschaft, der Beratung und fungieren als soziale und kulturelle Treffpunkte.“

- Flexibilität und Resilienz: „Kommunale Lernzentren (CLCs) bieten ein breites Spektrum an Lernmöglichkeiten, die es ermöglichen, flexibel auf sich ändernde gesellschaftliche Bedürfnisse zu reagieren und die Widerstandsfähigkeit im Falle einer Krise zu stärken. Sie reichen von Grundbildung, Alphabetisierung und Sprachen bis hin zu einkommensschaffenden Maßnahmen, beruflicher Bildung, Lebenskompetenzen und bürgerschaftlicher Bildung.“
- Agenda 2030: „Community Learning Centres (CLCs) sind lokale Zentren, die Bildung und lebenslanges Lernen für alle anbieten und niemanden zurücklassen. Sie unterstützen die Ziele für nachhaltige Entwicklung und haben positive Auswirkungen auf andere Bereiche wie Gesundheit und Wohlbefinden, Konfliktprävention und Friedensförderung sowie Geschlechtergleichstellung und Klimagerechtigkeit.“

Die Bedeutung von CLCs für die Zukunft der Erwachsenenbildung wurde schließlich auch im offiziellen Ergebnisdokument der Konferenz, dem Marrakech Framework for Action (MFA), reflektiert. DWV International als Expertenorganisation für die Stärkung von Erwachsenenbildungssystemen in mehr als 30 Partnerländern wird der Förderung von Lernzentren weiterhin große Aufmerksamkeit widmen, indem es den Austausch, die Weiterentwicklung von Instrumenten und Rahmencurricula für die Organisationsentwicklung, Master-Trainer*innen und Manager*innen sowie die Veröffentlichung von Artikeln und Fachbeiträgen und auch die Sammlung und Weitergabe von Handbüchern und anderen Richtlinien unterstützt. ●



Teilnehmer*innen der CONFINTEA VII

© UNESCO Institute for Lifelong Learning

Länder sollen Beschlüsse der CONFINTEA VII umsetzen

DVV International moderierte im zweiten Halbjahr 2022 die Diskussion über den Aktionsrahmen von Marrakech in seinen Partnerländern.

Der Aktionsrahmen von Marrakech im Osten Afrikas

Im Anschluss an die CONFINTEA VII führte DVV International am 14. und 15. September 2022 an der Universität von Daressalam, Tansania, eine Regionalkonferenz mit dem Schwerpunkt „Professionalisierung der Erwachsenenbildung“ durch. Mehr als 100 Gäste aus Äthiopien, Tansania und Uganda, darunter Regierungsvertreter*innen, Wissenschaftler*innen und Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, diskutierten die Umsetzung des Aktionsrahmens von Marrakech (MFA) und dessen Monitoring.

Der Aktionsrahmen von Marrakech hebt die entscheidende Rolle der Professionalisierung in der Erwachsenenbildung hervor: Kommunale Lernzentren (Community Learning Centers – CLCs) brauchen qualifizierte Erwachsenenbildner*innen. Diese Aspekte diskutierten die Teilnehmenden der Tagung in Bezug auf die Situation im Osten Afrikas.

CONFINTEA-Follow-up in Ost- und Südosteuropa

Am 4. Oktober 2022 wurde im Rahmen des Regionalprojekts Europa eine Onlineveranstaltung zum CONFINTEA-Follow-up für staatliche und nichtstaatliche Partner aus sechs europäischen Ländern (Armenien, Bosnien und Herzegowina, Georgien, Kosovo, Republik Moldau und Ukraine) abgehalten. Das Webinar, das in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Erwachsenenbildungsverband (EAEA) organisiert wurde, widmete sich den Ergebnissen der Weltkonferenz, der Präsentation des Aktionsrahmens von Marrakech und der Reflexion aus der Zivilgesellschaft dazu.

Die Veranstaltung bot lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen und staatlichen Entscheidungsträger*innen die Gelegenheit, Ansätze für die Interessenvertretung und Ideen zur Umsetzung der Empfehlungen des MFA zu diskutieren und vorrangige Themen für die weitere Zusammenarbeit im Bereich der Entwicklung von Politiken für Adult Learning and Education (ALE) zu identifizieren. Im Rahmen des Regionalprojekts wird bis Ende 2023 eine Publikation mit Empfehlungen aus den Zivilgesellschaften der sechs Länder zur lokalen Umsetzung der Ergebnisse der CONFINTEA VII veröffentlicht.

Folgeveranstaltungen in Georgien

Im Jahr 2022 wurden in Georgien zwei Folgeveranstaltungen zur CONFINTEA VII organisiert. Die internationale Konferenz „Adult Learning and Education in the South Caucasus: the Milestones“ wurde am 28. und 29. September 2022 durchgeführt. Eine der Sitzungen war ganz der CONFINTEA VII gewidmet. Verschiedene Aspekte der Konferenz wurden von Uwe Gartenschlaeger, stellvertretender Leiter von



Uwe Gartenschlaeger, stellvertretender Leiter von DVV International, auf der Konferenz in Kirgistan

© DVV International

DWV International und Präsident des Europäischen Erwachsenenbildungsverbands (EAEA), Lauri Tuomi, CEO der Finnish Lifelong Learning Foundation und EAEA-Vorstandsmitglied, Zhanna Andreasyan, stellvertretende Ministerin im armenischen Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport, Tamar Kitiashvili, Leiterin der Georgian Skills Agency, und Serob Khachatryan, ALE-Experte aus Armenien, vorgestellt und analysiert.

Am 5. Oktober 2022 führte DWV International in Georgien zudem einen Workshop durch, um Informationen über die Konferenz von Marrakech und den Aktionsrahmen von Marrakech zu verbreiten und die Verantwortlichkeiten und Verpflichtungen der georgischen Bildungsbehörden, der Entscheidungsträger*innen und der Politik sowie der Zivilgesellschaft zu diskutieren.

Nach der CONFINTEA in Kirgistan

DWV International in Kirgistan organisierte am 19. Oktober 2022 einen Runden Tisch zur Nachbereitung der Ergebnisse der CONFINTEA VII. Dabei sollte der MFA bekannt gemacht und der Austausch über aktuelle Trends in der Erwachsenenbildung zwischen Expert*innen aus staatlichen Organisationen und der Zivilgesellschaft angeregt werden. Die Teilnehmenden waren Mitglieder einer Arbeitsgruppe, die ein nationales Programm für die Entwicklung der Erwachsenenbildung in Kirgistan erstellt.



Cholpon Karagul kyzy, bis Dezember 2022
Executive director beim Kirgisischen
Verband für Erwachsenenbildung, auf der
CONFINTEA-Folgekonferenz in Kirgistan

© DVV International



Christoph Jost, Leiter von DVV International, und
Frauke Heinze, Regionalleiterin Ostafrika/Horn von Afrika,
auf der CONFINTEA-Follow-up-Konferenz in Tansania

© DVV International

Uwe Gartenschlaeger stellte der Gruppe die Ergebnisse der Weltkonferenz vor. Dies bildete die Grundlage für eine anschließende vergleichende Analyse nationaler politischer Dokumente und Gesetze. Die Gruppe wird die Empfehlungen aus Marrakech in die weitere Ausarbeitung des nationalen Programms für die Entwicklung der Erwachsenenbildung in Kirgistan einbringen.

CONFINTEA-Follow-up in Lateinamerika

Aktivitäten im Vorfeld der CONFINTEA VII haben in Lateinamerika erfolgreich Prozesse zur Stärkung von ALE in Gang gesetzt, die in Nachfolge der Konferenz seit Mitte 2022 die Umsetzung des MFA in der Region und auf Ebene der Länder fördern und unterstützen. Dazu zählen die Erstellung und Verbreitung verschiedenster Medien.¹ Eine Mailing-Kampagne „Reflexionen nach der CONFINTEA VII“, Interviews und eine Reihe von (Online-) Veranstaltungen mit Vertreter*innen von Erwachsenenbildungsnetzwerken, Expert*innen oder Bildungsministerien zogen eine Bilanz der CONFINTEA VII aus Sicht zivilgesellschaftlicher und staatlicher Akteure. Eine nationale Erwachsenenbildungswoche in Ecuador, Fachgespräche in Mexiko sowie eine regionale Konferenz mit Vertreter*innen von Bildungsministerien aus Ländern Zentralamerikas und der Karibik im September 2022 waren erste Schritte zur Erarbeitung jeweils länderspezifischer Post-CONFINTEA-Vorhaben. Die Vorlage eines ersten Aktionsrahmens für Peru im Herbst 2022² ist wegweisend für die Umsetzung der Empfehlungen von Marrakech auch in anderen Ländern der Region. ●

¹ Vgl. beispielsweise
<https://www.dvv-international.mx/pub/confintea-vii-oder>
<https://www.youtube.com/playlist?list=tps://www.youtube.com/playlist?list=PLX4794Q7FTWTN3NzloKXndIWOqXblbtKC>

² MARCO DE ACCIÓN MARRAKECH – EPJA PERÚ;
siehe Website DVV Büro Peru (dvv-international.edu.pe)

Ein Toolkit für Geschlechtergerechtigkeit

Im Juli 2020 begann in den Regionen Nordafrika und Naher Osten die Ausarbeitung eines Gender-Toolkits für die Erwachsenenbildung (Adult Learning and Education – ALE). Daran beteiligten sich vier Länder: Jordanien, Marokko, die Palästinensischen Gebiete und Tunesien.

Ziel war es, die besten Praktiken im Umgang mit Geschlechterrollen zusammenzuführen bezüglich der Förderung von Frauen bei Entscheidungsprozessen, der Förderung ihrer Teilnahme an Lernangeboten unter Berücksichtigung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder auch hinsichtlich der Gewährleistung eines sicheren Lernumfelds. Den Akteur*innen der Erwachsenenbildung – politische Entscheidungsträger*innen, Vertreter*innen von Behörden, Lehrkräfte, Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und Privatpersonen – sollten praktische, wirksame und innovative Lösungen und Instrumente zur Verfügung

gestellt werden, um Erwachsenenbildungsprogramme geschlechtersensibel und inklusiv gestalten zu können.

Warum ein Toolkit für Gender in der Erwachsenenbildung?

Dieses Toolkit ist eine Antwort auf die Herausforderungen an eine Erwachsenenbildung, die sich für die Gleichstellung der Geschlechter einsetzt. Die Begriffe „ALE“ und „Gender“ haben zwar bereits Eingang in die Alltagspraxis der Akteur*innen gefunden. Dennoch halten wir es für wichtig, das Verständnis von Gender in der Erwachsenenbildung zu definieren, das diesem Toolkit zugrunde liegt. Es wurde abgeleitet aus den Erfahrungen der Akteur*innen in den vier Ländern.

Gute Praxis im Sinne
des Gender-Toolkits:
weibliche Lehrkraft
© DVV International



Im Allgemeinen bezieht sich der Begriff „Gender“ auf die Rollen und Verantwortlichkeiten von Männern und Frauen, die in unseren Familien, Gesellschaften und Kulturen Norm sind. Dazu gehören auch die Erwartungen, die an die angeblichen Eigenschaften, Fähigkeiten und Verhaltensweisen von Männern und Frauen gestellt werden. Sowohl die Geschlechterrollen als auch diese Erwartungen sind sozial konstruiert. Deshalb verändern sie sich im Laufe der Zeit und variieren innerhalb und zwischen Kulturen. Andere Faktoren wie politischer und sozialer Status, ethnische Zugehörigkeit, körperliche und geistige Beeinträchtigung, Alter usw. verändern die Geschlechterrollen. Dies wird mit dem Begriff „Intersektionalität“ beschrieben.

Das Konzept „Gender“ im Allgemeinen ist nicht nur für Jordanien, Marokko, Tunesien und die palästinensischen Gebiete von entscheidender Bedeutung, sondern weltweit

überall dort, wo Frauen auf dem Arbeitsmarkt und in der Politik nach wie vor unterrepräsentiert sind, wo Frauen die Mehrheit der Opfer von sexualisierter und häuslicher Gewalt sind oder unter diskriminierenden Gesetzen leiden. Der Geschlechtergleichstellung in der Erwachsenenbildung kommt in den vier genannten Ländern, in denen die Mehrheit der Teilnehmenden an ALE-Programmen Frauen sind, besondere Bedeutung zu. Daher sind alle Akteur*innen, die an der Ausarbeitung dieses Toolkits mitgewirkt haben, motiviert: (1) das Gewicht des Gender-Konzepts in ihren Projekten zu erhöhen, (2) die Fähigkeit der Partnerinstitutionen zu verbessern, das Gender-Konzept strategisch einzusetzen, und (3) die Wirkung ihrer Projekte auf die Gleichstellung der Geschlechter zu verstärken.

Das Toolkit: Ein Kurzporträt

Dieses Toolkit richtet sich an alle Fachleute, die in der Erwachsenenbildung tätig sind und sich um die Gleichstellung von Frauen und Männern in diesem Bereich bemühen, sei es hinsichtlich des Zugangs, der Teilnehmendengewinnung oder der Perspektiven zum Beispiel für soziale und wirtschaftliche Integration im Anschluss an Erwachsenenbildungsmaßnahmen. Es geht aber auch um Gleichstellung bei der Strategieentwicklung und Politikgestaltung in Bezug auf die Erwachsenenbildung.

Dieses Toolkit ist ein einfach zu handhabender Leitfaden, der Wissen, Praktiken, Aktivitäten und konkrete Methoden enthält. Diese sind nützlich, um Gender- und Frauenfragen in der Erwachsenenbildung auf der Mikro-, Meso- und Makroebene zu behandeln. Die ausgewogene Mischung aus Hintergrundinformationen, praktischen Beispielen und persönlichen Stellungnahmen inspiriert.



**Frauen erwerben
technische Kompetenz**
© DVV International

Wie kann das Toolkit genutzt werden?

Die Themen der Module entsprechen den wichtigsten Herausforderungen auf Makro-, Meso- und Mikroebene in Bezug auf Frauen, Gender und Erwachsenenbildung, die sich aus Interviews mit ALE-Expert*innen in den vier Ländern ergeben haben.

Modul 1: Wie kann die Anzahl der Frauen, die an ALE-Programmen teilnehmen, erhöht werden?

Modul 2: Praktische Fragen der Teilnahme von Frauen an ALE-Kursen

Modul 3: Wie können Männer für die Teilnahme an ALE-Angeboten gewonnen werden, und wie können Fragen der Geschlechtergleichstellung in ALE-Kursen für alle Teilnehmer*innen berücksichtigt werden?

Modul 4: Nachhaltigkeit und nachhaltige Ansätze für Organisationen und ALE-Teilnehmer*innen

Modul 5: Interessenvertretung

Jedes Modul beginnt mit einer kurzen Beschreibung der Aufgaben, die es behandelt. Die angebotenen Instrumente entsprechen diesen Herausforderungen. Sie beschreiben Methoden, Aktionen, Übungen oder Praktiken, die dazu anregen, Herausforderungen im Bereich Frauen, Gender und ALE anzugehen. Sie spiegeln größtenteils bewährte Praktiken wider, die einige, aber nicht alle Akteur*innen in der Erwachsenenbildung in den vier Ländern bereits anwenden. ●

WEB

Zum Gender-Toolkit in arabischer, französischer und englischer Sprache:

<https://www.dvv-international.de/ale-toolbox/gender-in-ale-toolkit/download-center-gender-in-ale-toolkit>

Auch das Video zum Gender-Toolkit ist in drei Sprachen verfügbar:

Arabisch:

<https://www.youtube.com/watch?v=BgB9IAzUrpE>

Französisch:

<https://www.youtube.com/watch?v=D78gSctd1-k>

Englisch:

<https://www.youtube.com/watch?v=jTuG3mIW2pY>

Frauen lernen lesen und schreiben
© DVV International



Ein Curriculum für Manager*innen in der Erwachsenenbildung

Mit dem Curriculum managerALE hat DVV International seine Lehrmaterialsammlung erweitert. Das Curriculum entstand auf Basis einer Fortbildungsreihe für Manager*innen des non-formalen Bildungssystems in Laos und Kambodscha. Nun wird es auch in andere Sprachen übersetzt.



Teilnehmer*innen der Fortbildungsreihe in Laos
© DVV International

Eine Lücke wird geschlossen

DVV International stärkt weltweit nachhaltige Strukturen für Erwachsenenbildung. Dazu gehört zuvorderst eine qualitativ hochwertige Ausbildung von Erwachsenenbildner*innen. Dem wurde bereits durch die Entwicklung des Curriculum globALE Rechnung getragen. Auch Organisationsentwicklung für Institutionen der Erwachsenenbildung ist wichtig: Hierzu wurde das Curriculum institutionALE entwickelt, das wichtige Leistungsindikatoren (Key Performance Indicators) für Erwachsenenbildungszentren festlegt. Blieb noch eine Lücke: ein Instrument für die Professionalisierung der Manager*innen dieser Institutionen.

Um diese Lücke zu schließen, entwickelte DVV International in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Lebenslanges Lernen der Organisation der südostasiatischen Bildungsminister*innen (SEAMEO CELLL) das Curriculum managerALE. Es ist ein der Struktur des Curriculum globALE nachempfundenenes kompetenzbasiertes Curriculum. In sechs Modulen beschreibt es die wesentlichen Lehrinhalte eines Trainingszyklus für Manager*innen von Erwachsenenbildungseinrichtungen und bietet so eine grundlegende Struktur für deren Aus- und Fortbildung.



Erstes Training in Kirgistan auf Basis des Curriculum managerALE
© DVV International

Ein Curriculum entsteht

Wie schon beim Curriculum institutionALE, das sich organisch aus der Arbeit von DVV International im Nahen Osten herausgebildet hatte und mittlerweile in zahlreiche Sprachen übersetzt ist, wurde auch für die Entwicklung des Curriculum managerALE schnell ein Anknüpfungspunkt gefunden: In Laos (2018–2020) und in Kambodscha (2019–2022) hatte DVV International bereits eine Fortbildungsreihe für Manager*innen non-formaler Bildungszentren durchgeführt. Die Struktur dieser Reihe wurde nun mit den Kolleg*innen anderer Länder- und Regionalbüros geteilt und diskutiert. Das Instrument sollte so weiterentwickelt werden, dass die neu entstehenden Inhalte nicht nur für Südostasien, sondern für Projektländer von DVV International weltweit Gültigkeit haben.

In regelmäßigem Austausch mit dem Regionalbüro in Südostasien entwickelten die Expert*innen von SEAMEO CELLL dann in der zweiten Jahreshälfte 2021 und Anfang 2022 das Curriculum.

Das Curriculum wird lebendig

Dass die Inhalte des Curriculums von großer Relevanz sind, zeigte sich schnell am wachsenden Interesse der Auslandsbüros von DVV International und deren Partnern. Schon bald wurden erste Module in Kirgistan und in den Palästinensischen Gebieten pilotiert. Dies ermöglicht nun auch den dortigen Partnern eine systematische Aneignung wesentlicher Managementkompetenzen, die in Erwachsenenbildungsinstitutionen wichtig sind. Im kommenden Jahr sollen weitere Handreichungen entwickelt werden, welche die Curriculumsinhalte an den jeweiligen lokalen Kontext anpassen und die festgelegten Inhalte operationalisieren. ●

Konzepte für Citizenship Education:¹ Verschiedene Wege, gemeinsame Werte

Citizenship Education wurde von der UNESCO zum zentralen Thema des 5. Weltberichts zur Erwachsenenbildung (GRALE V) gemacht. DVV International nahm dies zum Anlass, die eigene Position in einem Fachpapier darzustellen.² Hintergrund bildete dabei unsere globale Projekterfahrung.

Es gibt keine global gültige Definition von Citizenship Education. Für die Erwachsenenbildung relevant ist wohl vor allem die in der „Recommendation on Adult Learning and Education“ der UNESCO verwendete Definition von „Active Citizenship Education“: „It empowers people to actively engage with social issues such as poverty, gender, intergenerational solidarity, social mobility, justice, equity, exclusion, violence, unemployment, environmental protection and climate change. It also helps people to lead a decent life, in terms of health and well-being, culture, spirituality and in all other ways that contribute to personal development and dignity.“³

Empowerment – was heißt das und wie geht das?

Für uns bei DVV International war es wichtig, dass die Diskussion die Vielzahl der Ansätze, Traditionen und Konzepte auf der gesamten Welt berücksichtigt – und die konkreten Kontexte, in denen das stattfindet, was im Englischen „Citizenship Education“ genannt wird. Dabei müssen auch verwandte Konzepte wahrgenommen werden wie etwa das aus Afrika stammende Ubuntu, das stark auf gemeinschaftsorientiertes Handeln fokussiert, Gandhis Friedensziehung oder die „Educação popular“ aus Lateinamerika von Paulo Freire und anderen Denker*innen, die Unterdrückung und den Kampf dagegen in den Vordergrund stellen.

Ebenso wichtig ist es, die konkreten Voraussetzungen und Problemlagen in den jeweiligen Ländern im Blick zu haben, statt globale Konzepte uniform umzusetzen. So geht es beispielsweise in einem Projekt in Mali darum, Menschen



2022 erschienene Publikation zu
Citizenship education

zu befähigen, offizielle Papiere zu bekommen, die sie dann wiederum in die Lage versetzen, an Wahlen teilzunehmen oder Eigentumstitel zu erwerben. In Zentralasien stehen Ansätze im Mittelpunkt, die sich mit religiöser Toleranz oder dem friedlichen, grenzübergreifenden Miteinander befassen. In Laos wiederum werden Teilnehmende durch Trainings in „Soft Skills“ befähigt, ihre Interessen besser zu definieren und öffentlich zu vertreten. Kontextualisierung, gerade von globalen Konzepten wie „Citizenship Education“, ist ein unverzichtbarer Erfolgsfaktor.

Angesichts der teilweise dramatischen Transformationen und Herausforderungen, vor denen wir global stehen, bleibt zu hoffen, dass die Diskussion und – wichtiger noch – die Umsetzung von Konzepten der Citizenship Education an Bedeutung gewinnen. ●

¹ Der Begriff „Citizenship Education“ ist nur schwer ins Deutsche zu übersetzen. Begrifflichkeiten wie „staatsbürgerliche Bildung“ oder „Politische Bildung“ bilden jeweils nur Teilmengen ab oder führen in die Irre. Wir haben uns daher entschlossen, im Text den englischen Ausdruck zu nutzen, wie bereits im Beitrag über das Projekt PREVECA (Seite 14–15 in diesem Bericht).

² Citizenship Education – Empowering people and communities through adult learning and education, https://www.dvv-international.de/fileadmin/files/Inhalte_Bilder_und_Dokumente/Materialien/Fach-_und_Positionspapiere/DVVI_expert_paper_Citizenship_Education_Online.pdf.

³ <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000245179>

IV. Internationales Engagement der Volkshochschulen

DVW International ist das Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V. (DVV). Der DVV vertritt die Interessen der rund 900 Volkshochschulen und ihrer Landesverbände, den größten Weiterbildungsanbietern in Deutschland. DVW International unterstützt durch zahlreiche Projekte und Maßnahmen den Erfahrungsaustausch zwischen Volkshochschulen und Partnerinstitutionen weltweit.

vhs-Tag 2022 im Zeichen weltweiter Krisen

Erwachsenenbildung in Krisenregionen: Wie kein anderes stand dieses Thema im Raum, als die Leipziger Kongresshalle im Juni 2022 ihre Tore für die Großtagung der Volkshochschulen öffnete.

Ein Podiumsgespräch, zu dem DVV International eingeladen hatte, zeigte, dass Erwachsenenbildung gerade in Kriegs- und Krisenkontexten wichtige Beiträge leistet. Sie bietet Menschen praktische Unterstützung und zeigt ihnen neue Perspektiven auf.

Bildung stabilisiert

In seinem Grußwort wies Staatssekretär Niels Annen aus dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) darauf hin, dass Bildung in Krisensituationen vielfachen Gefahren und Einschränkungen ausgesetzt sei. Dabei sei Bildung ein Schlüssel, um Stabilität und Schutz zu gewähren. Gerade die Erwachsenenbildung leiste wichtige Beiträge, etwa in Fluchtkontexten, wenn es um die Überwindung von Sprachbarrieren gehe oder die Bewältigung unterbrochener Bildungsbiografien. Niels Annen dankte DVV International für sein mehr als 50-jähriges Engagement, insbesondere auch in schwierigen Situationen, wie sie aktuell in Afghanistan, Mali oder der Ukraine anzutreffen sind.

Schwerpunkt der anschließenden Diskussion, die von Dr. Wulf Schmiess, Redaktionsleiter des ZDF-„heute-journals“, moderiert wurde, war die Arbeit von DVV International in aktuellen Krisenländern. Annegret Kramp-Karrenbauer, Präsidentin des DVV, wies darauf hin, dass in der heutigen Welt mehr denn je die Arbeit der Volkshochschulen im Inland und die Arbeit von DVV International im Ausland eng zusammenhängen. Das globale Engagement und das globale Lernen seien wichtige Bausteine für die Stärkung der Demokratie.

Bedarfsorientiert und flexibel

Mariya Boguslav vom Educational Hub aus Kyjiw berichtete aus dem Alltag der ukrainischen Partner. Die mit dem Krieg einhergehenden gewaltigen Traumata und Migrationsbewegungen führten zu einer starken Nachfrage nach



Niels Annen, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, bei seiner Grußbotschaft

© DVV

psychosozialen Unterstützungsangeboten einerseits, andererseits sei der Zulauf zu einkommensschaffenden, berufsbildenden Kursangeboten enorm. Auch mit Unterstützung von DVV International seien die ukrainischen Einrichtungen in der Lage gewesen, hierauf schnell und flexibel zu reagieren.

Abdul Bashir Khaliqi, der ehemalige Leiter des afghanischen Erwachsenenbildungsverbandes ANAF AE, ergänzte den Befund aus seiner Erfahrung: Nach der Machtübernahme durch die Taliban seien die Bildungsmöglichkeiten für Frauen und Mädchen im formalen System sehr stark eingeschränkt. In dieser Situation komme den mithilfe von DVV International gegründeten Erwachsenenbildungszentren nun die Rolle zu, zumindest einige Bildungsangebote für Frauen und Mädchen bereitzuhalten.

Martin Westphal, Regionalleiter von DVV International in Mali, berichtete von den Erfahrungen in Westafrika, wo angepasste Angebote der Erwachsenenbildung von den Menschen als Instrumente zur Bewältigung alltäglicher Probleme wahrgenommen und geschätzt würden. Wichtig sei dabei der respektvolle Umgang auf Augenhöhe insbesondere mit Menschen, deren formales Bildungsniveau niedrig ist.

Aus Sicht von Annegret Kramp-Karrenbauer zeigte die Diskussion, dass es sich lohnt, auch in schwierigen Kontexten weiterzumachen. Bildung habe das Potenzial, Samen zu säen, die später aufgehen werde. Kein Land, keine Region dürfe dabei aufgegeben werden. ●

Rita-Süssmuth-Preis zeichnet Volkshochschulen für Internationalisierung aus

DVV International ist es ein wichtiges Anliegen, zur weiteren Internationalisierung von Volkshochschulen in Deutschland beizutragen und diese auch sichtbar zu machen. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2022 zum zweiten Mal der Rita-Süssmuth-Preis für die internationale Volkshochschule ausgelobt.



Alle Preisträger 2022

© DVV

Die Preisverleihung stand unter dem Motto „Internationale Partnerschaften und Netzwerke“. Die Förderung erfolgte über das Projekt „Urban X-Change“, das DVV International mit Finanzierung des Auswärtigen Amtes durchführt. Alle Volkshochschulen in Deutschland waren eingeladen, sich zu bewerben.

Die Preisverleihung fand am 20. Juni 2022 im Rahmen des Volkshochschultages statt, moderiert vom Leiter von DVV International, Christoph Jost. Prof. Dr. Rita Süssmuth, Ehrenvorsitzende des DVV und Namensgeberin des Preises, überreichte die Auszeichnungen gemeinsam mit Daniela Schneckenburger vom Deutschen Städtetag, der wie schon bei der ersten Preisvergabe die Schirmherrschaft übernahm, und Sylvia Groneick, Referatsleiterin im Auswärtigen Amt. Werner Reuß von ARD-Alpha übernahm wie bereits im Jahr 2019 die Laudationes für die Preisträger. Der Preis ist mit 2.000 Euro dotiert und umfasst zudem ein Marketingpaket mit eigens entwickeltem Logo.

Drei herausragende Kosmopoliten

Ausgezeichnet wurden die Volkshochschulen Badische Bergstraße, Landkreis Cham und Weimar. Bei der **vhs Badische Bergstraße** hob die Jury das starke internationale Leitbild der Volkshochschule hervor, welches auf eine freie und gleichberechtigte Entfaltung der Menschen und die Wertschätzung ihrer Unterschiedlichkeit eingeht. Die Belegschaft der Volkshochschule ist international, und bei der Einstellung neuer Mitarbeiter*innen wird großer Wert auf interkulturelle Erfahrungen gelegt. Auf program-matischer Ebene wurde insbesondere das Projekt „Bildung bewegt – Frauen und Politik“ gewürdigt, das in Kooperation mit der Universités pour tous Larache (Marokko) durchgeführt wird.

Die **vhs im Landkreis Cham** überzeugte durch ihre interkulturelle Öffnung im Programm, bei der Personalpolitik und im organisatorischen Aufbau. Besonders beeindruckt war die Jury von der internationalen Fachabteilung mit sieben Vollzeitstellen und dem regelmäßigen Personalaustausch mit ausländischen Partnern. Die langjährige Zusammenarbeit der Volkshochschule mit dem Verband für Lebenslanges Lernen und Bildung in Belarus wurde als nachhaltige Partnerschaft gelobt.

Die **Volkshochschule Weimar** wurde für ihre zahlreichen internationalen Initiativen im Bereich der politischen Bildung ausgezeichnet, die mit Partnerstädten und Bildungseinrichtungen aus Großbritannien, Frankreich, Italien, Polen, Israel und Chile umgesetzt wurden. Besondere Aufmerksamkeit erfuhr die Ausstellung „Jecheskiel David Kirszenbaum – Karikaturen eines Bauhäuslers zur Weimarer Republik“, die im Rahmen des Themenjahres „900 Jahre jüdisches Leben in Thüringen“ entstand. Eine digitale und kostenfreie Weitergabe an interessierte Aussteller ist möglich. Dadurch konnte die vhs internationale Partner als Aussteller gewinnen. ●

Mit Bildung gegen die Klimakatastrophe

Der Klimawandel ist kein Modethema. Er ist eine, wenn nicht die größte Herausforderung an die Menschheit im 21. Jahrhundert. Seine Folgen sind bereits jetzt in vielen Weltregionen spürbar: Zahlreiche Länder leiden unter Überschwemmungen, Dürren, Starkregen und anderen Naturkatastrophen. Der Klimawandel führt zu Ernteausfällen, Hunger und Konflikten um unsere begrenzten Ressourcen. Migrationsbewegungen nehmen zu, insbesondere aus und innerhalb von Ländern des globalen Südens, die existenziell vom Klimawandel betroffen sind.

Wir können daher nicht länger zuschauen, wie uns der Klimawandel die Lebensgrundlagen nimmt. Es bedarf einer aktiven Klimapolitik, die alle Menschen einbezieht. Auf dem Volkshochschultag in Leipzig wurde im Forum „Adult learning and education for sustainable development and resilience“ mit internationalen Expert*innen darüber diskutiert, wie die Erwachsenenbildung die Menschen dabei unterstützen kann, dem Klimawandel aktiv zu begegnen und nachhaltiger zu leben. Im Mittelpunkt standen auch Fragen dazu, wie Klimawandel, Nachhaltigkeit und Gesundheit von Mensch und Planet zusammenhängen und wie eine erfolgreiche Klimapolitik ausgestaltet sein sollte.

„Wir müssen nicht ‚den Planeten‘ retten, sondern uns selbst!“

Dr. Eckart von Hirschhausen, Arzt, Wissenschaftsjournalist und Gründer der Stiftung „Gesunde Erde – Gesunde Menschen“, machte mit einem lebhaften Vortrag den Auftakt des von mehr als 150 Personen besuchten Forums. Er begann seinen Beitrag mit den Worten: „Wir müssen nicht den Planeten retten. Wir müssen uns selbst retten!“, und verwies darauf, dass laut dem jüngsten ICC-Bericht etwa 3,5 Milliarden Menschen im Zuge der globalen Erwärmung aus unbewohnbar werdenden Gebieten auswandern werden müssen. Daher reiche es nicht aus, bloß Forschungsergebnisse zu präsentieren. Für die Volkshochschulen sieht von Hirschhausen eine zentrale Rolle bei der Klimabildung, da sie Teilnehmer*innen aus verschiedenen Milieus zusammenbringen, über Netzwerke verfügen, Handlungsoptionen aufzeigen und die Menschen motivieren, diese auch umzusetzen.

„Den Menschen zuhören“

Prof. Jose Roberto Guevara, Präsident des Internationalen Rats für Erwachsenenbildung (ICAE), betonte: „Wir sollten nicht lehren, was wir für wichtig halten, sondern wir sollten zuhören, was die Menschen wissen wollen und müssen.“

Gustav Fridolin, ehemaliger schwedischer Bildungsminister, gab zu bedenken, dass Bildung und die Vermittlung von Wissen allein nicht ausreichen, um dem Klimawandel aktiv zu begegnen, da „statistisch gesehen die am besten Gebildeten den größten ökologischen Fußabdruck hinterlassen“. Vielmehr müsse ein neuer Konsens entstehen, was ein gutes Leben ausmacht. Hierfür müssen laut Rilli Lappalainen, Gründer und Direktor des weltweiten Bildungsnetzwerkes Bridge 47, die Menschen besser über politische Prozesse informiert werden, auch um sie zu animieren, „mehr Lärm zu machen, um gehört zu werden“. Myron Mendes vom Indian Network on Ethics and Climate Change (INECC) ließ keinen Zweifel daran, dass es ohne eine größere Transformation nicht gelingen wird, dem Klimawandel zu begegnen: „Unser Wirtschaftssystem, die Art, wie wir den Planeten bewirtschaften, hat versagt und muss geändert werden, indem wir nachhaltige Gemeinschaften für einen nachhaltigen Planeten schaffen.“ ●



**Nachhaltigkeit als Devise:
Eröffnung des vhs-Tags**

© DVV

Auf Augenhöhe: Internationalität im Spiegel des vhs-Tags

Ein Interview mit der stellvertretenden Direktorin des Deutschen Volkshochschul-Verbands, Gundula Frieling

Wie wurde Internationalität auf früheren vhs-Tagen verstanden? Wie auf dem vhs-Tag 2022?

Ein Blick in die Chronik der vhs-Tage zeigt, dass es dabei traditionell um die vhs und die Weiterbildung im deutschen Bildungssystem ging. Aber 1966 wurde tatsächlich ein vhs-Tag zur weltweiten Erwachsenenbildung ausgerichtet. Die Bundesrepublik baute damals ihre internationalen Beziehungen aus. Botschaften baten um Unterstützung für die Erwachsenenbildung in ihren Ländern, der DVV leistete „Bildungshilfe“ und sah sich dabei als Mentor. Bis zum vhs-Tag in Leipzig haben wir einen weiten Weg zurückgelegt: vom „Helfen“ zum gemeinsamen Blick auf die internationale Erwachsenenbildung.

Welche internationalen Begegnungen waren für diesen vhs-Tag besonders bezeichnend?

Vielleicht gerade jene, die nicht stattfinden konnten. In den vergangenen zwei Jahren haben wir im DVV die verdichteten internationalen Krisen zu spüren bekommen. Aus Afghanistan mussten Ortskräfte evakuiert werden. Die Volkshochschulen müssen Angebote für viele Tausend geflüchtete ukrainische Frauen und Kinder schaffen. Unser Büro in Belarus mussten wir schließen. Vieles davon spiegelte der vhs-Tag wider. Er war reich an internationalen Begegnungen, aber die meisten der angemeldeten ukrainischen Kolleg*innen konnten nicht anreisen.

Der vhs-Tag gilt als DAS Ereignis im Leben der vhs-Familie. Ist die vhs-Familie mehrsprachig, mit Wurzeln in mehr als einem Land?

Der vhs-Tag 2022 war mehr denn je ein Familientreffen, nach zwei Jahren Kontaktsperren aufgrund der Pandemie. Und ja, die vhs-Familie ist mehrsprachig, mit Wurzeln und Verwandten in vielen Ländern. Trotzdem ist sie im Grunde immer noch monokulturell geprägt. Aber die Organisation strebt mehr und mehr nach internationalem Austausch.



Gundula Frieling

© DVV

Die Präsidentin des Deutschen Volkshochschul-Verbands hob auf dem vhs-Tag hervor, dass Globales Engagement und globales Lernen wichtig für die Demokratie seien. Warum ist das so?

Wir können den Erhalt der Demokratie nicht mehr nur im nationalen Rahmen betrachten. Internationale Entwicklungen beeinflussen die Wehrhaftigkeit unserer Demokratie. Wir in Deutschland können von Menschen, die weltweit um Demokratie ringen, lernen. Ihr Beispiel macht uns Errungenschaften bewusst, die für uns selbstverständlich geworden sind, aber hart erkämpft wurden. Jetzt bekommt Deutschland ein Demokratiefördergesetz. Damit können wir Jugendlichen und Erwachsenen Partizipation noch besser erklären und ermöglichen. Wenn wir sagen, unsere Demokratie müsse wehrhaft sein, meinen wir ja: Es gibt auch bei uns Handlungsbedarf.

Sie widmen sich seit Jahren besonders der digitalen Bildung und der Alphabetisierung/Grundbildung Erwachsener in Deutschland. Sehen Sie Ihre Arbeit in einem globalen Zusammenhang?

Ja, auf jeden Fall. Ein Beispiel dafür ist unser vhs-Lernportal. Hier können Menschen online ihre Grundbildung im Lesen, Schreiben und Rechnen verbessern, digitale Kompetenz erwerben und Deutsch lernen. Deutschland braucht Zuwanderung. Bei der Vorbereitung der Menschen schon im Herkunftsland kann das Lernportal viel leisten – vor allem dann, wenn unsere internationalen Partner es kennen und einsetzen. Derzeit wird das Lernportal natürlich vor allem von Ukrainer*innen genutzt, die Deutsch lernen. Bemerkenswerterweise hat sich aber auch die Zahl der Nutzer*innen in Russland zwischen Januar und Dezember mehr als verdoppelt. Menschen suchen und finden also trotz der staatlichen verordneten Abschottung ihres Landes Mittel, um sich auf ihre Zukunft vorzubereiten. Das Lernportal ist ein Seismograf für kommende Migrationsbewegungen und ein Instrument, um sie zu gestalten. ●

Spürbar nachhaltig: Globales Lernen

Im Projekt „Globales Lernen in der Volkshochschule (vhs)“ unterstützt DVV International bundesweit vhs bei Veranstaltungen des Globalen Lernens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Dabei richten sich die vhs mit unterschiedlichen Formaten an diverse Zielgruppen. Gute Maßnahmen zeichnen sich dadurch aus, dass sie an der Lebenswirklichkeit der Teilnehmenden ansetzen und interaktive Methoden nutzen, die einen Perspektivenwechsel ermöglichen. Das Projekt hat im Jahr 2022 in 103 Veranstaltungen über sieben Bundesländer hinweg 866 Teilnehmende erreicht. Wir stellen zwei Förder- und zwei Projekthighlights aus dem Jahr 2022 vor sowie die Veranstaltungsreihe „Stadt.Land.Welt – Web“.

Volkshochschule Köln: Train-the-Trainer-Fortbildung „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“

Die vhs Köln organisierte eine Veranstaltung für Multiplikator*innen zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ aus der Trainerperspektive. Während der Veranstaltung erarbeitete die Gruppe gemeinsam, wie Volkshochschulen sowohl in der Lehre als auch darüber hinaus Nachhaltigkeit verwirklichen bzw. sich in diese Richtung entwickeln können. Die Teilnehmer*innen selbst legten einen besonderen Schwerpunkt auf die soziale und ökonomische Dimension von Nachhaltigkeit. Diese finden häufig zu wenig Beachtung in Diskursen zum Thema BNE: „Die soziale Dimension von Nachhaltigkeit ist die für alle Menschen unmittelbar spürbare: Sie befasst sich mit (Un)Gleichheit in und zwischen Gesellschaften, Armut, Arbeit, Konsum, Gesundheitsversorgung. Sie holt Nachhaltigkeit aus der ‚Öko-Ecke‘ heraus, die es ja in der Wahrnehmung vieler Menschen immer noch gibt“, so Irene Offeringer, Fachbereichsleitung für Tanz, Theater, Literatur und Train-the-Trainer-Maßnahmen an der vhs Köln.

Volkshochschule Aalen: „BNE Bildungspfade“

Das im Sommer 2022 gestartete Projekt „BNE Bildungspfade“ der vhs Aalen in Baden-Württemberg gibt Bürger*innen Orientierung beim Thema Nachhaltigkeit. Drei Bildungspfade für nachhaltige Entwicklung verknüpfen bestehende Angebote aus den verschiedenen Fachbereichen der vhs zu zusammenhängenden Themen und schaffen neue Veranstaltungsformate zu den Fragen: Wie kann ich selbst nachhaltiger handeln? Welche Angebote zum Thema Nachhaltigkeit gibt es in meiner Kommune bereits? Und wie hängt mein Handeln mit dem Rest der Welt zusammen?

Der Bildungspfad „Nachhaltigkeit zum Selbermachen“ beinhaltet Hands-on-Workshops aus dem Kreativbereich: zum Beispiel selbst hergestellte Kosmetik, klimagerechtes Kochen und Zero-Waste-Angebote. Auf dem Pfad „Gemeinsam nachhaltig vor Ort“ lernen die Teilnehmenden bereits bestehende Projekte und Ressourcen zum nachhaltigen Leben in der Stadt und Region kennen. Der Bildungspfad „Nachhaltigkeit weltweit“ ermöglicht Kontakte in die Welt, zum Beispiel zur Partnerstadt Vilankulo in Mosambik. Hier kommen Themen wie Welternährung, gerechte Handelsbeziehungen und Migration zum Tragen. Ein großer Wert dieses Projekts liegt in der besseren Vernetzung der vhs mit verschiedenen Akteuren vor Ort, darunter die Hochschule Aalen, der Landschaftserhaltungsverband Ostalbkreis und die Stadt Aalen selbst. Die vhs positioniert sich damit als Mittler und gestaltender Bildungsakteur.

Werbespot zum Förderprogramm „Globales Lernen in der vhs“

Das Projekt „Globales Lernen in der vhs“ hat einen Clip produziert, um auf die Fördermöglichkeiten für vhs-Kurse



Miriam Venn begeistert sich und andere fürs Globale Lernen
© DVV International

zum Globalen Lernen und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hinzuweisen. Der Film zeigt niedrigschwellig, was die fachübergreifenden pädagogischen Konzepte Globales Lernen und BNE ausmacht, und liefert verschiedene Vorschläge für Kursformate in unterschiedlichen Fachbereichen. Die im Film gezeigten Protagonist*innen sind Kursleiter*innen der Volkshochschulen Duisburg und Bonn.

Modellkonzepte für vhs-Kurse zu den Themen Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Wo fängt man am besten an, wenn man Kurse des Globalen Lernens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung durchführen möchte? Welche Themen bieten sich an? Wie kann so ein Kursaufbau aussehen? Wie gestaltet man den Kurs zielgruppengerecht? Was gibt es Organisatorisches zu beachten? Welche begleitenden Materialien sind eine sinnvolle Ergänzung zum Kursinhalt?

Um einfache Antworten auf diese Fragen geben zu können, hat das Projekt „Globales Lernen in der vhs“ vier Modellkonzepte entwickelt. Sie bieten hauptamtlichen Mitarbeitenden der Volkshochschulen eine Möglichkeit, unkompliziert und ohne konzeptionellen Aufwand Kurse zum Globalen Lernen und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung zu organisieren. Die Konzepte decken eine Bandbreite an Themen ab, von Zukunftsvisionen für gutes Leben über globale Machtstrukturen und gesellschaftliche Vielfalt bis hin zu nachhaltigem Konsum und Lebensstil.

Bundesweite Onlineveranstaltungsreihe „Stadt.Land.Welt – Web“

Das Projektteam „Globales Lernen in der vhs“ koordiniert seit 2021 die digitale Vortragsreihe „Stadt.Land.Welt – Web“. In dieser Reihe beschäftigen sich Expert*innen mit Fragen zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Der große Wandel zu einer nachhaltigen und gerechten Weltgesellschaft erfordert es, die breite Bevölkerung in die Debatten einzubeziehen und sie an diesem Wandel zu beteiligen. Volkshochschulen erreichen viele Menschen aus allen Bevölkerungsschichten und sind daher der ideale Ort für diese Debatten.

Das Projekt „Globales Lernen in der vhs“ wird gefördert von der Organisation Engagement Global mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Im Jahr 2022 kooperierten die vhs-Landesverbände Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland mit den Außenstellen von Engagement Global in Mainz und Düsseldorf. Die Veranstalter*innen freuen sich darüber, die Teilnehmendenzahlen im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt zu haben (2021: 565 Teilnehmer*innen; 2022 bereits 1.052). ●



Auf unserer Website finden sich weitere Informationen zum Globalen Lernen in der Volkshochschule:
www.dvv-international.de/vhs-kooperationen/globales-lernen

Lernende Institutionen schmieden Allianzen



Mit dem Projekt „Internationale BNE-Allianzen“ unterstützt DVV International die Implementierung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Sinne des „Whole Institution Approach“ an Volkshochschulen in Deutschland sowie in Bildungszentren in Japan, Österreich, auf den Philippinen ebenso wie in der Schweiz, in Slowenien und Südafrika. Die zwölf Partnerorganisationen implementieren BNE als ganzheitlichen Ansatz in ihren Einrichtungen. Dies umfasst die Einbeziehung von BNE sowohl in das Bildungsprogramm als auch in andere Bereiche der Organisation, zum Beispiel Beschaffung, Qualitätsmanagement, Leitbild oder Qualifizierung von Dozent*innen und Mitarbeiter*innen. Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Mihaela Anclin von UPI Ljudska Univerza in Žalec, Slowenien, gibt Einblicke in die nachhaltige Organisationsentwicklung.

Was war die Motivation der UPI, an dem Projekt „Internationale BNE-Allianzen“ teilzunehmen?

In den vergangenen Jahren hat die UPI Žalec einen ganzheitlichen, nachhaltigen Ansatz auf Programm- und Institutionsebene verfolgt. Als öffentliches, gemeinnütziges Bildungszentrum für Erwachsene und Jugendliche haben wir festgestellt, dass es uns an geeigneten Richtlinien fehlt, wie wir die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) verfolgen können.

Was sind Ihre Ziele für die strukturelle Umsetzung von BNE?

Ich habe irgendwo die Redewendung gehört: Wenn du nicht weißt, wohin du gehst, kann dir kein Wind helfen. Wenn das Projekt und die Unterstützung von DVV International dieser Wind sind, brauchen wir trotzdem Ziele, um uns zu verbessern. Deshalb haben wir uns drei Ziele gesetzt: 1) zu erforschen und zu kartieren, wie BNE in der UPI bereits gelebt wird, und dies der „Außenwelt“ zu vermitteln; 2) internes Wissen zu fördern; 3) unsere Organisationswerte aus der BNE-Perspektive zu überdenken. Das erste Ziel wurde schon fast vollständig erreicht.



Mihaela Anclin,
UPI Ljudska Univerza, Žalec
© UPI

Wie haben die BNE-Allianzen Ihre Arbeit bereichert?

Durch die Teilnahme an diesem Projekt haben wir die Möglichkeit, mit Kolleg*innen in der Erwachsenenbildung und BNE-Fachleuten aus weit entfernten Ländern über dieses Thema zu sprechen. Irgendwie fühlen wir uns nicht so allein in dieser Welt der ständigen Veränderungen und Herausforderungen.

Gab es für Sie schon ein besonderes Highlight in diesem Projekt?

Mehr als eines. Vielleicht würde ich die Zusammenarbeit mit unserer Expertin aus Irland hervorheben, die nicht nur unsere Perspektive auf BNE-Themen erweitert, sondern sich auch um unsere Teambildung gekümmert hat.

Das Projekt wird noch bis April 2024 laufen. Worauf freuen Sie sich in den kommenden Monaten?

Wir hoffen sehr, dass das Projekt auch über April 2024 hinaus fortgesetzt wird. Wir werden den Weg zum „Whole Institution Approach“ weitergehen. Und ich bin sicher, dass wir auch in Zukunft mit einigen der internationalen BNE-Allianz-Partnerorganisationen zusammenarbeiten werden. ●

v. DVV International im Überblick

Neuer Direktor

Bis zum 28. Februar 2023
war Christoph Jost Leiter
von DVV International.
Neuer Leiter ist seit dem
1. März 2023
Uwe Gartenschlaeger.

Als führende Fachorganisation im Bereich Erwachsenenbildung und Entwicklungszusammenarbeit setzt sich DVV International seit über 50 Jahren für Lebenslanges Lernen ein. DVV International leistet weltweit Unterstützung beim Auf- und Ausbau von nachhaltigen Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Projektthemen in 2022

DVV International hat 2022 Projekte in mehr als 30 Ländern durchgeführt. Das Institut entwickelt und implementiert diese Projekte in der Regel gemeinsam mit lokalen zivilgesellschaftlichen Partnerorganisationen und in engem Austausch mit Ministerien und anderen staatlichen Einrichtungen. Die Grafik zeigt, welche Themen in 2022 mit der Unterstützung unserer Geber adressiert wurden.

AA – Auswärtiges Amt

- Geschichtsaufarbeitung und Erinnerungsarbeit
- Verständigung, Versöhnung und Vertrauensbildung
- Demokratiebildung
- Zivilgesellschaftliches Engagement
- Internationaler Städtedialog
- Medienkompetenzen
- Kulturelle Bildung
- Migration und Integration
- Inklusion

BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

- Förderung von Erwachsenenbildungsstrukturen:
 - Aufbau, Stärkung und Weiterentwicklung von Erwachsenenbildungssystemen
 - Regierungsberatung in Gesetzgebungsverfahren und Politikentwicklung
 - Förderung multisektoraler Ansätze und Strukturen in der Erwachsenenbildung
 - Aufbau und Professionalisierung von Erwachsenenbildungszentren
- Überregionaler Fachaustausch, Politikdialog und Vernetzung in der Erwachsenenbildung
- Alphabetisierung und Grundbildung
- Berufliche Jugend- und Erwachsenenbildung
- Globales und interkulturelles Lernen
- Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Migration, Integration und Flüchtlingsarbeit
- Gesundheitsbildung

EU – Europäische Union

- Aufbau lokaler Servicestrukturen
- Nutzung regenerativer Energien
- Berufliche Jugend- und Erwachsenenbildung
- Inklusion
- Jugendbildung
- Kulturelle Bildung
- Professionalisierung der Erwachsenenbildung
- Extremismusprävention
- Gefängnisbildung und Resozialisierung

BMBF – Bundesministerium für Bildung und Forschung

- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Organisationsentwicklung von Erwachsenenbildungseinrichtungen

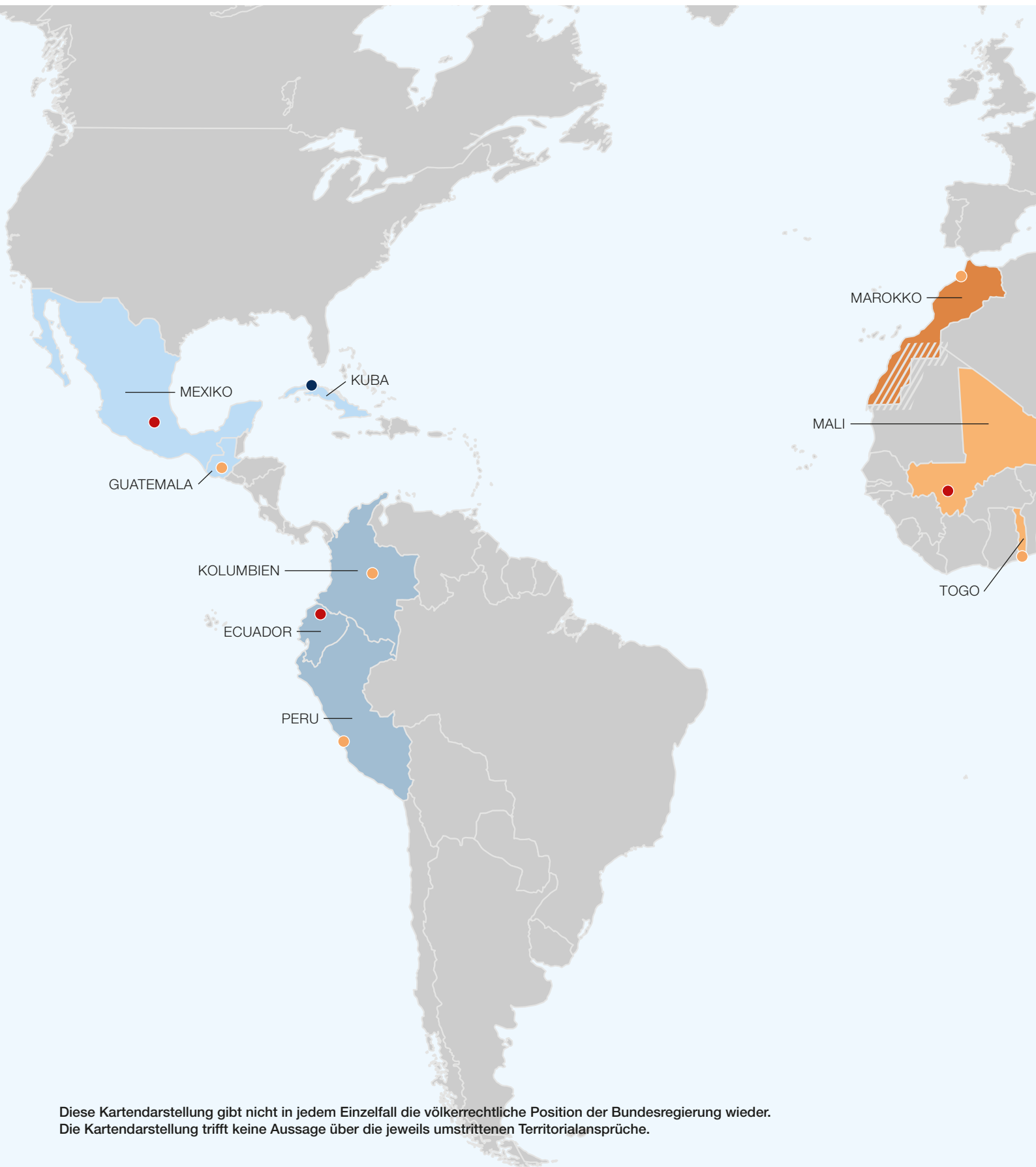
Weitere

- Jugendbildung (Sternsinger)
- Migration, Integration und Flüchtlingsarbeit (DRC)

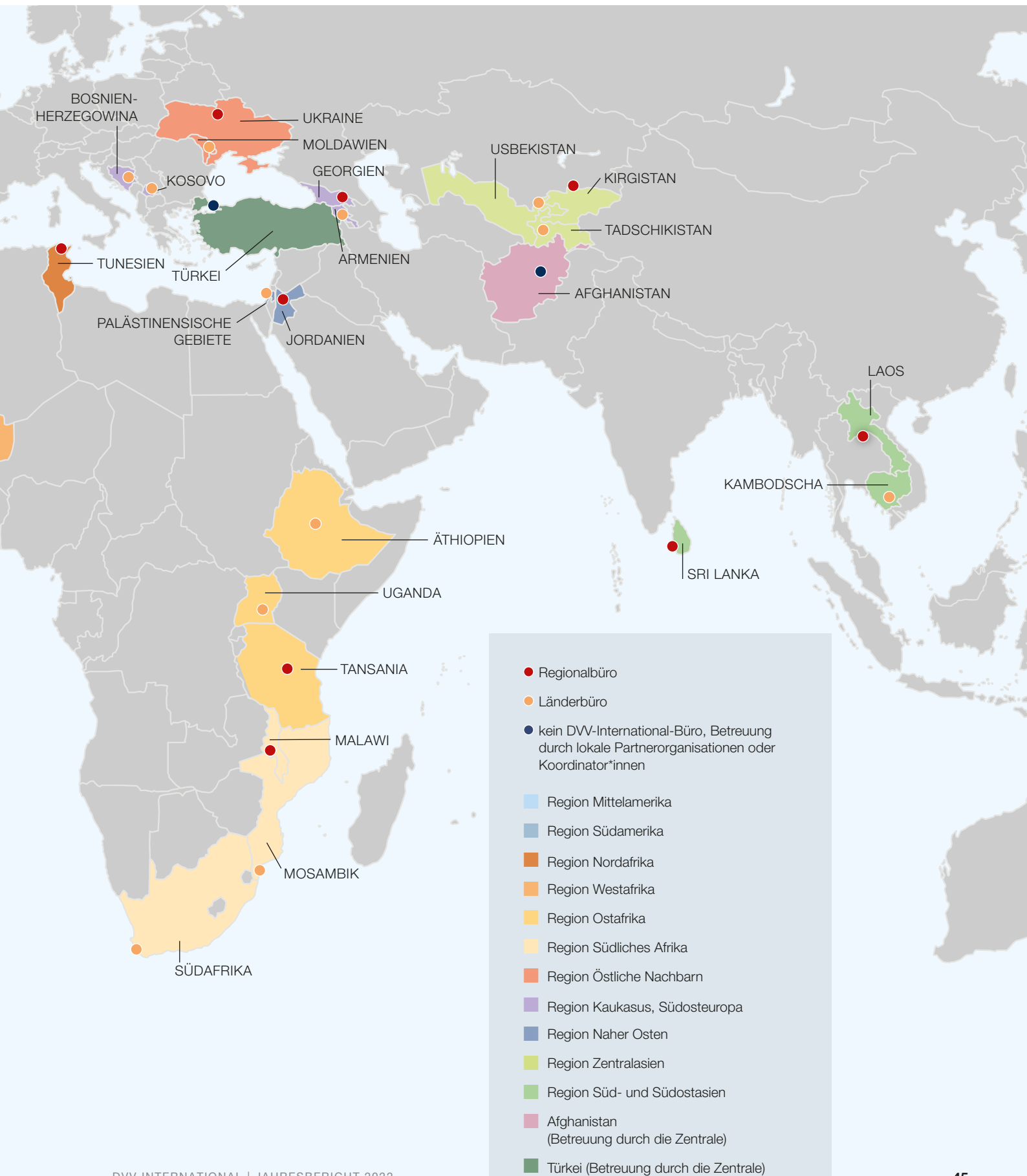
GIZ – Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH

- Berufliche Jugend- und Erwachsenenbildung, Entrepreneurship
- Migration und Integration
- Extremismusprävention
- Umweltbildung

Unsere Partnerländer (Stand: 31.12.2022)



Diese Kartendarstellung gibt nicht in jedem Einzelfall die völkerrechtliche Position der Bundesregierung wieder. Die Kartendarstellung trifft keine Aussage über die jeweils umstrittenen Territorialansprüche.



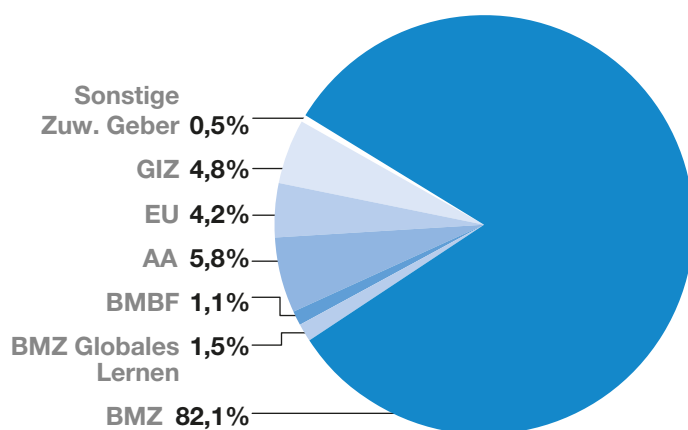
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1.2022 bis 31.12.2022

Einnahmen	2022	2021
A. Einnahmen Zentrale	2.315.468,45	2.451.776,48
1. Verwaltungskostenanteile	2.241.740,17	2.394.049,93
2. Einnahmen aus EU-Projekt Kooperationen	44.874,00	53.087,98
3. Sonstige Einnahmen	0,00	0,00
4. Auflösung Rückstellung	28.854,28	4.638,57
B. Projektzuwendungen	20.006.950,78	20.587.587,69
1. AA	1.167.591,91	771.649,26
2. BMBF	225.102,10	141.218,08
3. BMZ	16.731.390,87	17.616.796,12
<i>Auslandsprojekte</i>	<i>16.431.395,87</i>	<i>17.376.714,47</i>
<i>Globales Lernen</i>	<i>299.995,00</i>	<i>240.081,65</i>
4. EU	841.987,90	750.348,41
5. GIZ	937.451,04	1.218.567,08
6. Stiftungen/Spenden	0,00	0,00
7. Sonstige Projekte	103.426,96	89.008,74
Summe Einnahmen	22.322.419,23	23.039.364,17
Ausgaben	2022	2021
A. Ausgaben Zentrale	2.432.468,45	2.394.776,48
1. Personalkosten Zentrale Dienste	1.867.193,44	1.878.051,75
2. Gebäude	187.652,86	176.982,63
3. Büroausstattung	142.296,81	138.612,41
4. Geschäftsbedarf	15.152,47	11.473,08
5. Veranstaltungen/Veröffentlichungen	29.295,54	9.325,32
6. Reisekosten	46.748,68	3.693,69
7. Kommunikation	26.271,64	35.454,90
8. Mitgliedsbeiträge an Organisationen	20.080,00	20.010,00
9. Sonstige Verwaltungsausgaben	97.777,01	121.172,70
B. Projektausgaben	20.006.950,78	20.587.587,69
1. Auslandsprojekte	19.481.853,68	20.229.394,00
2. Globales Lernen an vhs	299.995,00	240.081,65
3. BMBF Projekt	225.102,10	118.112,04
Summe Ausgaben	22.439.419,23	22.982.364,17
Jahresergebnis	-117.000,00	57.000,00

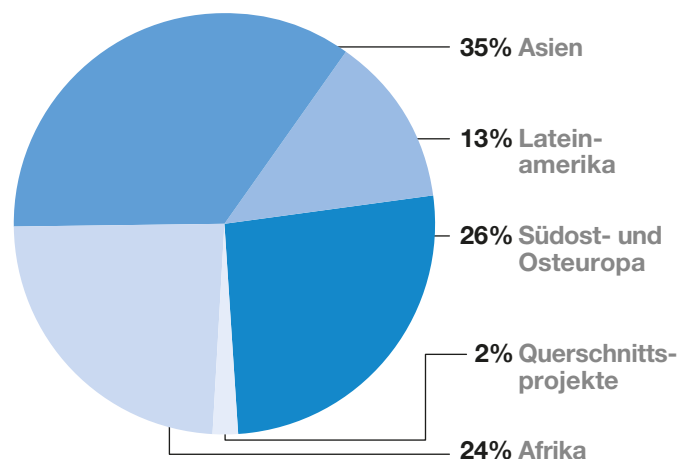
Bilanz zum 31.12.2022

Aktiva	31.12.2022	31.12.2021
A. Anlagevermögen		
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	548.994,77	3.553,04
II. Liquide Mittel		
1. Kassenbestände	1.473,84	1.993,87
2. Bankguthaben	573.384,25	2.495.506,18
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	41.036,07	30.529,87
2. Projektverrechnungskosten	864.543,98	661.179,87
Summe Aktiva	2.029.432,91	3.192.222,56
Passiva		31.12.2021
A. Rücklage		
1. Zweckgebundene Rücklage	0,00	117.000,00
2. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
B. Rückstellungen		
1. Sonstige Rückstellungen	90.387,66	108.949,28
C. Verbindlichkeiten		
1. Sonstige Verbindlichkeiten	402.164,49	482.572,93
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
4. Verrechnungskonto BGST/DWVI	8.687,33	980.384,60
5. Verbindlichkeiten Projektkosten	0,00	0,00
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Passive Rechnungsabgrenzungsposten Projekte	1.528.193,43	1.503.315,75
Summe Passiva	2.029.432,91	3.192.222,56

Herkunft Projektmittel 2022
(20.006.950 Euro)



Regionale Verteilung Projektmittel 2022
(20.006.950 Euro)



Abkürzungsverzeichnis

AA: Auswärtiges Amt; BMBF: Bundesministerium für Bildung und Forschung; BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; EU: Europäische Union; GIZ: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH

Gemeinsam stark: Globale Partner und Netzwerke

Um die globalen Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung zu verbessern und nachhaltige Entwicklung zu fördern, arbeitet DVV International eng mit den folgenden nationalen, regionalen und internationalen Fachpartnern, Verbänden und Netzwerken zusammen.

AHAED – Der arabische Verband AHAED (Arab House for Adult Education and Development) wurde im Dezember 2019 nach fünfjähriger Zusammenarbeit vier großer arabischer regionaler Bildungsnetzwerke gegründet. Die Gründungsmitglieder sind Arab Campaign for Education for All (ACEA), Arab Network for Popular Education (ANPE), Arab Network for Civic Education (ANHRE) und Arab Network for Literacy and Adult Education (ANLAE).

ASBPAE – Der asiatische Erwachsenenbildungsverband ASBPAE (Asian South Pacific Association for Basic and Adult Education) konzentriert sich auf die globale und regionale Lobbyarbeit sowie die Weiterbildung von Führungspersonal. Der Verband hat rund 200 institutionelle und individuelle Mitglieder aus 33 Ländern.

CCNGO – Der Verbund CCNGO (Collective Consultation of NGOs) ist ein weltweiter Zusammenschluss von über 300 nationalen, regionalen und internationalen zivilgesellschaftlichen Organisationen aus dem Bildungsbereich. Der Verbund ermöglicht einen institutionalisierten Austausch mit der UNESCO und bündelt unter anderem Meinungen, Beiträge und konstruktive Kritik der Zivilgesellschaft an der Umsetzung der globalen Agenda 2030.

CEAAL – Der Lateinamerikanische Rat für Volksbildung CEAAL (Consejo de Educación Popular de América Latina y el Caribe) versteht sich als soziale Bewegung und ist der größte Zusammenschluss zivilgesellschaftlicher Organisationen einer „Bildung von unten“ (Educación Popular) in Lateinamerika und der Karibik. Ihm gehören insgesamt 195 Mitgliedsorganisationen aus 21 Ländern an.

CLADE – Die lateinamerikanische Kampagne für das Recht auf Bildung CLADE ist ein zivilgesellschaftliches Netzwerk sozialer Organisationen in 18 Ländern Lateinamerikas und der Karibik, das sich auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene für lebenslanges Lernen und gute Bildung für alle als Menschenrecht und Verantwortung des Staates engagiert.

EAEA – Der Europäische Verband für Erwachsenenbildung EAEA (European Association for the Education of Adults) vertritt als nichtstaatliche Organisation die non-formale Erwachsenenbildung in Europa. Er umfasst europaweit 120 Mitgliedsorganisationen in 43 Ländern und tritt für die Interessen von mehr als 60 Millionen Lernenden ein.

ICAE – Der Internationale Rat für Erwachsenenbildung ICAE (International Council for Adult Education) setzt sich auf globaler Ebene für Jugend- und Erwachsenenbildung als universellem Menschenrecht ein und vertritt mehr als 800 Nichtregierungsorganisationen in über 75 Ländern.

Pamoja – Das Erwachsenenbildungsnetzwerk Pamoja Westafrika unterstützt und vertritt nationale Netzwerke in 13 westafrikanischen sowie zwei nordafrikanischen Ländern, die funktionale Alphabetisierung und den Zugang von Jugendlichen und Erwachsenen zu Möglichkeiten des lebenslangen Lernens fördern.

REPEM – Im lateinamerikanischen Frauennetzwerk REPEM (Red de Educación Popular entre Mujeres) haben sich über 60 Frauenorganisationen aus 20 Ländern zusammengeschlossen, um das Thema Bildung für Frauen und Mädchen in den Mittelpunkt zu rücken und Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen zu fördern.

UIL – Das UNESCO-Institut für lebenslanges Lernen (UIL) in Hamburg ist ein internationales Forschungs-, Trainings-, Informations- und Dokumentationszentrum der UNESCO. Der Fokus des Instituts liegt im Bereich der Erwachsenenbildung. Insbesondere konzentriert sich seine Arbeit auf die Themen Alphabetisierung, non-formale Bildung und Lernmöglichkeiten für marginalisierte und benachteiligte Gruppen.

VENRO – VENRO ist der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Deutschland, dem rund 140 Organisationen angehören. Das zentrale Ziel von VENRO ist die gerechte Gestaltung der Globalisierung, insbesondere die Überwindung der weltweiten Armut.

Kuratorium DVV International

Vorsitzender

Winfried Ellwanger

Mitglieder

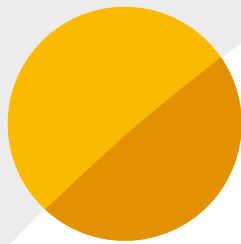
Prof. Dr. Rita Süßmuth
 Constanze Abratzky
 Prof. Dr. Regina Egetenmeyer
 Dr. Sven Grimm
 Dr. Alexandra Ioannidou

Werner Mauch
 Prof. Dr. Michael Schemmann
 Karsten Schneider
 Dr. Ingrid Schöll
 Michael Wiechert

Mitarbeitendenstatistik

Mitarbeitende DVV International (Stand: 31.12.2022)

	Anzahl Mitarbeitende	Päd./Wiss. Personal	Admin./Techn. Personal	männl.	weibl.
Auslandsbüros	188	81	107	79	109
Entsandte	18	18	–	7	11
DVV International Bonn	36	20	16	5	31
DVV International gesamt	242	119	123	91	151



Impressum

© DVV International 2023

Herausgegeben vom
Institut für Internationale Zusammenarbeit
des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V.
(DVV International)

Königswinterer Straße 552b
53227 Bonn
Germany

Tel.: +49 (0) 228 97569-0
Fax: +49 (0) 228 97569-55
E-Mail: info@dvv-international.de
Website: www.dvv-international.de

Verantwortlich:
Uwe Gartenschlaeger

Konzept und Redaktion:
Dr. Angela Rustemeyer

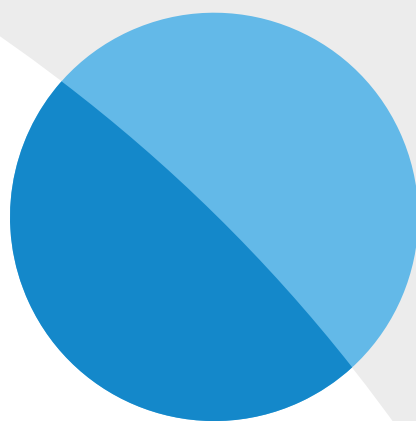
Gestaltung:
Gastdesign.de

Druck:
DCM, Meckenheim

Titelbild:
Nähkurs im Erwachsenen-
bildungszentrum in Poltawa,
Ukraine © DVV International

Klimaneutral gedruckt auf
Recyclingpapier aus 100%
Altpapier (Innenteil), sowie
FSC-zertifiziertem Papier
(Umschlag).





DVV International
Königswinterer Straße 552b
53227 Bonn
Deutschland

Tel.: +49 (0) 228 97569-0
Fax: +49 (0) 228 97569-55
info@dvv-international.de
www.dvv-international.de

